Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Mittwoch, den 7. August 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 186.

Deutsche im Angriff.

Haig berichtet Verlust seiner vordersten Schanzgräben.

Franzosen melden nur Erfolg.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

London, 7. August. Das britische Kriegsamt meldete gegen mittag, daß die Briten heute Vormittag südwestlich von Morlancourt einen Gegenangrif gemacht und den Boden, der ihnen gestern von den Deutschen entrissen worden war, an der Landstraße Bray-Corbie nördlich des Som...eflusses, zurückerobert hätten.

London, 7. August. Das britische Kriegsamt meldete gestern abend:

„Heute zu Tagesanbruch unternahm der Feind einen starken örtlichen Angriff gegen unsere neuen Stellungen südlich von Morlancourt, zu beiden Seiten des Braye-Corbie-Landweges, mit einer Reservedivision.

„Es gelang den Angreifern, unsere vorderen Schützengräben auf einem Teil des Geländes, welchen wir in der Nacht vom 28. bis zum 29. Juli erobert hatten, zu nehmen.

„Oertliches Kämpfen findet noch immer in diesem Gebiete statt, und unsere Truppen machten einige Gefangene.

„Südöstlich von Robecq wurden unsere Posten im Pacaut Waldabschnitt an einer Front von etwa 2000 Yards weiter vorgeschoben. Auch wurden von uns in diesem Gelände einige Gefangene gemacht.“

Pariser Bericht.

Paris, 7. August. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute Nachstehendes über die Kämpfe an der westlichen Front:

„Im Gebiet von Montdidier machten unsere Truppen lokale Fortschritte südlich von Framicourt und südöstlich von Mesnil St. Georges. Am Vesle wiesen gestern abend unsere Truppen einen von den Deutschen auf den La Grange Bauernhof und den Eisenbahnhof bei Ciry-Salsogne unternommenen Angriff ab, und östlich von Braisne machten sie 100 Gefangene. In der Champagne wurde heute in der Frühe ein lokaler Vorstoß der Deutschen gegen unsere südlich von Auberive gelegene Stellung abgeschlagen“.

Paris, 7. August. Das französische Kriegsamt meldete gestern abend:

„Abgesehen von Artillerietätigkeit östlich von Soissons und am Veslefluß ist an der ganzen Front nichts Neues zu berichten. Die Franzosen behielten jedoch ihre gewonnenen Stellungen, auch die neuen nach dem Avre zu.“

Paris, 7. August. Der französische Ministerrat, in welchem Premier Clemenceau eine triumphierende Rede hielt, erhob den General Ferdinand Foch, den Oberbefehlshaber der alliierten Streitkräfte zum Rang eines Marschalls von Frankreich.

Auch wurde General Petain die Militärmedoille verliehen.

Berliner Bericht.

Berlin, 7. Aug. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier berichtete Dienstag gegen abend:

„Es hat lebhafte Auskundungstätigkeit stattgefunden, namentlich im Ancre- und Avre-Abschnitt und südlich von Montdidier.

„Frühmorgens erstürmten nördlich von der Somme württembergische Truppen die vorderste englische Linie an der Braye-Corbie-Landstraße und brachten etwa 100 Gefangene zurück.

„Nach teilweisen Stößen, die erfolglos waren, rückte der Feind gestern mit starken Streitkräften zum Angriff gegen den Vesle-Abschnitt auf beiden Seiten von Braisne und nördlich von Jonchery vor. Wir trieben ihn durch einen Gegenangriff aus kleinen Teilen der Waldungen auf dem nördlichen Ufer des Vesleflusses, in welchen er sich zeitweilig festgesetzt hatte.

„Mehrere hundert Gefangene blieben in unseren Händen. Der übrige feindliche Angriff war bereits unter unserem Artillerie- und Maschinengeschützfeuer zusammengebrochen, ehe er den Veslestrom erreichte!“

Neue Meuterei zu Wilhelmshaven?

London, 7. August. Die „Expreß“ läßt sich aus Amsterdam melden: Es sind Gerüchte verbreitet über eine neue Flottenmeuterei zu Wilhelmshaven, — als Protest gegen die Fortsetzung des Tauchbootkrieges!

Mehr als 50 Tauchboote sollen verschwunden sein!

Die Agitatoren sollen die Matrosen dazu aufgehetzt haben, bei Tauchbootfahrten, zu denen sie beordert waren, ihre Offiziere anzugreifen und dann die Tauchboote auszuliefern oder sie zu versenken zu suchen und sich selber in neutralen Häfen internieren zu lassen.

Mit der Geschichte soll auch die Abdankung des Admirals v. Holtzendorff als Stabschef in Verbindung stehen.

Kaiser Wilhelm soll einen beabsichtigten Besuch zu Wilhelmshaven aufgegeben haben.

Sagt neue deutsche Offensive voraus.

Amsterdam, 7. August. General v. Ardenne, der Militärkritiker des „Berliner Tageblatt“, sagt:

„Es ist klar, daß die Verteidigungsschlacht, welche von unseren zurückweichenden Truppen ausgekämpft wurde, nicht unbestimmte Zeit fortdauern wird. Die deutsche Offensive hat eine unliebsame Unterbrechung erlitten; aber sie wird sicherlich wiederaufleben, und was zu diesem Wiederaufleben beitragen wird, das ist die Tatsache, daß die Armee zwischen dem Aisne- und dem Marnefluß imstande war, ihre Operationen mit ihren eigenen Reserven auszuführen, ohne andere Reserven heranziehen zu müssen, deren unbeschränkten Besitz dem deutschen Oberkommando die Initiative sichert.“

Scheiden aus dem Wirtschaftsrat aus.

Zürich, 7. August. Eine Depesche der „Havas Agentur“ aus Hamburg besagte, daß die Herren Albert Ballin und Holtzendorff, Direktoren der Hamburg-Amerika-Dampfschiffahrtslinie, aus dem deutschen Wirtschaftsrat ausgeschieden sind. In einer am 26. Juli in Berlin abgehaltenen Versammlung schlugen einige hervorragende Mitglieder vor, daß gemeinschaftlich gehandelt werden solle, um den Handel wieder herzustellen, und daß Deutschland einen Wirtschaftsfrieden erzwingen solle. Außerdem war man der Ansicht, daß Politik im Wirtschaftsleben ausgeschlossen werden müsse. Es heißt, Herr Ballin sei ein Mitglied des engeren Ausschusses gewesen.

Als Verräter behandelt.

Amsterdam, 7. Aug. Eine über Berlin eingetroffene Depesche aus Moskau besagte, der Kriegsminister der Bolschewikis, Leon Trotzky, habe angekündigt, daß alle Vertreter der Bolschewiki-Regierung, die ihre Posten aufgaben, ohne alles nur Mögliche zu ihrer Verteidigung getan zu haben, als Verräter behandelt werden sollen. Er bezog sich dabei auf die Besetzung Archangels seitens der Alliierten und auf die Flucht der Bolschewikis, und erhat die sofortige Verhaftung derer angeordnet, die als Deserteure angesehen werden können, und ihre Prozessierung durch einen revolutionären Gerichtshof.

Leset die „Sonntagpost“.

Copyright, Committee on Public Information, from Underwood & Underwood.

Das erste richtige Mahl nach 20tägigem Aufenthalt im Schützengraben.

Platform der Faktion Deneen.

Geißelt die Loyalitätsbeteuerungen der Faktion der Neutralen.

Ihre Beziehungen zu Thompson.

Faktion Deneen erklärt, daß die Neutralen trotz ihrer Angriffe auf Mayor Thompson bereit waren, mit ihm einen Kuhhandel einzugehen.

Scharfe Kritik an der Platform der Neutralen, die sich seit Beginn der jetzigen Countykampagne den Namen Loyalisten zugelegt haben, übt die Platform der Faktion Deneen, auf die hin deren Kandidaten den Kampf um die Nomination für Countyämter führen werden, und die heute veröffentlicht worden ist. Die Führer der Faktion Deneen erklären, daß die sog. Loyalitätsplatform der Faktion der Neutralen nicht ernst und aufrichtig genommen werden könne, und daß sie nur veröffentlicht worden sei, um hinter einem patriotischen Mäntelchen selbstsüchtige Absichten und Bestrebungen einer kleinen politischen Gruppe zu verbergen. Sie weisen daraufhin, daß die Führer der Faktion der Neutralen, die sie spöttisch als neutrale Loyalisten bezeichnen, stets enge Verbindungen mit Mayor Thompson unterhalten und Aemter von ihm verlangt und erhalten hätten, und auch noch kürzlich bereit gewesen seien, trotz der Beteuerungen ihrer Loyalität einen Kuhhandel bezüglich Aufstellung eines gemeinsamen Countytickets für die Vorwahlen einzugehen, was nur durch die ablehnende Haltung der Faktion des Mayors vereitelt worden sei. Sie erklären, wahrer Patriotismus zeige sich in diesen ernsten Zeiten darin, daß eine Faktion die denkbar besten Kandidaten aufstelle und den Wählern Gelegenheit gebe, unter wirklich tüchtigen und leistungsfähigen Männern eine Auswahl zu treffen.

Platform der Faktion Deneen.

Die Platform, die in 75,000 Exemplaren verbreitet werden und allen Kampagnebestrebungen der Faktion Deneen zugrund gelegt werden wird, lautet teilweise wie folgt:

„Für die gegenwärtige Kampagne haben die neutralen Loyalisten eine sogenannte loyale Platform ausgearbeitet und verlangt, daß alle Mitglieder der republikanischen Countyparteileitung sie unterzeichnen und sich zu einem Abkommen verstehen, gemäß dem die Nominationen für Countyämter unter die verschiedenen Faktionen verteilt werden sollten in derselben Weise, wie sie dies im Jahr 1916 getan haben.

„Sie erklären, daß wir Mayor Thompson eine Gelegenheit geben, zu siegen, indem wir die Stimmen gegen ihn zersplittern. Als Mayor Thompson und die neutralen Loyalisten im Jahr 1916 auf derselben Seite standen, wurden sie geschlagen. Jetzt sind sie getrennt. Es ist offenbar, daß dieselben Kräfte, die sie schlugen, als sie zusammenstanden, sie wiederum schlagen werden, wo sie sich veruneinigt haben. Tatsache ist, daß die neutralen Loyalisten glauben, eine Aussicht auf den Sieg zu haben, wenn sie Patriotismus für politische Zwecke ausbeuten, und hoffen, auf diese Weise die Aufmerksamkeit von ihren früheren Verbindungen abzulenken und den Folgen dieser früheren Bündnisse zu entgehen.

„Die politische Geschichte der letzten Jahre läßt erkennen, daß das „Issue“, das die neutralen Loyalisten zu schaffen suchen, nicht vorhanden ist. Mayor Thompson als politischer Faktor wurde von der Faktion der neutralen Loyalisten in der Vorwahl, die seiner Wahl zum Mayor voranging, geschaffen. Trotzdem es späterhin zu Meinungsverschiedenheiten über die Verteilung der Beute kam, nahmen doch viele neutrale Loyalisten Aemter von Mayor Thompson an. Sie erwählten ihn zum Vertreter des Staats im republikanischen Nationalausschuß. Als Gegenleistung verhalfen der Mayor und seine Anhänger einigen neutralen Loyalisten zur Erwählung in die Parteileitung.

„Jetzt, als die neutralen Loyalisten entdeckten, daß der Mayor bezüglich seiner Haltung in Kriegsfragen nicht mit den republikanischen Wählern und der Bevölkerung im Allgemeinen übereinstimmt, glauben sie, sie können in der gegenwärtigen Kampagne Vorteile erlangen, indem sie den Mann angreifen, den sie selbst gemacht haben; und benutzen die Angriffe auf ihn als Vorwand zu Angriffen auf die Elemnte, die stets gegen Mayor Thompson gewesen sind, nie Gefälligkeiten von ihm angenommen haben und seine Ansichten nicht teilen.

Loyalität als Deckmantel.

„Wie nahe Mayor Thompson daran war, selbst ein neutraler Loyalist zu werden, und wie gern die neutralen Loyalisten ihn auch in ihre Reihen aufgenommen haben würden, wenn er ihren Wünschen nachgekommen wäre, geht aus den Briefen hervor, in denen sie ihn um Aemter baten. Diese Briefe lassen klar erkennen, warum die neutralen Loyalisten jetzt versuchen, die Kampagne auf das „Issue“ der Loyalität hin zu führen. Sie waren nicht im Stand, sich mit Mayor Thompson zu einigen. Jetzt hoffen sie, indem sie aus der patriotischen Stimmung der Zeit Kapital zu schlagen suchen, es zu verhindern, daß ihre eigenen politischen Taten unter die Lupe genommen werden. Sie haben wiederholt versucht, hinter Namen ihre eigentlichen Absichten zu verbergen. Das ist ein alter Kniff. Es ist noch nicht so lange her, daß der Brauch eingeführt wurde, die Nationalflagge zu Reklamezwecken zu verwenden, um die Wertlosigkeit der angepriesenen Waaren zu verhüllen. Der Mißbrauch ging so weit, daß es nötig wurde, ein Gesetz anzunehmen, das die Benutzung der Flagge für Reklame wecke verbietet. Es hat den Anschein, als ob es nötig wäre, den Mißbrauch der Flagge und des Worts „Loyalist“ in Kriegszeiten als Deckmantel für zweifelhafte Bestrebungen, die sich hinter lauten Beteurnugen der Loyalität verbergen, zu verbieten.

Verfolgen selbstsüchtige Zwecke.

„Das ist der Kampagneplan der Faktion der neutralen Loyalisten. Die sog. Loyalitätsplatform, welche die Faktion der Countyparteileitung unterbreitete, ist für selbstsüchtige politische Zwecke benutzt worden. Wie wenig von wahrer Loyalität die Rede sein kann, geht daraus hervor, daß die neutralen Loyalisten trotz ihrer Bemerkungen über Mayor Thompson und seine Faktion gern bereit waren, ein gemeinsames Ticket mit ihm zusammen aufzustellen, wenn sie genügend Nominationen für ihre Freunde erhielten. Wäre ihr Plan durchgegangen, so würden die drei Faktionen der Partei, die jede eine Minderheit der republikanischen Wähler repräsentirt, Kandidaten aufgestellt haben, ohne der Bevölkerung eine Gelegenheit zu geben, sie auf ihre Tüchtigkeit hin zu prüfen. Die Wähler der republikanischen Partei würden keine Gelegenheit gehabt haben, eine Auswahl unter Kandidaten zu treffen. Wenn eine politische Faktion unter derartigen Führern eine Kampagne mit einem derartigen Aufwand von Geld für Hauptquartiere, Reklamezwecke, sowie Theater u. s. w. führt, wie dies jetzt geschieht, sollten sich republikanische Wähler die Frage vorlegen, ob der Triumph dieser Faktion in der Legislatur und in der Countyverwaltung nicht dieselben Folgen haben würde wie in der Mayorswahl im Jahre 1915.

„Die Platform der neutralen Loyalisten ist keine wirklich loyale Platform. Auf eine wirklich loyale Platform könnten sich alle Republikaner schnell einigen. Die Platform der neutralen Loyalisten ist die Platform einer Faktion, entworfen für Faktionszwecke und bestimmt, die Interessen einer kleinen Gruppe von Politikern zu fördern. Derartige Anmaßungen sind eine Beleidigung für alle anderen Republikaner. Wenn wahr ist, wie behauptet wird, daß die Kriegslage es erfordert, daß keine andere Gruppe der Partei sich erlauben kann, eine Ansicht über Kandidaten auszusprechen oder über Zwecke und Ziele, sondern dies einer kleinen Gruppe wie dieser überlassen muß, mit wie viel mehr Berechtigung können die Demokraten verlangen, daß alle patriotischen Bürger sich schweigend zur Unterstützung der Kandidaten verstehen, welche die demokratische Partei ins Feld stellt. Der Charakter der Kampagne, welche die neutralen Loyalisten führen, ist Munition für die Demokraten in ihren Bemühungen, die republikanische Partei zu schlagen.

„Es ist nicht nötig, eingehend auf die Geschichte der Faktion Deneen einzugehen. Ihre Mitglieder sind im Amt gewesen und wollen nur auf Grund ihrer früheren Leistungen beurteilt sein. Sie sind öffentliche Beamte gewesen, die als solche versucht haben, die Ideale und Grundsätze der republikanischen Partei und die Grundsätze, die bei der Verwaltung öffentlicher Aemter befolgt werden sollten, zu vertreten. Sie haben, wenn sie auf Opposition stießen, nie ihre Grundsätze aufgegeben, sondern sind stets nachdrücklich eingetreten für alle guten Bestrebungen in der Politik und im öffentlichen Leben.

„Wir leben in einer ernsten Zeit. Der Krieg ist das wichtigste „Issue“. Alles sollte ihm untergeordnet werden, damit unsere Sache siegen kann. Zu diesem Zweck sind die großen Industrien des Landes reorganisirt und leistungsfähiger gemacht worden. Was für die Industrie gilt, gilt auch für die Politik. Für die Legislatur und Verwaltung können die Wähler die besten Männer verlangen. Sie sollten eine reiche Auswahl haben, damit sie die besten wählen können. Dabei sollten sie die bisherige Laufbahn der Kandidaten berücksichtigen und dann die wählen, die am besten in dieser Krise unseres nationalen Lebens die an sie gestellten Forderungen erfüllen können. Das ist wahre Loyalität und wahrer Patriotismus.“

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt und nicht ganz so warm heute abend und morgen, möglicher Weise ein gelegentlicher Gewitterschauer morgen. Leichter bis mäßig starker, veränderlicher Wind.

Illinois: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, im nördlichen Teil morgen möglicher Weise Gewitterschauer. Nicht ganz so warm im nördlichen Teil.

Wisconsin: Teilweise bewölkt, im südlichen Teil heute nachmittag oder abend Gewitterschauer; morgen im Allgemeinen klar. Heute Abend kühler, im östlichen Teil auch morgen.

Indiana: Klar und anhaltend warm heute abend und morgen.

Nieder Michigan: Im Allgemeinen klar heute abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 8:02.
Sonnenaufgang morgen: 5:50.
Monduntergang, Morgen abend 8:35.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag um 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.....101	3 Uhr morgens....84
4 Uhr nachm.....101	4 Uhr morgens....82
5 Uhr nachm.....99	5 Uhr morgens....82
6 Uhr nachm.....98	6 Uhr morgens....80
7 Uhr abends.....98	7 Uhr morgens....80
8 Uhr abends.....95	8 Uhr morgens....80
9 Uhr abends.....92	9 Uhr morgens....83
10 Uhr Abends.....91	10 Uhr vorm.......89
11 Uhr abends.....88	11 Uhr vorm.......90
12 Uhr mitternacht.87	12 Uhr mittags....93
1 Uhr morgens....86	1 Uhr nachm.......95
2 Uhr morgens....85	2 Uhr nachm.......96

Eine städtische Wäscherei.

Die erste ihrer Art wird am Samstag eröffnet werden.

In der 15. Ward.

Frauen können in ihr ihre Familienwäsche waschen und trocknen.—Straßenkehrer im Schleifenviertel am Streik.—Verlangen mehr Lohn.

Die erste städtische Wäscherei wird am Samstag unter entsprechenden Feierlichkeiten im neuen Lincoln Volksbad, an Lincoln, zwischen Augusta und Thomas Str., eröffnet werden. In dieser Wäscherei, der ersten ihrer Art in Chicago, können Frauen ihre Familienwäsche waschen und trocknen. Die Stadt liefert alles dazu gehörige Material, Seife, heißes Wasser, Dampf zum Trocknen usw., nur dürfte es für die erste Zeit in Anbetracht der Schwierigkeit, genügend Seife zu beschaffen, geboten sein, daß die Benutzer ihre eigene Seife mitbringen. Später wird die Stadt auch die Seife liefern.

Die Einrichtung der Wäscherei ist den Bestrebungen des Gesundheitskommissärs Dr. John D. Robertson zuzuschreiben, der sie aus sanitären Gründen befürwortet. Sie soll dem in dichtbevölkerten Bezirken häufigen Brauch, in der Küche zu waschen, was den Kindern und allen Familienmitgliedern sehr schädlich ist, ein Ende machen. Die einzige andere Stadt in den Vereinigten Staaten, die städtische Wäschereien aufzuweisen hat, ist Baltimore, wo es eine ganze Anzahl gibt, die sich trefflich bewährt haben. Chicago ist die zweite Stadt des Landes, die die Neuerung einführt.

Die Eröffnung der Anstalt, die um drei Uhr am nächsten Samstag stattfindet, ist mit einer kleinen Feier verbunden, bei der Gesundheitskommissär Dr. Robertson, Frau Louise Osborne Rowe von der Wohlfahrtsabteilung und die Aldermen der 15. Ward, Edward J. Kaindl und Oskar Olson, Ansprachen halten werden.

Straßenkehrer streiken.

Die Straßenkehrer im Schleifeviertel sind an den Streik gegangen. Sie verlangen eine Erhöhung ihres Tagelohns von $3.10, der, wie sie erklären, nicht zur Bestreitung ihrer Lebensbedürfnisse ausreicht. Wie viel sie verlangen, haben sie noch nicht klar gemacht. Oberbaukommissär Bennett wird mit ihnen unterhandeln. Ein Gerücht, daß die Stadtverwaltung Insassen des Arbeitshauses zum Straßenreinigen heranziehen werde, hatte heute eine große Zahl telephonischer Anfragen und Proteste im Oberbauamt zur Folge. Hilfsoberbaukommissär Burkhardt erklärte, die Stadt denke nicht daran.

Untersucht Streikursachen.

Oberbaukommissär F. J. Bennett unternahm heute in Begleitung von Beamten der Verbände der Elektriker und Maschinisten eine Rundfahrt nach den städtischen Pumpwerken, um sich an Ort und Stelle nach den Gründen zu erkundigen, die zu den Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Gewerkschaften geführt u. einen Streik in den Pumpwerken veranlaßt haben, der bereits längere Zeit dauert.

Wohlfahrtsstationen für Säuglinge.

Das städtische Gesundheitsamt macht auf die 24 Wohlfahrtsstationen für Säuglinge aufmerksam, die es in Verbindung mit der Vereinigung für Säuglingswohlfahrt in allen Stadtteilen unterhält. In diesen Stationen wird Müttern in allen auf die Behandlung von Säuglingen bezüglichen Fragen Rat und Auskunft und Hilfe erteilt. In allen Stationen ist eine geprüfte Krankenpflegerin vorhanden. Die Anstalten, die besonders in heißem Wetter stark in Anspruch genommen werden, sind wie folgt:

Gurney Volksbad, 1139 Chicago Avenue; Lawler Volksbad, Polk und Paulina Straße; Graeme Stewart, 35. und Marshfield; La Salle Str., 3152 Süd La Salle; Allport, 1718 Süd Racine Avene; Armitage, 1952 W. Armitage; Ashland, 1701 Washburne; Bishop, 4751 Süd Loomis; Eurlington, Fisk und 21. Straße; Chase House, 543 West 43. Straße; Chicago Commons, 955 Grand Ave.; Cornell Square, 51. u. Wood Str.; Davis Square, 44. und Marshfield; Erie, 1753 West Erie Straße; Henry Booth, 701 West 14. Place; Jackson Park Behörde, 83. und Bond Ave.; Milton Avenue, 813 Milton Ave.; Mary Crane, 820 Gilpin Place; New Trier, (Eckhardt Pk.) Chicago und Noble; North Avenue, 1714 North Avenue; Northwestern, 1400 Augusta Straße; Providence, 3052 Gratten Avenue; Seward Park, Elm und Sedgwick, South West, 1657 West 20. Straße; St. Elizabeth, 1458 Blackhawk Str.; Trumbull Avenue, 2337 Süd Trumbull Avenue; Palmer Square, 111. und Süd Park.

Um hohen Preis.

Die Sammy-Helden zahlen ihn für den jüngsten Marne-Sieg.

Deutsches Bataillon ganz vernichtet.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Bei der amerikanischen Armee an der Aisne-Marne Front, 7. Aug. Amerikanische Maschinengeschützmannschaften, welche eine Stellung am Veslefluß, westlich von Fismes, zu schützen hatten, haben gestern ein ganzes Bataillon deutscher Infanterie und Maschinengeschützleute vernichtet, das Anstalt traf, amerikanische Brückenbauer anzugreifen. Beobachter sagen, kein einziger Deutscher sei entkommen. Die Amerikaner hatten keine Verluste; sie hatten auch eine günstigere Stellung und kamen dem deutschen Angriff zuvor.

Sechs neue Verlustlisten — 871 Namen!

Washington, D. C., 7. August. Heute wurden sechs neue Verlustlisten veröffentlicht, mit zusammen 871 Mann. Dadurch kommen die amerikanischen Verluste bei dem neuen Marne-Sieg schon auf über 2500 Mann. Fünf der neuen Verlustlisten sind von der Armee, eine ist vom Marinekorps. Die Verluste der sechs Listen im ganzen verteilen sich wie folgt:

Gefallen im Kampf, 114.
Schwer verwundet, 371.
In unbestimmtem Grade verwundet, 269.
Wunden erlegen, 9.
Im Kampf vermißt, 105.
Krankheiten erlegen, 1.
Tot durch Aeroplanunfall, 1.
Tot durch sonstige Ursache, 1.

Viele Chicagoer beteiligt.

Washington, D. C., 7. August. Die neuen Verlustlisten zeigen, daß an dem Alliiertenvordringen im Abschnitt Soissons-Reims viele Chicagoer und auch solche von der nächsten Nachbarschaft beteiligt waren.

Nachstehend einige der betreffenden Namen in den neuen Listen:

Armee.

Gefallen im Kampf:

Gemeiner Alexander W. Ewing, 4900 Lexington Str., Chicago.

Vermißt:

Arthur Richardson, 1514 104. Straße; Private Max Berg, 5626 Calumet Avenue; Korporal Leo A. Maschek, 450 N. Monticello Ave.; Gemeiner John A. Oldaps, Joliet; Korporal Otto J. Bjorkman, 431 S. Süd Honore Straße.

Schwer verwundet:

Leutnant Elmer Warner, 2709 E. 75. Straße; Gemeine Don M. Nelson, 904 Winona Straße; Robert Czerionki, 2627 S. Clifton Park Avenue; Ben Kulezycki, 2022 Chicago Ave.; Frank G. Novatney, 6220 May Straße.

Marine.

Sergeant Herbert J. Shadler, 20 Elgin Straße, West Chicago; Gemeine Fred J. De Witt, Momence, Ill.; Albert E. Moore, Riverside, Ill.; William A. Stavely, 933 West 54. Place; James P. Weir, 4358 Vicennes Ave.

Spät Dienstagabend wurden noch folgende Namen gemeldet:

Korporal Arnold Renninger, 2856 N. Rockwell Str., gefallen; Leutnant Roy Lee Peck, 324 Cuyler Ave., Oak Park, gefallen; Sergeant Peter Spingola, 750 West Taylor Str., verwundet; Gemeine Oskar P. Mueller, 1215 Carmen Ave., in unbestimmtem Grade verwundet; Sebastian Sabia, 1517 Flournoy Str., verwundet; Sam P. Terman, 1214 Oakley Boul., schwer verwundet; Ed. Ariny, schwer verwundet; Korporal Joseph Sedevic, 973 West 18. Place, verwundet; Gemeine James J. Houlahan, 865 Townsend Str., verwundet; Fred S. Orson, 3252 S. Wells Str., verwundet; Arthur Rawiez, 1672 Elston Ave., verwundet; Joe Short, 722 West 15. Straße, verwundet; Vincenzo Tortorica, 571 Forquer Straße, verwundet.

Von Tauchboot torpedirt.

In einem kanadisch-atlantischen Hafen, 7. August. Ein amerikanischer Dampfer traf heute hier mit 65 Leuten der Mannschaft eines japanischen Frachtdampfers an Bord ein, der an der Nova Scotia Küste von einem deutschen Tauchboot torpedirt worden war. Dem Marinedepartement in Washington wurde mitgeteilt, daß sich das Tauchboot bis auf eine halbe Meile der Küste genähert hätte.

Washington, D. C., 7. August. Vor Kap Hatteras, N. C., wurde das Diamond Shoals Leuchtschiff gestern zu später Stunde von einem feindlichen Tauchboot beschossen und versenkt. Die Bemannung erreichte in ihren Booten das Gestade.

Dies war die erste Zerstörung eines Leuchtschiffes durch ein Tauchboot!

Sparsam mit Kleiderstoffen.

Washington, 7. August. Von der Bekleidungs- und Ausrüstungskommission wird große Sparsamkeit geübt. So wurde heute angekündigt, daß die Abfälle von 1000 Militärmänteln, die für den Gebrauch in den Schützengräben kürzer gemacht werden mußten, in Pulswärmer umgewandelt wurden. Auch alle anderen Abfälle von Kleiderstoffen finden Verwendung.

Kleine Kriegsdepeschen.

Dynamitfabrik fliegt auf.

Alton, Ill., 7. August. Hier eingegangene Nachrichten zufolge wurde vormittag 9½ Uhr die Crafton Dynamitfabrik durch eine Explosion zerstört. Drei Männer büßten dabei ihr Leben ein. Joseph Campbell und Hermann Thomas von Crafton, sowie ein Dritter, dessen Name nicht bekannt ist.

Spanische Nahrungskrawalle.

Guadalahara, Spanien, 7. August. Ernstliche Unruhen ereigneten sich hier wegen der hohen Lebensmittelpreise und der schlechten Beschaffenheit des Brotes. Die Massen sind erbittert gegen die Ladenbesitzer und öffentlichen Behörden und zwischen den Aufwieglern und der Polizei wurden Schüsse gewechselt.

— Summarisch. — Gast: „Eine Portion Hasenbraten, Kellner!“ — Kellner: „Gestrichen!“ — Gast: „Dann Gänsebraten!“ — Kellner: „Gestrichen!“ — Gast: „Und Kalbshaxe?“ — Kellner: „Gestrichen!“ — Gast (springt wütend auf): „Zum Kuckuck, da muß ich mich mal am Büfett erkundigen!“ — Kellner (warnend): „Nehmen Sie sich in acht... auch gestrichen!“

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost“.

Schwerer Sturmschaden.

Houston, Texas, 7. August. In Dequincy, Louisiana, büßten gestern infolge des Sturmes drei Personen ihr Leben ein, und in einem zwei Meilen außerhalb der Stadt befindlichen Lager sollen drei Neger umgekommen sein. In einer weiteren Depesche heißt es, daß wenigstens 50 Wohnhäuser durch den Sturm zerstört und mehrere Läden und Kirchen schwer beschädigt wurden. Oestlich von der Texas Grenze und der Golf-Küste zerriß der Sturm Telegraphendrähte und entwurzelte viele Bäume. Dequincy liegt 25 Meilen nordöstlich von Lake Charles, das ebenfalls bedeutenden Schaden erlitt.

Lafayette, La., 7. Aug. Der tropische Sturm, welcher über die Küste von Louisiana fegte, hat große Verwüstungen angerichtet, besonders in Lake Charles und Umgebung. Zehn Personen büßten ihr Leben ein, und der Eigentumsschaden dürfte sich auf $1,000,000 belaufen. Viele Feuer brachen aus und auch die Anlage der Gluncy Shipbuilding Company bei Lake Charles geriet in Brand. Der Dampfer „Rex“, mit 42 Passagieren an Bord, scheiterte nahe der Küste; letztere und auch die Mannschaft konnten jedoch gerettet werden.

Leset die „Sonntagpost“

$7.75 Achtel in der Freitag Zeitung auf unseren $11.75

Spezial-Verkauf

THE ARMITAGE

JOHN S. EDWARDS, Pres.

Milwaukee and Armitage Aves.

Eleonore.

Roman von August Becker.

(12. Fortsetzung.)

Sie hatte sich indes von der Bank erhoben, als wolle sie den Platz, wo ihre Einsamkeit nicht mehr aufrecht zu erhalten war, unverzüglich verlassen. Auch Herbig trat näher und ihr in den Weg, wobei ihm wieder ein eigentümlich gewürzhafter Rosenduft entgegenwehte.

„Verzeihung, meine Gnädige," sprach er, sich verbeugend, „ich wäre untröstlich, wenn meine Gegenwart so lästig auffiele, Sie zum Aufgeben Ihres Ruhesitzes zu veranlassen. Ich wollte keineswegs stören."

Einige Augenblicke verstrichen, bis sie antwortete.

„Wenn Sie jemand von der Familie besuchen wollen, mein Herr," sprach sie dann mit dem ihm bereits bekannten Wohlklang ihrer etwas tief liegenden Stimme, — „die Herrschaften befinden sich unten im Hause." Und mit einer leichten und anmutvollen Handbewegung wies sie seitwärts den Gang hinunter, wohin der Pfad lief und das Schieferdach eines Sommerhauses mit Balkon und Veranda zwischen dem Laubwerk sichtbar ward.

„Das liegt völlig außer meiner Absicht," erwiderte Herbig. „Persönlich bin ich hier gänzlich unbekannt, obwohl . . ." Er hielt inne, als fühle er es noch nicht an der Zeit, was er aussprechen wollte, griff aber dabei nach der Seitentasche und enthob derselben eine kleine schwarze Mappe, die unverkennbar Visitenkarten enthielt. Als jedoch die Dame in nicht mißverständlicher Weise, wenn auch höflicher Form abwinkte, steckte er einigermaßen verlegen das Täschchen wieder ein und fuhr mit fortdauerndem Erröten fort: „Daß ich Ihre Einsamkeit unterbrach, meine Gnädige, geschah wider meinen Willen und hat seinen Grund in der Unbekanntschaft mit den Einzelpfaden. Wenn ich auch die Gegend von früherem Besuch etwas kenne, selbst anderen im Allgemeinen Auskunft zu geben imstande bin," — er glaubte dies besonders hervorheben zu müssen, um ihrem Gedächtniß zuhilfe zu kommen, — „so kann ich doch im Einzelfall die Richtung verfehlen. Kurz, mein Eindringen hier kommt daher, daß ich mich verirrt habe. Das ist mein ganzes Vergehen."

„Nur ein Versehen," versetzte sie, und Herbig glaubte zu bemerken, daß ein leichtes Lächeln ihre Mundwinkel hob, „ein Versehen, das sich unschwer wieder gutmachen läßt, kein Vergehen, mein Herr, wenn nicht im allerwörtlichsten Sinne."

„Ich danke Ihnen, meine Gnädige, für diese freundliche Anschauung der Lage," fing Herbig wieder an, der die leise Mahnung, welche in ihren Worten gelegen sein konnte, wieder dahin zu gehen, woher er gekommen, nun einmal überhören wollte. „Ich bin fremd hier, das Versehen konnte stattfinden, wenn mir auch die gangbarsten Pfade im Waldgebirge selbst nicht unbekannt sind, z. B. jener von der Weinstraße und dem Drachenstein herunter in die Landgrafenschlucht, — den Sie doch gefunden haben, wenn ich fragen darf?"

„Er war nach Ihrer Beschreibung nicht wohl zu fehlen, mein Herr."

„Und — gestatten Sie die Frage — Sie fanden ihn schön?"

„Wie alle diese Waldpfade hier."

„Ach ja, ich entsinne mich," fuhr Herbig fort mit dem Bemühen, das Gespräch in Schwung zu bringen. „Ein wunderbarer Gang, dieses stete Heruntersteigen in den schönen Waldkessel mit den schroffen, bläulich angehauchten Felswänden, dann die Windungen der von Buchen herrlich überwölbten Schlucht entlang, dem rinnenden Wasser nach ins Mariental — sehr schön!"

„Alle diese Waldpartieen haben ihren Reiz," erwiderte sie ruhig, fast kühl, indem sie mit ihrem geschlossenen blauseidenen Sonnenschirm gleichsam in verhaltener Ungeduld die linke Handfläche klopfte. „Wenn Sie indes von Ihrer Irrfahrt wieder auf den rechten Weg zur Stadt gelangen wollen, so müssen Sie, wie ich zu wissen glaube, oben durch die Gartentüre zurück und den Hohlweg entlang gehen, der hier um den Zaun führt."

Dies sagte sie, selbst im Begriff, dem Pfad innerhalb des Gartens nach dem Hause hinunter zu folgen. Allein Herbig fand es geraten, für jetzt noch von ihrem Vorhaben nichts zu merken. Ohne von der Stelle zu weichen, fragte er:

„Und der Pfad, den Sie selbst, meine Gnädige, einschlagen, ist wohl nur ein Privatweg?"

Ein Ja! folgte als Antwort.

Etwas ärgerlich und gereizt, daß sie ihn so kurz hielt, war er entschlossen, sie keineswegs so leichten Kaufs wieder loszulassen und die lang ersehnte Gelegenheit möglichst auszunützen. Entsann sie sich seiner wirklich nur von der letzten Begegnung auf der Weinstraße her, oder wollte sie sich geflissentlich jener früheren nicht mehr erinnern? So zurückhaltend ihr Benehmen, so kühl ihre Haltung, lag dennoch etwas in ihrem Wesen, — er wenigstens glaubte diese Beobachtung gemacht zu haben, — was ihn zuversichtlich eine bessere Verständigung schließlich noch hoffen ließ.

„Welche Gegensätze!" begann er, mit der Hand hinauszeigend, als es draußen schon mehr und mehr düsterte. „Wie ganz anders wirken diese schön abfallenden Vorhöhen des mitteldeutschen Waldgebirges, als z. B. die Küste, wenn Sie die Erinnerung nicht scheuen, meine Gnädige, der Ostseestrand auf Wollin, die Dünen jenseits Misdroy . . ."

„Ja, es findet einige Verschiedenheit statt," lautete die Erwiderung.

„Hier," fuhr Herbig fort, „die wunderbare Zusammenwirkung von Forst und Fels . . ."

„Und am Meere das Wasser," fiel sie ein; doch sagte sie es in ernstem Ton.

„Sie haben sehr richtig bemerkt, meine Gnädige," meinte Herbig mit geheuchelter Naivität, während er bei sich dachte: So entkommt sie mir nicht! dann laut fortfahrend: „Auf ein so wunderbares Zusammentreffen hier im Thüringer Wald war ich in der Tat nicht vorbereitet. Dies ist ja wohl derselbe Schirm . . ."

„Ein blauer Sonnenschirm."

„Den ich unter der Düne vor der Meeresflut gerettet," fuhr Herbig fort, ohne die Unterbrechung gelten zu lassen. „Ich freue mich wahrhaftig, ihn so unerwartet und wohlbehalten hier im Binnenland wiederzufinden."

„Nicht unmöglich," erwiderte sie, „daß der Schirm sich ebenfalls freut. Indes, mein Herr, nachdem Sie nun über den Weg nach der Stadt unterrichtet sind, bitte ich, mir den meinigen freizugeben."

Einem so bestimmt ausgesprochenen Wunsche gegenüber, war nichts weiter zu tun. Herbig wich rasch zur Seite und ließ sie vorüber. Der feine, nelkenduftige Rosengeruch, der sich dabei geltend machte, fiel nicht weiter auf, da Herbig bemerkte, daß noch mehrere Remontantstöcke im Garten Blüten trugen und die schöne Frau eine solche am Busen stecken hatte, wie ihm denn auch bekannt war, daß es Varietäten gab, denen diese Beimischung von Nelkengeruch eigen war.

Und nun sah er ihr mit etwas verletztem Stolze, aber trunkenen Augen nach, wie sie in anmutvoller Hoheit den abschüssigen Pfad und dann die eingerammten Stufen zurücklegte, bis ihre stolze Erscheinung unten am Hause hinter dem Gebüsch verschwand, nachdem sie sich nicht einmal mehr umgeschaut hatte. Allerdings fühlte er sich verletzt durch ihren kühlen Ernst, durch ihre ablehnende Haltung. Es war wieder einmal die alte Erfahrung, daß ein erträumtes Glück, sobald es eintritt, selten die erwartete hohe Befriedigung gewährt.

Allein, den Mut gab er keineswegs auf. Das Wichtigste war nun doch erreicht: die Gewißheit, an demselben Orte mit ihr zu weilen, die er vom ersten Anblick an schon geliebt, wie vor ihr keine. Und das sollte kein vergeblicher Zufall sein für sein Lebensglück.

Er wußte allerdings nichts Weiteres von ihr, nicht einmal wer sie war. Doch war das Nebensache und nunmehr leicht zu erfragen. Nachdem das meiste gewonnen, indem er wußte, wo sie weilte, kümmerte ihn Weiteres vorerst nicht mehr. Das andere wird kommen, meine Gnädige! meinte er halblaut und zuversichtlich, als er sich endlich der oberen Gartentüre wieder zuwandte, um durch den Hohlweg und die Umzäunung entlang nach der Stadt zu gelangen.

Er eilte nicht zu sehr. Mehrmals wandelte er noch den Pfad hin und her an der Außenseite des Zauns, über welchen man zur Terrasse des Hauses emporsah. Es war jetzt dunkler geworden, die Lichter brannten schon und verschiedene Fenster des Hauses waren erleuchtet, als er zu bemerken glaubte, daß ein etwas unruhiger Schritt sich näherte und plötzlich stille hielt. So viel er zu sehen vermochte, war es ein junger Mann unter mittlerer Größe; eine Brille glänzte auf der dicken Nase, — mehr war nicht zu unterscheiden, einiges jedoch zu hören.

„Ei ja!" seufzte der Mensch überlaut. „Holde Jenny!" und dann folgte wieder das seufzende „Ei ja!"

Der Name war deutlich ausgehaucht worden und gab den Gedanken Herbigs eine neue Richtung, während der Seufzende, da er bemerkte, daß er nicht allein hinterm Zaune stand, mehrmals mit mißtrauischen Blicken an Herbig vorüberging.

„Bitte, mein Herr," fragte endlich dieser, „wohnt hier Herr Nordhase?"

Der andere, über die plötzlich Anfrage etwas bestüzrt, zögerte eine Weile mit der Antwort, indem er den Fremden schweigend musterte.

„Natürlich," versetzte er dann, „wohnt er hier, indessen nur noch morgen oder übermorgen. Wollen Sie etwas von ihm?"

„O, nicht das mindeste!" beteuerte Herbig und begab sich in die Stadt hinunter, indem er sich Betrachtungen über das Erlebte hingab.

Für eine verheiratete junge Frau hatte er sie gehalten. Aelter als fünf- oder sechsundzwanzig Jahre konnte sie denn auch keineswegs sein. Wenn noch ledig, um so viel besser. Das war eine unerwartete Gunst des Schicksals. Und somit ein Fräulein Nordhase, vielleicht Jenny selbst. Dem widersprach nur, daß sie nicht zopflos gewesen, sondern im Gegenteil einen schönen stattlichen Haarknoten am Hinterhaupt trug.

Vielleicht verhielt es sich auch anders. Das bewußte Billet konnte aus früherer Zeit stammen, der Zopf unterdes nachgewachsen oder wieder gefunden und . . . die geliebte schöne Frau dennoch eine andere sein. Gleichviel! Das letzte Wort war noch nicht mit ihr gesprochen.

8.

Wenn Herbig sich die Züge der geliebten Frau an jenem Abend recht lebhaft in die Vorstellung zurückrief, mutete es ihn an, als sei ihm dies Gesicht schon von einer viel früheren Begegnung her vertraut. Er mußte sie schon als Kind gekannt haben, als wilde Hummel den Gespielinnen voran, Gärten und Gassen durchtobend und den Knaben siegreich die Spitze bietend; dann umgewandelt, sittig, still, schüchtern, scheu beiseite stehend, die schon in frühen Jahren erhabene Gestalt über einen Zaun oder eine Barre gebeugt, hinter welcher froh gespielt oder getanzt wurde. So wie er sie heute getroffen, mit gesenkter Stirne, unter den Brauen hervorblickend, mußte er sie schon vor Jahren beobachtet haben, oder doch eine ihr sehr ähnlich mädchenhafte Erscheinung. Allein, wie und wo? Das wollte ihm nicht einfallen. Die Erinnerung versagte.

Und nun war wieder so ein sehnsuchtsvoller Herbsttag aufgegangen wie gestern, und wieder bestieg er die Berge. Dieselbe Luft, dasselbe milde Wetter. Man spürte, daß es allmählich zu Ende ging, daß bald Nebel kamen, kalter Regen, kalte Nächte und dann der Winter. Denn das Laub der wilden Reben an Mauer und Geländer ist längst schon dunkelrot, die Malve in den Gärten verblüht. Und doch noch soviel Schönheit in der Natur. Birken und Lärchen färben sich wie im Frühling. Der Wald prangt an vielen Stellen noch in sattem Grün, an anderen jedoch, wie Herbig meinte, als ob ein ganzes Heer langhaariger Koloristen über Nacht in den Baumkronen gesessen wäre, um alles Laubwerk in üppiger Künstlerlaune anzupinseln.

Dort stand alles in leuchtenden Tinten. Es sah aus, als brenne die Sonne die Blätter rot und gelb; und doch schien sie nicht, und das war gut. — Die Beleuchtung wäre eine zu grelle gewesen.

Schon früh am Nachmittag kam Herbig aus dem Bergforste auf denselben Stegen, wie gestern, über das Hochfeld vor die bewußte Tür im Gartenzaun. Er betrachtete sie und ihre Umgebung mit Aufmerksamkeit, warf auch einen Blick hinein, wo die Birken ihr Goldlaub auf den Rasen streuten. Es war alles noch wie gestern, keine besonderen Aenderungen hatten stattgefunden. Nur war die Tür heute nicht angelehnt, sondern lag im Schloß. Hob man sie jedoch etwas, so ging sie dennoch auf.

Und er hob sie, zögerte jedoch einzutreten. Weilte die schöne Frau wieder in jenem Laubgeheg, wie sollte er sein nochmaliges Eindringen erklären, begründen, entschuldigen?! Etwas kleinmütig zog er die Tür wieder zu und betrachtete jetzt von außen nachdenklich die Umzäunung. Diese lief nach der einen Seite auf dem Hochrand des Hohlweges hin, nach der andern über einen kahlen, schroffen Abhang hinunter in die Mulde, durch welche die Stadt mit einzelnen Häusergruppen in den Wald heraufstieg. Betrachtsam schritt er die Außenseite des Zaunes entlang. Auch dessen Laubwerk hatte der Herbst gelichtet und gefärbt, besonders warm die Ahornhecken, deren große gefleckte Blätter in weithin leuchtendem Pommeranzengelb prangten.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

Im Gebrauch seit mehr als 30 Jahren

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

— Passende Variante. — „Sie waren schon einmal bei dem reichen Kommerzienrat zum Diner geladen? Man sagt, er führe eine schlechte Küche!" — „Seien Sie unbesorgt — er ißt besser als sein Ruf!"

— Boshaft. — Theaterdirektor: „O, das Tanzen ist sehr gesund!" — Bekannter: „Habe ich erst gestern abend in Ihrem Theater beim Ballett gedacht.... steinalt werden s' dabei!"

Rentier Moser's großer Unglückstag.

Humoreske von A. Stöhr.

„Heut', meine Herr'n, macht's mich nicht fuchtig, sonst gibt's a Malör!" Mit dieser sonderbaren Begrüßung betrat der dickleibige Rentier Moser hochroten Gesichtes das trauliche Kneipstübchen zum „Lustigen Kleeblatt", wo die übrigen Tarocker beim schäumenden Gerstensafte seiner bereits mit Sehnsucht harrten. „Heut' wird nicht gespielt, heut' will ich a Ruh' haben! Den ganzen Tag hab' ich nur Pech und Unglück g'habt."

„Gehen S', Herr Moser, was treiben S' denn heut' auf einmal? Was ist Ihnen denn übers Bäucherl gelaufen, daß S' gar so kreuzfuchtig und brummig d'reinschau'n? G'rad fürchten tut man sich vor Ihnen! So grantig hab' ich Sie mein Lebtag nicht geseh'n."

„'s ist auch darnach!" knurrte Moser, indem er den Ueberrock auszog und an den Rechen hing. „Ein Unglück oder Malör kann ja jeden Tag passier'n, aber daß ein Mensch in einer Tour der Geplagte sein muß, das ist zu bunt. Ja, daß ich's Euch nur erzähl', — Kellner, bringen S' mir wieder a Maß von dem gestrigen Trankl!"

„Bedauere sehr, Herr Moser, gestern ist alles ausgeschänkt worden; wird erst morgen wieder zu haben sein."

„Na, da soll doch das Donnerwetter d'reinschlagen! Kaum kommt man daher und schon wieder a Pech! Klauben S' Ihre Spazierhölzer z'samm', Sie Kellnerschwengel, Sie, sonst mach' ich Ihnen Luft!"

„Giften S' Ihnen nicht so", begütigten die anderen; „kommen S' und setzen S' Ihnen jetzt und nachher erzählen S' uns, was Ihnen den Hamur so verdorben hat."

Endlich hatte der Unglückliche unter vielem Aechzen und Stöhnen Platz genommen und der Kellner einen mächtigen Humpen Bier vor ihm hingestellt, nicht die wütenden Blicke beachtend, die der Rentier ihm dabei zu- und nachwarf. Endlich, als er sich genügend gestärkt hatte, legte er los:

„Ja, meine Herr'n, das halt' kein Roß aus, was mich heut' alles troffen hat. Schon in der Nacht hat's angefangt. Mir träumt, mein Weib hat mir mei' Leibspeis auf'trag'n; ich beiß' herzhaft zu und kau' und kau', daß ich glaubt hab', 's ganze Gebiß muß hin werden und kann trotz aller Anstrengung dem Zeug nicht den geringsten Geschmack ab'g'winnen. Darüber erwach' ich und will schon a saftiges Donnerwetter losfahren lassen, da bemerk' ich, daß ich den Polsterzipfel im Mund gehabt und fest daran genutschelt hab'. Mit einem kräftigen Fluch spuck' ich aus und spring', da's schon hellichter Tag war, aus dem Bett und will zum Fenster rennen, um aufs Barometer zu schau'n. Dabei stolper' ich über's Spuckkast'l, reiß im Fallen das Barometer herunter und hau' mir extra noch den Schädel am Fenster an, so daß die ganze Scheibe in tausend Scherben gleich am Boden lag. Mei' Alt in der Kuch'l hört den Pläscher, rennt herein und, wie s' mich ausg'streckt wie tot auf der Erden liegen sieht, schlägt's die Händ' zusammen und schreit: „Jess' Marand, Josef, mein Mann hat der Schlag 'troffen! Nanni, renn' g'schwind zum Doktor!"

Nun aber wohnt zu mein' größten Unglück der Doktor gleich nebenan, und eh' ich ans Aufsteh'n denken kann, steht er schon da und konstatiert, daß mir übrigens zwar nix fehlt, diktiert aber, daß ich in Zukunft täglich nur zwei Halbe trinken darf und verschwind't, nachdem er mich um a paar Kronen leichter g'macht hat. Der Heuochs, das hätt' ich selber auch 'troffen!"

Die Kneipkollegen lachten herzlich über das Pech ihres verehrten Seniors. Dem aber war nicht zum Lachen.

„Denken S' Ihnen", fuhr er ingrimmig fort, „trotz meiner Gegenred' und all meiner Beteuerungen, daß mir nix fehlt, bild't sich die Urschl von meinem Weib den ganzen Tag ein, ich sei wirklich ernstlich krank und braut mir zu Mittag a richtige Spitalkost z'samm'. Wie ich das Gefraß geseh'n hab', kommt mir's Grausen und ich will schon ausreiß'n, um mir im Gasthaus a ordentlich's Mittagmahl zu vergönnen — da geht die Tür' auf und a Bot' bringt mir die Zustellung von der Steuerbehörde, daß mein Einbekenntnis zu klein ausgefallen sei. Kruzineser, schrei ich, da rechnet's Ihr Schnüffler, wenn's Euch nicht paßt!"

„Mein Herr", sagt der Steuerbot' drauf, „beleidigen Sie nicht die Behörden, sonst kann das unangenehme Folgen für Sie haben!"

„Ich steck' brummend den Wisch ein, weil g'rad' die Frau Drischler vom ober'n Stock bei der Tür hereinkommen ist. Der, wann ich s' von der Fern' kommen seh', weich' ich ihr schon aus, weg'n ihr'n gottlosen Maulwerk. Ich sag' Ihnen, da is a Putzmühl' a Schmarr'n dagegen. Hereingestürzt ist s' kommen, und aus der Schürzen packt s' ihren dikken Mops aus und fangt an zu heulen, daß mir angst und bang wird. Und dann schreit s' erst: „Da schau'n S', Herr Moser, immer hab' ich's gesagt, Ihr hundsmiserab'liger notiger Flocki erbeißt mir noch meinen guten, braven Mops..." hält mir a Predigt, an die ich mei' Lebtag denken werd'. Nun ja, es war wirklich gescheh'n, mein Flocki ist schon manchmal so a Luder; zerrissen hätt' ich ihn, wenn er dagewesen wär'! Aber zu allem Verdruß muß ich der alten Gurken noch schöne Worte geb'n und wieder blechen, daß mir g'rad' schwarz vor den Augen worden is.

Nach einer Weil' kommt endlich der Uebeltäter dahergeschlichen und er muß den Braten gerochen haben — und wollt' sich gleich unters Kanapee flüchten. Wart Kujon, denk' ich mir, dir werd' ich das Geld vom Buckel herunterwichsen, greif' nach dem Staberl und buck' mich, um den Spitzbuben aus seinem Loch auszuheben. Auf einmal prasselt's: Zwei Knöpf waren wurzweg, die Hosenträger ausgerissen und dazu noch ein tüchtiges Loch in der Hosen. „Schöne Bescherung", sag' ich, spring' auf, weil 's g'rad' 'klopft hat. „Herein", hab' ich gesagt, aber „draußen bleib'n" wollt' ich sagen. Und 's war auch schon zu spät. Da steht vor mir plötzlich a Deputation von der Nixnutzgesellschaft „Fidelio" und einer fängt gleich an: „Hochverehrter Herr Moser! Sie scheinen es übersehen zu haben, daß heute auf Ihr Wohl eins getrunken werden muß!"

Ich reiß die Ohren auf und weiß nicht warum. Da sagt ein anderer: „Tun S' Ihnen nicht so kindisch stell'n; die gestrige Wett' haben S' verspielt und die zwei Dutzend Flaschen steh'n schon auf Ihrer Rechnung beim „Blauen Eisbär". Kommen S' nur gleich mit, daß Ordnung wird."

„Du leichter Mensch", jammerte rückwärts meine Alte, welche Ohrenzeugin der ganzen Unterredung war und machte sich schon daran, Einsprache zu erheben. Aber gute Kerle waren die doch — ich durft' zum Schluß doch sag'n: „Ich komme gleich" — und so ist's 'blieben. Aber aus den zwei Dutzend sind vier Dutzend 'worden, denn 's ganze Stübl war voll und herhalten hab' ich müssen. Daß ich beim Nachhausegehen mit'n Nasenschneuzen mein' Brieftaschel mit herauszog'n und selbstverständlich verloren hab', hat meine Alte gar nicht erfahren; das hatte sie mir erst zum Christkindl g'kauft.

Alsdann zu Mittag kommt 's Spitalessen: Nockerlsuppe, Kalbsfleisch und gebratene Aepfel — brr!, mir hat's g'rad' nur so im Magen gewurlt. Nur meiner Alten zu Gefallen hab' ich a paar Brocken hinabgewürgt. Da macht sich schon wieder die Tür' auf und herein kommt die Greislerin, was bei mir an Laden hat, und sagt: „Herr Moser, entschuldigen S', daß ich stör', aber da bringt mir eben a Kundschaft a Zehner; ich bitt' Sie, schau'n S' doch gefälligst nach, ob es a echter is. Mir kommt er so verdächtig vor." „Geben S' her", sag' ich, weil ich a guter Mensch bin, nimm das Papierl zwischen die Finger, aber, weiß der Kuckuck, da muß der Wein schuld g'wesen sein, auf einmal fallt mir der Zehner in die Zuspeis, ich derwisch'n aber schnell und halt' ihn seitwärts zum Abtropfen, und — denken S' Ihnen das neue Malör: mein Flocki, das Mistvieh, das ich eh noch erschlagen werd', denkt, ich will ihm was hinlangen, springt in d' Höh' und hat den Zehner schon und — drinnen war er; aus war's mit der weiteren Untersuchung!

Meine Herrn'n, der Schlag hätt' mich treffen können, das Hundsvieh aber fliegt wie der Blitz zur Tür' hinaus und ich geschwind nach über die Stiegen 'nunter. Wie ich um's Eck' komm' schmeiß ich 'n Hausmeister sein Bub'n um, der g'rad' zwei Milchkandl'n trägt, aber der Flocki war schon draußen. G'rad' schau' ich beim Haustor 'raus, da kommt a Polizeimann und sagt: „Ist das vielleicht Ihr Hund, der soeben herausgelaufen ist?" „Ja, ja", sag' ich ganz unschuldig, „wohin hat er denn Reißaus genommen?" „Das weiß ich nicht, aber Herr Moser, da seit heute Hundesperre ist und Ihr Hund ohne Maulkorb herumlauft, muß ich die gesetzliche Strafe notieren und fordern."

Herr des Lebens! Blau, grün, gelb und schwarz ist mir 'worden. Wegen dem Mistvieh diese Schererei! Der Greislerin hab' ich müssen einen echten Zehner auszahl'n, Strafe auch noch blech'n — und das alles wegen meiner Gutherzigkeit! Jetzt aber war mir's doch schon zu dumm. Niedergelegt hab' ich mich vor Gall und geschlafen bis vorhin, aber ganz d'rauf vergessen, daß ich um 4 Uhr zur Gemeindesitzung kommen soll, wo g'rad' unter Straf' ein jeder anwesend zu sein hatte. „Heut' geht wirklich alles schief", hab' ich g'sagt und hab' mich angeschirrt, daß ich wen'gstens da a bißl a Ruh hab'. Und jetzt, meine Herr'n, sagen S', ob das nicht a wahrer Pech- und Unglückstag ist?"

„Ja, ja, Herr Moser," ertönte es im Kreise, „unser innigstes Beileid!" Doch ein Herr in der Runde setzte hinzu: „Allein mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten und das Unheil schreitet schnell!"

„Sie, mein Lieber!" brauste Herr Moser auf, „das heißt wohl, daß mir da noch 'was kommen kann?"

„Möglich," sagte der Angeredete mit Lächeln und Achselzucken — da ging die Tür auf und Mosers dienstbarer Geist, die alte Nanni, erschien am Horizont mit dem Auftrage:

„Herr Moser, Sie sollen heimkommen, die Frau Schwiegermutter ist soeben angekommen!"

Sprechen konnte Herr Moser jetzt nichts mehr. Nur ein tiefer Seufzer aus seinem hartgeprüften Herzen ein durchbohrender Blick auf den Unglückspropheten, das war alles, so daß er in der Eile vergaß, seine Zeche zu bezahlen und nach Hause stürmte.

Frei für Asthma-Leidende.

Eine neue häusliche Behandlung, die Jedermann ohne Störungen und Zeitverlust gebrauchen kann.

Wir haben eine neue Methode, die Asthma heilt, und wir wünschen, daß Ihr sie auf unsere Kosten versucht. Ganz gleich, ob Eure Krankheit alteingewurzelt ist oder sich neu entwickelt hat, ob sie sich als Heufieber oder chronisches Asthma zeigt, Ihr solltet wegen einer freien Probe unserer Methode schreiben. Ganz gleich in welchem Klima Ihr lebt; ganz gleich, wie alt Ihr seid oder was Eure Beschäftigung ist, wenn Ihr von Asthma geplagt seid, sollte unsere Methode Euch schnell heilen.

Wir wünschen besonders, sie an solche anscheinend hoffnungslose Fälle zu senden, in denen alle Arten von Einatmungsapparaten, Douchen, Opiumpräparaten, Dämpfen, „Patent Smokes" usw. versagt haben. Wir wünschen einem Jeden auf unsere eigenen Kosten zu beweisen, daß diese neue Methode bestimmt ist, allem mühsamen Atmen, allem Keuchen und allen jenen schrecklichen Krampfan[illegible] auf der Stelle und für immer ein Ende zu machen.

Diese kostenfreie Offerte ist zu wichtig, um sie auch nur einen einzigen Tag zu übersehen. Schreibt heute und beginnt mit der Methode sofort. Sendet kein Geld. Schickt einfach untenstehenden Kupon. Tut es heute.

Freier Asthma-Koupon

Frontier Asthma Co. Zimmer 153 T, Niagara und Hudson Str., Buffalo, N. Y.

Schicken Sie eine freie Probe Ihrer Methode an:

....

....

....

jl10,24ag7,21jy4,18

Ein wunderliches Testament.

Von C. A. Hennig.

Meine Tante, Rosalinde Feuerstein, war ein sonderbares Menschenkind. Exzentrisch und von derber Gemütsart im Allgemeinen, äußerst scharfsinnig und voll Humor nach ihrer eigenen Meinung; boshaft und albern nach der Meinung anderer Leute und die treueste und beste Tante in meinen Augen. Sie liebte es, ihren Spaß mit den Leuten zu treiben, sie durch harmlose Mystifikation zu necken und ihnen durch eine zur Gewohnheit gewordene schnörkelhafte Bilder- und Rätselsprache beständig die Köpfe zu verwirren. Niemand kannte sich mit ihr aus, niemand wußte, wie sie zu nehmen sei, aber dieser Zustand erfüllte sie mit einer geradezu sieghaften Befriedigung, und wenn wir ihr schallendes Gelächter durch das Haus dröhnen hörten, so wußten wir, sie hatte wieder einmal ein harmloses Geschöpf auf den Leim geführt. Das Originellste aber, was sich ihre eigenartige Natur leistete, war ihr Testament. Die alte Dame war damals hoch in die Siebzig, als ein Schlaganfall ihr plötzlich die Sprache und den teilweisen Gebrauch ihrer Glieder nahm. Zwar besserte sich ihr Zustand wieder etwas, doch fühlte sie deutlich, daß es zu Ende mit ihr ging, und so deutete sie mir eines Tages durch Gebärden an, daß sie ihr Testament zu machen wünsche.

„Soll ich den Notar holen, liebe Tante?" fragte ich. Denn obwohl sie selbst nicht sprechen konnte, verstand sie doch, was andere sprachen.

Tante Rosalinde nickte.

„Und vielleicht auch den Doktor?"

„Ja!"

„Den alten Knurrhahn auch?"

Der alte Knurrhahn war ein weit entfernter Verwandter von ihr, hatte eine rote Nase und einen Blumenladen und war als ein Erzgeizkragen in der ganzen Stadt verschrien.

„Auch den," nickte meine Tante, und ein kleines boshaftes Zwinkern umflog ihre Augen.

Ich machte mich also auf den Weg, um den Wunsch der alten Dame zu erfüllen; zuvor aber trug ich der getreuen Köchin, die seit ihrer Jugend um sie gewesen war, auf, ja recht sorgsam über ihre Herrin zu wachen, damit diese nicht etwa durch irgendwelchen Umstand in eine unvorhergesehene Aufregung versetzt werde, die sie zu dem bevorstehenden wichtigen Akt unfähig machen könne. Denn ein guter Neffe muß an alles denken.

Doktor und Notar waren sofort zur Stelle, auch der alte Knurrhahn kam bereitwilligst mit, obwohl er auf seine Erbschaftsaussichten keinen schlechten Groschen gegeben hätte.

Als wir die Wohnung der Tante wieder betraten, merkte ich sofort, daß die Patientin eine auffallende Erschöpfung zeigte. Auf eine stumme Frage an die Dienerin erwiderte mir diese, daß „das alte Fräulein" in einem unbewachten Momente aus dem Bett gekrochen sei und sich in der Küche etwas zu schaffen gemacht habe. Ich wollte die Unachtsame verweisen, aber Tante Rosalinde wehrte mit einem energischen Kopfschütteln ab, sah mich aber dabei so vielsagend geheimnißvoll an, daß ich wohl ahnte, die Tante müsse bei dieser beschwerlichen Exkursion ihren bestimmten Grund gehabt haben.

Der eigenartige Akt konnte nunmehr beginnen. Aber wie? Die alte Dame konnte weder sprechen noch schreiben, aber trotzdem mußte auf eine völlig unanfechtbare Weise Klarheit über ihre letzte Willensmeinung herrschen.

Doch der Notar war ein alter Praktikus.

„Da Fräulein Rosalinde Feuerstein nicht selbst bekunden kann, wie sie über ihre Hinterlassenschaft verfügen will, so müssen wir sie darum fragen", sagte er.

Tante Rosalinde nickte mit dem Kopfe, als hätte sie bereits auf diese Aeußerung des umsichtigen Notars gewartet.

Und zu mir gewendet, fuhr dieser dann fort: „Sie, als der nächste Verwandte der Dame werden am besten über deren Verhältnisse unterrichtet sein, übernehmen Sie es also, die Fragen zu stellen."

Ich war zwar kein alter Praktikus, verstand aber sofort, was der kluge Mann des Rechtes meinte, und so trat ich denn an das Lager meiner Tante, machte ein entsprechend wehmütiges Gesicht und sagte: „Geliebte Tante, du besitzest zunächst vier Häuser?"

Tante machte ein bejahendes Zeichen und der Notar trug die vier Häuser ein, dann raunte er mir zu: „Fragen Sie, was damit geschehen soll."

„Was soll damit geschehen?" fuhr ich, den nüchternen Rat befolgend, fort.

Tante Rosalinde wackelte, dem Ernst der Situation entsprechend, ein paarmal mit dem Kopfe hin und her, dann fuhr sie mit ihren gelähmten Fingern unter das Kopfkissen und brachte eine kleine runde Schachtel zum Vorschein. Sie öffnete die Schachtel und ich erblickte darin eine Menge runder Pillen. Nun machte sie mir ein Zeichen, ich möchte die Hand aufhalten, und als ich das tat, legte sie mir eine der Pillen hinein. Bei der ganzen Prozedur machte sie eine schelmische Grimasse und kicherte seltsam dazu.

Eine Zeit lang stand ich ratlos, um mir gewohnterweise der Tante Rätselwerk zu deuten, aber vergebens; schließlich wandte ich mich an den Doktor als an den Berufensten in dieser Sache und zeigte ihm das erhaltene runde Ding.

„Eine von Ihren Pillen," sagte ich.

Doch er schüttelte mit dem Kopf und erwiderte: „Erstens ist es keine von meinen Pillen und zweitens habe ich dero Hochwohlgeborn gar keine verordnet."

Nun wandte ich mich an den Notar und wies diesem die auf meine Frage erhaltene Antwort. Diesmal ließ ihn sein Scharfsinn im Stich, oder er war zu viel Jurist, um eine Meinung zu äußern, ehe er noch eine hatte. Inzwischen war auch der Blumenhändler hinzugetreten, hatte in meine Hand geblickt und sich dann geringschätzig geäußert: „Die alte Person ist verrückt und gar nicht mehr zurechnungsfähig, ein Testament zu machen. Die Pille da ist 'ne gewöhnliche Erbse!"

Uns allen mochten wohl ähnliche Zweifel an der geistigen Unbefangenheit meiner Tante aufgestiegen sein, aber der scharfe, lebhafte Blick, mit dem sie unsere Bewegungen begleitete, belehrte uns gleichwohl vom Gegenteil. Und als dann der alte Knurrhahn sein fachmännisches: „'s ist 'ne Erbse" aussprach, geriet ihr armer Kopf in einen wahren Nickrampf.

Jetzt sprang auch plötzlich der Notar auf und rief: „Ihre Tante ist die genialste und scharfsinnigste Frau unter der Sonne. Sie (damit war ich gemeint) beliebten zu fragen: „Was soll aus den vier Häusern werden?" Und sie (damit war wieder meine Tante gemeint) gab in der ihr eigenen Weise die prompte Antwort: „erbse"!"

Damit schrieb er auch schon eine ganze rechtskräftige Litanei in sein Protokoll.

Mir fiel ein mächtiger Stein vom Herzen und dem armen Blumenhändler auf die Hühneraugen, denn er zuckte schmerzlich zusammen.

Ja, das war ganz und gar die alte, unverfälschte Tante.

Rasch legte ich die Erbse auf ein Tellerchen, hielt von neuem die Hand auf und fragte:

„Und was willst du, daß aus deinen Staatspapieren werden soll?"

Wieder eine „Erbse".

Ich legte die Staatspapiere zu den Häusern und fuhr in meiner höchst einfachen Fragemethode fort.

„Wie soll es mit deinen baren Geldern sein?"

Erbse!

„Und den Möbeln?"

Erbse!

„Deinen sonstigen Effekten?"

Erbse!

„Und endlich deinen sechs lieben Mopperln?"

Der ganze Rest der Schachtel fiel in meine Hand und meine Tante blickte mich dabei so vergnüglich an, als hätte sie und nicht ich alles geerbt.

„Es ist kein Zweifel," sagte der Notar zu mir. „Sie sind in aller Form rechtens zum Universalerben eingesetzt."

„Und was krieg' denn ich?" polterte der alte Knurrhahn ärgerlich.

Da aber ging es wie ein ganzer innerlicher Sturm triumphierender Heiterkeit durch den Körper meiner Tante, sie fuhr abermals unter ihr Kopfkissen und zog eine große, blaurote Bohne hervor. Der Blumenhändler wollte darnach greifen in der Erwartung, daß ihm daraus eine ähnliche angenehme Deutung erblühen werde wie mir aus den Erbsen; doch Tante Rosalinde hatte ihm die Bohne bereits wieder entzogen und sie mit unverkennbarer Deutlichkeit von rückwärts unter das Bett geworfen.

„Nicht die Bohne!" verdolmetschte gelassen der Notar diese neuerliche Demonstration, machte einen Strich unter das Protokoll und ersuchte meine Tante, es zu unterzeichnen. Sie tat es, so gut das ihre gelähmten Finger gestatteten. Dann gingen die Herren wieder an ihre Alltagsgeschäfte; der Blumenhändler zum Unterschied von vorhin mit einer weißen Nase.

Nach dem Grundsatz: fröhlich gelebt und fröhlich gestorben, verschied meine gute Tante einige Tage darauf und nahm das Lächeln befriedigter Genugtuung über ihren letzten, gelungenen Spaß mit in die Gruft.

Das Vermächtniß der Mopperln trat ich unter Hinzufügung einer entsprechenden Rente an die alte Dienerin ab; die Erbsen aber pflanzte ich ein und sie gingen fröhlich auf.

Gesundheit ist Glück

Wenn Ihr krank seid, kommt zu mir

Privat-Krankheiten der Harnröhre und alle Störungen des Harnabflusses, wie auch Entzündung der Blase werden von mir geheilt.

Schwache Männer Fehlt Euch die Energie, Kraft und Nervenstärkung, die jeder Mann haben sollte, schwindet Eure Lebenskraft, seid Ihr niedergeschlagen, gedächtnißschwach und nervös? In diesem Falle sucht mich auf.

Blasen- und Nierenkrankheiten, häufige Unterbrechungen Eures Nachtschlafes, Schmerzen im Kreuz und in den Lenden, Niederschläge im Urin werden durch mein Behandlungssystem beseitigt.

After-Krankheiten, Risse, Fisteln und andere Afterleiden werden ohne Operation behandelt.

Brüche bei Männern ohne Gebrauch des Messers und ohne Verlust von Zeit behandelt.

Geschwüre, durch Ansteckung oder Fieber oder geschwächte Adern verursacht, werden auf der Stelle ausgetrocknet.

Rheumatismus in allen seinen Formen, wie auch vergrößerte und steif gewordene Gelenke werden durch meine Behandlung schnell beseitigt.

In meiner 28-jährigen Praxis habe ich viele junge, mittelsjährige und alte Leute geheilt und glücklich gemacht, und ich bin im Stande und willig, dieses auch bei Euch zu tun.

Konsultation frei. Stunden: 9 Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 10 bis 2.

DR. WHITNEY, 505 Süd State Strasse,

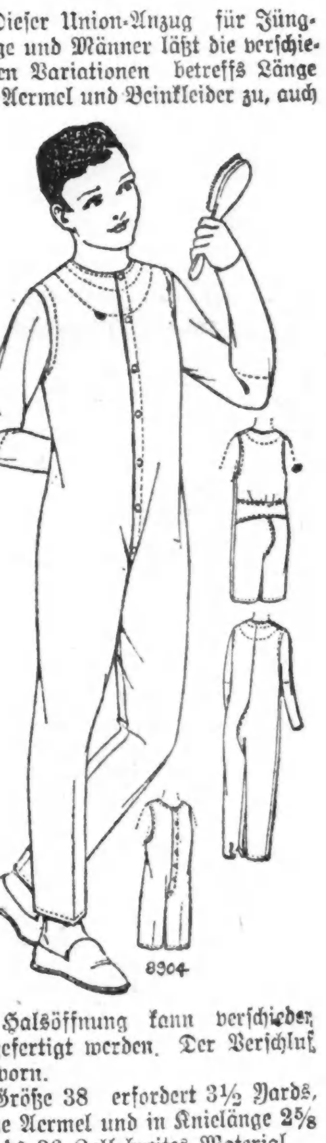
Spezialist. Ecke Congreß Straße, Chicago, Jll.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Unterkleidung.

Dieser Union-Anzug für Jünglinge und Männer läßt die verschiedenen Variationen betreffs Länge der Aermel und Beinkleider zu, auch



die Halsöffnung kann verschieden abgefertigt werden. Der Verschluß ist vorn.

Größe 38 erfordert 3½ Yards, ohne Aermel und in Kniclänge 2⅝ Yards 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8904. 10 Größen: 30 bis 48 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Gefährlicher Brand.

Polizist erleidet bei der Rettung eines Säuglings schwere Brandwunden.

Ein Feuer, das gestern im Hintergebäude der Wäscherei Nr. 6705 S. Halsted Straße zum Ausbruch kam, dehnte sich mit solcher Schnelligkeit aus, daß ein Sachschaden von ungefähr $30,000 angerichtet wurde, ehe die Feuerwehr den Brand löschen konnte. Der Polizist James Small trug einen zwei Monate alten Säugling aus dem zweiten Stockwerk des Hauses Nr. 6701 S. Halsted Straße und erlitt bei dem Rettungswerk schwere Brandwunden am Rücken. Das Kind blieb unverletzt. Ein Lagerhaus der Schönhofen Brauerei, das an das brennende Gebäude angrenzte, wurde ein Raub der Flammen. Der hier angerichtete Schaden wird auf $10,000 geschätzt.

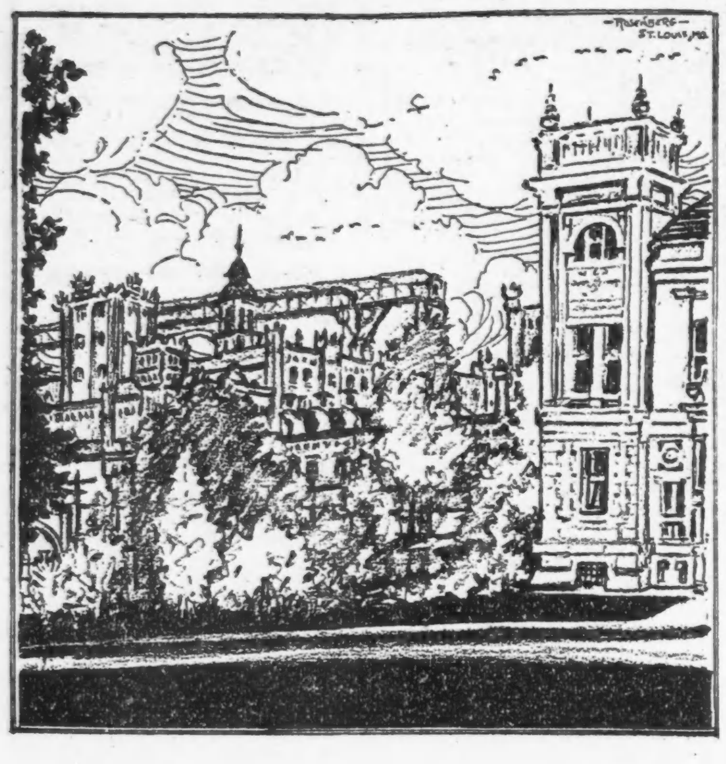
Kurz und Neu.

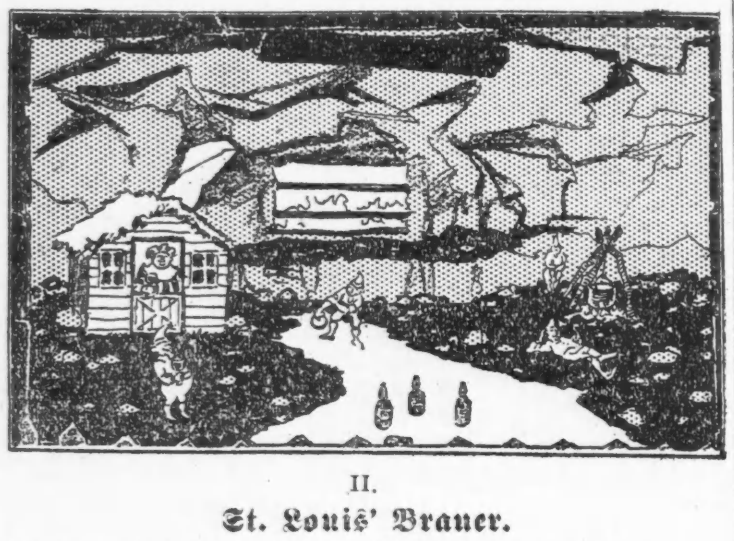
* In ihrer Wohnung, Nr. 354 W. Institute Place, nahm gestern die 24jährige Frl. Ruth Rhodes Gift. Sie wurde nach dem Columbus Memorial Hospital überführt; die Aerzte zweifeln an ihrem Aufkommen.

Des Zeichners Sommerfahrt

In schwarz-weißen Bildern dargestellt von Rosenberg

und mit erklärenden Reimen versehen von Johannes Walter.





II.

St. Louis' Brauer.

Weil der Mensch, wie's oft sich zeigt,
Ist dem Wasser abgeneigt,
Wird von Busch ein Bier gebraut
In dem Haus, das ihr hier schaut.
Dieses ist sehr ausgedehnt
Und mit Bäumen rings verschönt.
Unklar blieb das nächste Bild,

Wär' die Dichtungswut gestillt,
Aber da sie jetzt noch währt,
Wird man drüber aufgeklärt:
Daß Lemps Bier auf seine Art
Wird in Höhlen aufbewahrt,
Deren eine Abschlußwand
Diese seltne Schmückung fand.

Reges Interesse.

Vorbereitungen zur Feier des Arbeitertages schreiten rüstig vorwärts.

Große patriotische Kundgebung.

Außer der Parade werden Scheingefechte im Grant Park in Aussicht gestellt. — Chicagoer Klubs werden $30,000 für Heilsarmee aufbringen.

Die Pläne für die große patriotische Kundgebung, die für den Arbeitertag in Aussicht genommen ist, nehmen allmählich festere Gestalt an, und es kann jetzt keinem Zweifel mehr unterliegen, daß sie eine der eindrucksvollsten werden wird, die jemals hier stattfanden. Nicht nur hat eine Reihe der angesehensten Geschäftsleute der Stadt ihre Mitwirkung zugesagt, sondern es gibt sich auch seitens der American Federation of Labor und der höchsten Bundesbehörden in Washington das regste Interesse dafür kund.

Im Studebaker Theater hielt gestern der mit den Vorbereitungen beauftragte Bürgerausschuß zusammen mit verschiedenen Vertretern des Baugewerkschaftsrats eine Konferenz ab, in welcher das aufzustellende Programm eingehend erörtert wurde. Das Hauptereigniß wird natürlich die große Parade bilden, an welcher die Mehrzahl der organisirten Arbeiter Chicagos teilnehmen dürfte, gilt es für diese doch, die Bundesregierung ihrer vollen Unterstützung bei der Kriegsführung zu versichern. Des Weiteren sollen im Grant Park Scheingefechte veranstaltet werden, bei welcher das Publikum mit verschiedenen Einzelheiten der modernen Kriegführung vertraut gemacht wird. Auch wird eine Abteilung des britischen Fliegerkorps, welche um jene Zeit in Chicago weilen dürfte, eine Probe ihres Könnens ablegen.

Simon O'Donnell, der Präsident des Baugewerkschaftrats, begibt sich heute nach Washington, um dort mit maßgebenden Kreisen über weitere Einzelheiten zu beraten.

In der gestrigen Konferenz ist Charles W. Folds zum Vorsitzenden des Bürgerausschusses ernannt worden. Er wurde ermächtigt, einen aus fünf Mitgliedern bestehenden Vollziehungsausschuß zu ernennen, welcher sich mit einem Ausschuß der organisirten Arbeiter in Verbindung setzen und zusammen mit ihm auf eine erfolgreiche Durchführung des Unternehmens hinarbeiten soll.

Der Baugewerkschaftsrat war in der Konferenz durch Präsident Simon O'Donnell, Sekretär James J. Condon und Schatzmeister Wm. Panther vertreten.

Für die Heilsarmee.

Verschiedene Chicagoer Klubs haben sich verpflichtet, für den Kriegsfonds der Heilsarmee die Summe von $30,000 aufzubringen. Unter Vorsitz von George Hull Porter, dem Präsidenten des Union League Club, hielten Vertreter des Chicago Athletic, des Standard, des Chicago Automobile, des South Shore, des City und des Hamilton Klubs eine Konferenz ab, in welcher beschlossen wurde, der Heilsarmee bei ihren Bemühungen, in Chicago $250,000 für ihre in Frankreich zu verrichtende Arbeit zu sammeln, tatkräftig zur Seite zu stehen und dabei so tief wie nur möglich in die eigene Tasche zu greifen.

Uebereinkommen getroffen.

Bei Hinton G. Clabaugh, dem Vorsteher des Chicagoer Untersuchungsbüros des Bundesjustizamts, fand sich gestern wieder eine Abordnung der Spirituosenhändler ein, um ihn zu ersuchen, die Bestimmung, nach welcher die Käufer von Schnaps diesen nicht gleich mitnehmen dürfen, abzuändern, da sie sonst in kurzer Zeit ihre Türen schließen müßten. Die Anordnung ist bekanntlich getroffen worden, um es den Soldaten unmöglich zu machen, Schnaps in ihren Besitz zu bringen. Die Abordnung legte nun einen Plan vor, durch welchen dieser Plan erreicht wird, ohne daß die Händler übermäßig darunter zu leiden haben. Nach gründlicher Erörterung der Sachlage erklärte Herr Clabough sich damit einverstanden. Die Einzelheiten werden in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden.

General Pau kommt nach Chicago.

Paul Pau, der französische General, der im deutsch-französischen Kriege einen Arm verlor, und sich im gegenwärtigen Kriege als einer der Hauptstrategen der französischen Armee erwies, wird morgen in Chicago eintreffen. Er steht an der Spitze einer Kommission, welche sich im Auftrage ihrer Regierung nach Australien begibt, und der außer ihm Albert Metain, Mitglied der Deputirtenkammer und früherer Minister für Arbeiterangelegenheiten, sowie Andre Siegfried angehören. Die Kommission wird von einer vortrefflichen französischen Militärkapelle begleitet.

Deutsche Sprache verpönt.

Großmeister Austin M. Scrogin hat einen Befehl erlassen, welche den Gebrauch der deutschen Sprache in den Freimaurerlogen des Staates Illinois verbietet.

— Rache. — Die arme Frau Hauptmann hat schon über ein Vierteljahr kein Dienstmädchen mehr." — „Ja, daran ist blos der Herr Hauptmann schuld. Weil der seine Soldaten so arg schlaucht, hat der Dienstmädchenverein die Frau Hauptmann boykottiert!"

— Ein Held. — Arzt (zum Patienten): „Sie können auch täglich zwei bis drei Glas Bier trinken." — Patient: „Schreiben Sie mir das gütigst auf, sonst glaubt's meine Frau nicht."

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

McAdoo besichtigt Bahnhöfe.

Eisenbahndirektor stellt Lösung des Bahnhofsproblems in Aussicht.

Aufgabe verschiedener Bahnhöfe.

Stadt braucht kein neues Einhaltsverfahren gegen Erhöhung der Gasraten einzuleiten, solange der dagegen erlassene Einhaltsbefehl in Kraft ist.

Schatzamtssekretär und Eisenbahngeneraldirektor William G. McAdoo traf gestern Abend hier ein und besichtigt heute die Bahnhöfe. Er will sich davon überzeugen, ob ein von der Chicago Bahnhofskommission gemachter Vorschlag, mehrere Bahnhöfe aufzugeben, praktisch ist. Die Kommission schlägt vor, den Grand Central Bahnhof und den Bahnhof an der Dearborn Str. aufzugeben. Sie hat ferner einen Plan ausgearbeitet, der Aufgabe des Bahnhofs an der La Salle Str. und Erbauung eines neuen Bahnhofs an der 12. Str. und dem Seeufer vorsieht, den die Bahnen benutzen sollen, die jetzt diese drei Bahnhöfe benutzen.

Der Eisenbahngeneraldirektor wird auf seiner Besichtigungsfahrt von H. M. Aishton und Hale Holden, Eisenbahnbezirksdirektoren, und H. M. Brinkerhoff, Bundesbahnhofsleiter für den Chicagoer Bezirk, begleitet.

Der Schatzamtssekretär erhielt einen Begriff von den Bahnhofsverhältnissen Chicagos, als er hier eintraf und sich nach dem Blackstone Hotel begab. Er mußte warten, bis ein großer Frachtdampfer die Brücke passiert hatte, die er mit seinem Gefolge kreuzen mußte, um nach seinem Hotel zu gelangen.

Der Schatzamtssekretär erklärte, keine Stadt brauche bessere Bahnhöfe mehr als Chicago. Bundesbetrieb der Bahnen mache die Durchführung vieler Verbesserungen notwendig, die unter Privatbesitz nicht durchführbar seien. Seiner Ansicht nach würden die Besitzer der Bahnen gegen eine Besserung der Lage in Chicago nichts einzuwenden haben, wenn man ihnen beweise, daß es im Interesse des Publikums sei.

Der Kongreß hat bestimmt, daß binnen 21 Monaten nach Beendigung des Krieges die Bahnen ihren ursprünglichen Besitzern wieder zurückgegeben werden müssen. Diese Bestimmung würde, wie der Schatzamtssekretär erklärte, ausgedehnte Verbesserungen während des Bundesbetriebs unmöglich machen, solange die Besitzer sich nicht einverstanden erklärten, sie späterhin zu Ende zu führen.

Ingenieur Brinkerhoff wurde auf die Anregung der Chicago Bahnhofskommission ernannt, die den Schatzamtssekretär ersuchte, seine eigenen Leute eine Untersuchung des Plans, die Bahnhöfe zu verschmelzen, vornehmen zu lassen.

Ueber den Verkauf geistiger Getränke in Speisewagen und auf Grundstücken der Bahnen wollte sich der Schatzamtssekretär nicht auslassen. Er hat mit seinem Gefolge den größten Teil des Westens bereist. Vor acht Tagen war er in Glacier Park, wo der Schnee vier Zoll hoch lag. Morgen wird der Sekretär die Bahnhofsfrage in Cincinnati untersuchen.

Büßen $15,000,000 ein.

Annahme der neuen Verkehrsordinanz in ihrer jetzigen Form dürfte gewissen gerissenen Finanziers in Chicago und New York das nette Sümmchen von fünfzehn Millionen kosten. Vor mehreren Jahren, als ein Plan, die Hochbahnen zu reorganisieren, im Werke war, brachten, wie verlautet, die Commonwealth Edison Co. sechs und die National City Bank in New York, die von der Standard Oil Co. kontrolliert wird, neun Millionen für den Zweck auf, die sie in das Unternehmen steckten. Wie der städtische Sonderanwalt für Straßenbahnfragen W. L. Fisher gestern erklärte, haben diese Herrschaften unter dem gegenwärtigen Plan keine Aussicht, diese fünfzehn Millionen wieder zu erhalten.

Kein neues Verfahren nötig.

In der gestrigen Sitzung des stadträtlichen Ausschusses, der mit der Führung des Gasprozesses betraut ist, erklärte Sonderanwalt D. R. Richberg, daß die jüngste Verfügung der staatlichen Nutzeinrichtungskommission, welche die Erhöhung der Gasraten um 27½ Prozent ermöglicht, wirkungslos ist, solange der von Richter Gibbons im Jahre 1911 erlassene Einhaltsbefehl nicht aufgehoben ist. Dieser Einhaltsbefehl verhinderte die Gasgesellschaft, für ihr Gas mehr als 80 Cents zu berechnen. Solange der Einhaltsbefehl in Kraft sei, erklärte der Anwalt, brauche die Stadt kein neues Einhaltsverfahren anzustrengen. Die Verfügung der Kommission aber könne den Einhaltsbefehl nicht außer Kraft setzen.

— Eigentümliche Zumutung. — Der Herr Pfarrer tritt zum Altar und hat in der Eile den Kragen verkehrt an, d. h. die untere Seite ist nach oben gekehrt. Der Bürgermeister, der im Ratsherrnstuhle nächst dem Altare kniet, sieht dies, winkt unter heftigen Gestikulationen dem Meßner und bedeutet ihm mit halblauter Stimme, doch so, daß es ein großer Teil der Andächtigen hört: „Herr Meßner, drehen Sie doch dem Herrn Pfarrer den Kragen um."

Leset die „Sonntagpost".

Im kühlen Grunde.

Louis Philipp Wolf heute in Peoria zu Grabe getragen.

Heute Nachmittag findet in Peoria, wo er lange Jahre gelebt hat, auf dem Friedhofe Springdale das Begräbnis von Louis Philipp Wolf statt, dem am Montag verstorbenen Gründer und Herausgeber der „Peoria Sonne". Eine große Anzahl der hiesigen Freunde des Verstorbenen, und er hatte deren nicht wenige, wohnt der Beerdigung bei, andere, denen die persönliche Teilnahme unmöglich war, sandten als letzten Tribut prächtige Blumenstücke.

Leidend war Herr Wolf schon seit etwa drei Jahren, als er als Folge von Ueberarbeitung einen nervösen Zusammenbruch erlitt. Er erholte sich aber wieder soweit, daß er sich wenigstens teilweise der Leitung seines Geschäftes widmen konnte. Der Ausbruch

Louis Philipp Wolf.

des Krieges und die Hetze gegen die „Sonne" griffen ihn natürlich stark an, allein er nahm äußerlich Alles mit einer gewissen Gemütsruhe hin, trotzdem es ihm innerlich sehr wehe tat. Dies hat ohne Zweifel viel zu seinem frühzeitigen Tod beigetragen. Bettlägerig war er nur eine Woche, und man hoffte, daß der Anfall vorübergehen werde, aber der Kranke wurde von Tag zu Tag schwächer, bis er am Montag morgen um 2¾ Uhr sanft und augenscheinlich schmerzlos hinüberging.

Louis Philipp Wolf wurde am 16. Dezember 1850 in Walmerod, Nassau, geboren, hätte somit nächsten Dezember das 68. Lebensjahr erreicht. Im Alter von 17 Jahren kam er nach Amerika und ließ sich in New York nieder. Später wandte er sich nach Chicago und Cincinnati, wo er sich ins journalistische Feldlager begab. In Cincinnati begann er seine eigentliche Laufbahn als Journalist, indem er sich dem Stabe des „Cincinnati Volksblatt", damals unter Hausareks Leitung, anschloß. Eine Zeitlang war er auch Korrespondent für verschiedene deutsche und englische Zeitungen. Von Cincinnati aus begab sich Wolf nach Lincoln, Ill., wo er die deutsche Zeitung „Volksfreund" ins Leben rief. Nachdem er diese eine Zeitlang herausgegeben hatte, kam er im Jahre 1873 nach Peoria, Ill., wo er alsbald die „Sonne" gründete, die er bis zu seinem Tode herausgab. Im Jahre 1875 verheiratete er sich in Lincoln, am selben Tage, an dem er nach Peoria übersiedelte, mit Auguste Klifus, die ihn überlebt.

Probiren geht über Studiren.

„Nic" Michels weiß jetzt, wie die „Mickey Finn"-Pülverchen schmecken.

Hilfsstaatsanwalt Nicholas Michels hat am eignen Leibe die Wohltat der berüchtigten „Mickey Finn"-Pülverchen erfahren. In einer Wirtschaft der Südseite, mit der ein Piknikplatz verbunden ist, wurde ihm, als er arglos mit dem Wirt einen „Hochball" genehmigte, ein derartiges Pulver beigebracht, und er erkrankte bald darauf an den bekannten Folgeerscheinungen. Dem Wirt gingen vor einigen Wochen Drohungen zu, weil er auf dem Piknikplatze nicht zur Kellnergewerkschaft gehörige Aufwärter anstellte. Bekanntlich führt Michels die Untersuchung gegen Mitglieder der Kellnergewerkschaft Nr. 7, von denen zehn unter der Anklage stehen, mit dem Trinkgeld knausernden Gästen „Mickey Finn"-Pulver in Speisen und Getränke gemischt zu haben.

Deutsches Altenheim.

Morgen Nachmittag 4 Uhr wird im Hotel Atlantic die regelmäßige monatliche Sitzung der Exekutivbehörde des Deutschen Altenheims abgehalten werden. Wichtige Geschäfte liegen vor.

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs u. der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Bruchbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Schicken Sie 25 Cents in Briefmarken für die neueste deutsche Auflage dieses interessanten und lehrreichen Buches, welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, und adressiren Sie Ihren Brief:

PRIVATE CLINIC,
137 East 27. St., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, Buchhandlung, 333 Dearborn Str., Room 315. mi22wlsop

Seebrise bringt Kühlung.

Die gestrige Höchsttemperatur von 101 Grad trat am Nachmittag ein.

Eine heute früh kurz nach Mitternacht einsetzende Seebrise brachte der schmachtenden Bevölkerung Chicagos wenigstens teilweise die langersehnte Abkühlung und Erlösung von der großen Hitze der letzten Tage. Es war hier gestern beinahe ebenso heiß wie vorgestern, als der Wärmemesser Nachmittags eine Höchsttemperatur von 102 Grad zeigte, denn er stand um 2½ Uhr gestern nachmittag auf 101 Grad, und erst gegen vier Uhr begann die Quecksilbersäule langsam zu fallen. Um fünf Uhr nachmittags waren immerhin noch 99, um Mitternacht 87 und endlich um zwei Uhr Morgens 85 Grad zu verzeichnen. Reich und Arm hatte unter der drückenden, feuchten Hitze zu leiden, und Abertausende suchten Abkühlung in den Parks und an den Badesträndern. Nach Schätzung der Polizei machten etwa 200,000 Personen von der durch den See gebotenen Badegelegenheit Gebrauch, und sowohl die städtischen, wie auch die Privatbadestrände von South Chicago bis Evanston waren während des ganzen Tages und bis spät in die Nacht hinein belagert. Hunderte streckten sich auf dem grünen Rasen der städtischen Parks zum Schlafen aus, und die sonst so bärbeißige Polizei drückte gern beide Augen zu, um diese Uebertretung der städtischen Vorschriften nicht sehen zu müssen. In den stark bevölkerten Stadtteilen, in denen dicht zusammengedrängt die ärmere Bevölkerung haust, und wo nur Wenige eine Badewanne ihr eigen nennen, benutzten die Feuerwehrleute die Schläuche, um wenigstens den Kindern eine Abkühlung zu verschaffen, und vergnügt tummelten sie sich, die kleineren oft nur in Natur und die älteren in irgend ein altes Kleidungsstück gehüllt, unter den erfrischenden Wasserstrahlen.

Als ein Wunder ist es zu betrachten, daß nur ein einziger tötlicher Unfall beim Baden zu verzeichnen ist. Der 28jährige Arbeiter Tony Chapwikoß, 235 Pullman Avenue, ertrank im Wolf Lake an Ost 131. Straße. In seiner Eile, in das kühlende Element zu kommen, sprang er, obgleich des Schwimmens unkundig, an einer Stelle, wo der See eine Tiefe von 12 Fuß hat, ins Wasser.

Am Fuße der 43. Straße wäre die 18jährige Virginia Richardson, 4820 Woodlawn Avenue, beim Baden ertrunken, wenn nicht der Strandwächter George Joice ihr zu Hilfe geeilt wäre. Sie wurde mittels des Pulmotors ins Leben zurückgerufen. Die neunjährige Elizabeth Jollison, 5403 Lake Park Avenue, tummelte sich an der 53. Straße im Wasser, als sie plötzlich mit einem Hilfeschrei untersank. Der Polizist William Murphy sprang ihr in voller Uniform nach und brachte sie auch glücklich in Sicherheit. Nach kurzer Behandlung im nahe gelegenen Illinois Central Hospital konnte sie heimgebracht werden.

Zahlreiche Hitzschläge.

Auch gestern waren mehrere Todesfälle, die auf die Hitze zurückzuführen sind, zu verzeichnen, außer den bereits gestern gemeldeten die folgenden: Charles Johnson, 52 Jahre alt, 3508 O. 104. Str.; James Ford, 55 Jahre alt, 3615 S. State Str.; Gerald Acker, 3 Jahre alt, 2744 Southport Ave., und Säugling Breur, 1205 W. Grand Ave.

In ihrer Wohnung, Nr. 1702 W. 20. Straße, wurde die 50jährige Frau Misula Lidzerski tot im Bett liegend aufgefunden. Ein Arzt stellte fest, daß sie einem Hitzschlag erlag.

Die 50jährige Frau Mary Kelly brach in ihrer Wohnung Nr. 2600 S. State Straße tot zusammen. Auch sie wurde ein Opfer der Hitze, ebenso der einjährige Tony De Stefano. Das Kind starb im Laufe der Nacht in seiner elterlichen Wohnung, 610 De Koven Straße.

Von der Hitze übermannt wurden, außer den bereits gestern namhaft gemachten Personen: Jacob Green, 8 W. Chicago Ave.; J. H. Walsh, 716 N. Wells Str.; Fred Reed, 5436 Kenwood Ave; Fräulein Virginia Richard, 4829 Woodlawn Ave., und Frau Elisabeth Walsh, 2256 Ainslie Str.

William Temple, 46 Jahre alt, wohnhaft in der Nachbarschaft von Peterson und Crawford Ave., an Crawford und Devon Ave.; nach dem Montrosehospital geschafft.

Andrew Kosmejanski, 38 Jahre alt, Nr. 2106 West Huron Str., an Milwaukee und Western Ave.; fand Aufnahme im St. Elisabethhospital.

Frau Hattie Finman, Nr. 1114 Addison Straße, 40 Jahre alt, an Burling Straße und Webster Ave.; nach dem St. Josephshospital überführt.

Nels Matson, 41 Jahre alt, vor dem Hause Nr. 2575 Emerald Ave.

James Dewing, Nr. 3318 Flournoy Str., ein berittener Polizist, wurde in der Bezirkswache an Fillmore Straße ohnmächtig.

W. Walsh, 30 Jahre alt und Nr. 716 N. Wells Straße wohnhaft, an der Clark und Adams Straße.

Frau Mary Lotto, Nr. 27 West Ohio Str., in dem Hallengang des Ashland Block.

Fred Reed, 35 Jahre alt und Nr. 5430 Kenwood Ave. wohnhaft, an Van Buren und State Str.

Die 21jährige Frau Elizabeth Walsh, Nr. 2256 Ainslie Ave., vor dem Gebäude Nr. 116 N. Dearborn Straße.

William Brodenski, Nr. 3143 Arlington Straße, in seiner Wohnung.

Der 30jährige Wm. Taylor, Nr. 2904 Calumet Ave., an der 119. Straße und den Geleisen der Michigan Zentralbahn.

Wm. Shipley, Nr. 4706 West 12. Place, in seiner Wohnung.

Sieben Personen verletzt.

Fahrlässiger Autler soll den Unfall auf dem Gewissen haben.

Sieben Personen wurden gestern abend schwer verletzt und ein Dutzend Personen trug geringfügigere Verletzungen davon, als in South Chicago ein Kraftwagen, der die Lizensnummer 243,952 trug, in den hinteren Teil einer Elektrischen der 75. Str.-Linie hineinfuhr. Das Auto wurde vollständig zertrümmert, der Lenker entfloh, ehe man seinen Namen feststellen konnte. Die erwähnte Lizens wurde an R. C. Freyer, Nr. 1107 O. 55. Straße, ausgestellt, doch konnte bisher noch nicht festgestellt werden, ob er der Lenker des Gefährts war. Die Verletzten sind:

Der 12jährige Hayes Judson, Nr. 7316 Lafayette Ave., erlitt einen Beinbruch und wurde nach dem Washington Parkhospital überführt; der 17jährige Fred Smith, Nr. 6524 Emerald Ave., Beinbruch; John Fitzpatrick, Nr. 6605 S. Peoria Str., Abschürfungen; Anthony Rathops, Nr. 7500 Lake Park Ave., ebenfalls Abschürfungen; Mazel Hartzell, Nr. 7315 Perry Ave., schwere Kopfwunden; Forest Rowland, Nr. 8623 Muskegon Ave., Beinbruch und Kopfwunden; P. Siegler, Nr. 9015 Beverly Ave., Beinbruch.

Ein von dem 14jährigen Andrew Fötzinger, Nr. 5727 Justine Straße, gelenkter Kraftwagen stieß gestern an der 33. Straße und Wentworth Ave. mit einem von dem Anwalt J. H. Fettenhoff von Whiting gelenkten Auto zusammen. Fünf Personen wurden verletzt. Frl. Minnie Robb, 4570 Sheridan Road, und Michael Condon, Nr. 3211 Aberdeen Straße, wurden nach dem Peoples Hospital überführt. E. H. Farr, ebenfalls in Whiting wohnhaft, und Fettenhoff kamen mit geringfügigen Abschürfungen davon.

Im Michael Reese Hospital starb die 40 Jahre alte Frau Lizzie Senberg, Nr. 649 Ost 43. Straße, an den Verletzungen, die sie davontrug, als sie beim Ueberschreiten der Eisenbahngeleise an der 36. Straße von einem Zuge der Illinois Zentralbahn erfaßt und überfahren wurde.

Unter der Anschuldigung, in seinem Kraftwagen Frau Mary Ward, Nr. 225 Ost 50. Straße, überfahren zu haben und dann entflohen zu sein, wurde gestern Charles De Weese, Nr. 271 O. 47. Straße, der Besitzer einer Kraftwagenausbesserungs-Werkstatt, in Haft genommen. Frau Ward liegt in äußerst bedenklichem Zustande im Washington Parkhospital.

Tochter als Ankläger.

Vater wird auf ihre Aussage hin des Gattenmordes bezichtigt.

Auf die Aussage seiner fünfjährigen Tochter hin wurde gestern Richard Flaherty in Haft genommen, nachdem ihn die Koronersgeschworenen, welche die Ursache des Todes seiner Frau untersuchten, unter der Anschuldigung des Mordes den Großgeschworenen überwiesen hatten. Frau Anna Flaherty starb gestern, wie berichtet, in ihrer Wohnung 5756 S. May Str., plötzlich. Ihr Mann, ein Polizist, der in der Cottage Grove Ave.-Wache Dienst tat, setzte die Wache in Englewood von dem Tode seiner Frau in Kenntnis. Seiner Angabe gemäß war die Frau aus dem Bett gefallen und der Tod gleich darauf eingetreten. Anfänglich nahm man auf diese Aussage hin an, daß die Frau einem Hitzschlag erlag; erst der Koronersarzt stellte fest, daß innerliche Verletzungen den Tod herbeiführten, und ordnete eine genaue Untersuchung an. Bei dieser spielte die fünfjährige Tochter die Hauptrolle. Das Kind sagte ohne Zögern aus, daß der Vater die Mutter geschlagen und mit Füßen getreten habe, als er nach Hause gekommen sei, darauf ihr und dem kleinen Bruder des Mädchens das Nachtmahl bereitet und dann beide zu Bett geschickt habe. Nachbarn der Familie Flaherty wußten ebenfalls von Streitigkeiten zwischen dem Polizisten und seiner Gattin zu erzählen. Flaherty selber bestreitet die Wahrheit aller dieser Angaben. Er war noch in Uniform, als er in Haft genommen wurde. In Diensten der Polizei stand er erst seit einem Jahre.

Vom Baseballfelde.

Ergebnisse der Dienstagsspiele:

„National League"—Chicago 6, Brooklyn 3; New York 4, Cincinnati 3; Boston 10, St. Louis 3; Pittsburg 10, Philadelphia 2.

„American League"—Chicago 5, New York 4 (15 Gänge); Boston 7, Detroit 5 (10 Gänge); Cleveland 1, Washington 0; Philadelphia 6, St. Louis 4.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

„National League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	65	33	.663
New York	59	40	.596
Pittsburg	51	45	.531
Philadelphia	44	52	.458
Cincinnati	43	52	.453
Brooklyn	43	53	.448
Boston	44	55	.444
St. Louis	42	61	.408

„American League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	62	40	.608
Cleveland	59	44	.596
Washington	55	46	.545
New York	48	50	.490
Chicago	48	52	.480
St. Louis	45	54	.455
Detroit	44	57	.436
Philadelphia	41	59	.410

Spiele vom Mittwoch:

„National League"—Chicago in Brooklyn; Cincinnati in New York; Pittsburg in Philadelphia; St. Louis in Boston.

„American League"—New York in Chicago; Boston in Detroit; Washington in Cleveland; Philadelphia in St. Louis.

Petersen's berühmter jährlicher

August Räumungs-Verkauf

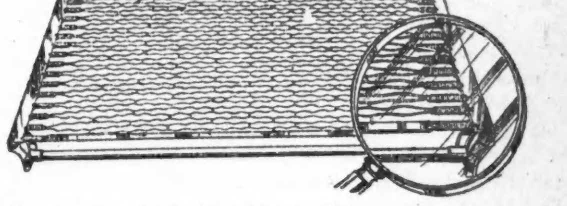
Bessere Werte als je zuvor.

Trotz der stetig steigenden Fabrikationskosten können Sie während dieses großen „Sales" erstklassige Möbel von der stadtbekannten Petersen Qualität zu 20 bis 40 Prozent unter dem gegenwärtigen Marktwerte erhalten. Besuchen Sie einen unserer 3 großen Läden, ob Sie zu kaufen beabsichtigen oder nicht, und überzeugen Sie sich von der Wahrheit dieser Behauptung.

Jeder Eisschrank in unseren 3 Läden um ¼ im Preise herabgesetzt.

Echter Eichenholz Tisch
Ein eleganter Tisch, mit Platte, die auf 6 Fuß ausgezogen werden kann, aus feinstem Eichenholz verfertigt — fein poliert, extra speziell zu... 14.95

Feiner Speisestuhl
Sehr stark und zuverlässig gearbeitet, aus echtem Eichenholz, glänzend poliert, mit echtem Ledersitz, speziell 1.98



Diese feine $8.50 Bett-Spring —
Eine vorzügliche Spring, die immer weich und elastisch bleibt. — 20jährige Garantie. Gewöhnlicher Preis $8.50—speziell zu... 5.95

PETERSEN FURNITURE COMPANY
1046—1056 Belmont Ave.
4139—4141 W. North Ave. 3660—64 Irving Park Blvd.

Ein scharfer Protest.

Reguläre demokratische Organisation erläßt ihn.

Gegen Entrechtung der Soldaten

Verlangt, daß Senator Lewis und Kongreßabgeordnete auf Annahme eines Gesetzes dringen, das Soldaten an der Front die Abstimmung ermöglicht.

Einen scharfen Protest gegen die Entscheidung des Kriegsministeriums, die den an der Front befindlichen Wählern des Staates Illinois das Recht nimmt, in den kommenden Vorwahlen und Wahlen zu stimmen, erließ gestern die reguläre demokratische Organisation von Cook County, die von der Faktion Sullivan kontrolliert wird. Sie nahm einen Beschlußantrag an, in dem Bundessenator James Hamilton Lewis und die Vertreter des Staates im Kongreß, ohne Rücksicht auf Parteiangehörigkeit, aufgefordert werden, sofort Schritte zu tun, die den Illinoiser Soldaten auf den Schlachtfeldern Europas eine Gelegenheit geben, von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen. Annahme eines dahingehenden Bundesgesetzes wird vorgeschlagen. Countyrichter T. F. Scully, Kanzleivorstand D. J. Egan von der Wahlbehörde, der Anwalt der Behörde und die Wahlkommissäre wurden beauftragt, einen dahingehenden Entwurf auszuarbeiten.

Der Schritt wurde veranlaßt durch ein Gutachten, das Generalanwalt E. J. Brundage am Montag abgegeben hat. In ihm wird ausgeführt, daß das in der jüngsten Tagung der Legislatur angenommene Gesetz, das den Illinoiser Soldaten an der Front das Stimmrecht sichern sollte, durch die Weigerung des Kriegsministeriums, dem Generaladjutanten die Namen der im Dienst befindlichen Illinoiser Bürger zu liefern, nichtig geworden sei. Nach dem Gesetz muß der Generaladjutant dem Staatssekretär diese Namen unterbreiten, der dann die Stimmzettel aussendet.

Platform der Opposition.

Die demokratische Opposition oder, wie sich der Anhang Harrisons, Dunnes, Hoynes, Traegers und O'Connells jetzt nennt, die Verbündete Demokratie, nahm gestern ihre Platform für die Countykampagne an. Sie lautet wie folgt:

Wir verlangen eine Kommunalverwaltung, unter der die Bevölkerung nicht gezwungen ist, Gasmasken zu tragen.

Wir verlangen öffentlichen Besitz der öffentlichen Nutzeinrichtungen.

Wir verlangen, daß bis dahin die öffentlichen Nutzeinrichtungsgesellschaften ihre Kontrakte mit dem Gemeinwesen einhalten.

Wir verlangen Nominierung der Richter in Vorwahlen.

Wir verlangen eine ehrliche Registrierung, Abstimmung und Zählung der abgegebenen Stimmen und eine ehrliche Verwaltung der Wahlbehörde.

Wir verlangen Ausnutzung der Wasserkräfte der Abwasserbehörde durch und für das Volk.

Wir verlangen Reorganisierung der staatlichen Nutzeinrichtungskommission.

Wir verlangen hinreichende Verkehrsgelegenheiten.

Wir treten für die nachdrückliche Führung des Kriegs ein, bis die preußische Autokratie vernichtet oder gestürzt ist.

Wir sind dagegen, daß der Bevölkerung ein veraltetes Hochbahnsystem aufgebürdet wird, das hoch über seinen Wert abgeschätzt ist.

Wir bekämpfen die Nominierung der Richter in Geheimsitzungen durch politische Bosse.

Wir bekämpfen die gewissenlose Verwaltung der Wahlbehörde.

Wir bekämpfen die Ueberweisung der Wasserkräfte des Abwasserbezirks an die Commonwealth Edison Company.

Wir bekämpfen die Erhöhung der Gaspreise, um die Gasgesellschaft für die Ausplünderung durch die Ogden Gas Co. zu entschädigen.

Wir bekämpfen die jetzige Kontrolle der demokratischen Organisation durch Sonderinteressen und reiche Korporationen.

Wir bekämpfen alle Kandidaten, die Befehle von Nutzeinrichtungsgesellschaften annehmen.

Wir bekämpfen alle Kandidaten, die Präsident Wilson in der erfolgreichen Führung des Kriegs für die Demokratie der Welt hindern.

Gibt Rennen auf.

A. C. Babize, Bewerber um die republikanische Nomination für den Kongreß im 9. Kongreßbezirk, gab gestern das Rennen auf. Er zog seine Kandidatur zugunsten Fletcher Dobyns', der gegen Kongreßmitglied Fred A. Britten „läuft", zurück. Babize erklärte, er sei von der Loyalität Dobyns' überzeugt und wolle die loyalen Stimmen im Bezirk nicht durch seine eigene Kandidatur zersplittern. Außer Kongreßmitglied Britten und Dobyns ist noch John B. Skinner im Feld.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch" von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern, Telephone Calumet 730. mi5a*ani

Kurz und Neu.

* Schulsuperintendent John D. Shoop beabsichtigt, anstelle von Robert M. Smith, der im Juni resignierte, Albert G. Bauersfeld, Handfertigkeitslehrer an der Lane Technischen Hochschule, zum Supervisor des Handfertigkeitsunterrichts in den Hochschulen zu ernennen.

* Von drei Spitzbuben, die gestern abend versuchten, vor seinem Laden, Nr. 224 W. 31. Straße, Hühner zu stehlen, wurde der Schlächter Samuel Gusich, Nr. 3159 Princeton Ave., vermessert. Die Täter entkamen.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy.......................................2 Cents
" per Month.......................................55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost", per year..........................$6.00
In all other States and Canada the price will be per year..........$5.00
Including "Sonntagpost" per year..........................$6.50
Price per "Sonntagpost"......................................3 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio ....$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$6.00 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis..$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$6.50 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....3 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang — Nr. 186

Große Errungenschaften.

Der nachdenkende amerikanische Bürger konnte in der Vorkriegszeit wenig guten Grund finden, auf seinen Staat und sein Volk stolz zu sein und prahlend von amerikanischem Wollen und Können zu reden, wenn er ihre Errungenschaften und äußeren für jedermann offensichtlichen Kraft- und Machtmittel mit denen anderer großer Nationen verglich.

Statt einzustimmen in das beliebte Geprahle von Amerikas Größe und Herrlichkeit, schämte er sich dessen einigermaßen. Denn der Vorzug, den die Oberflächlicheren und Gedankenlosen als Verdienst hinstellten, war ihm mehr ein Vorwurf. Er konnte sich, wenn zwischen Amerika und andern Staaten verglichen wurde, des natürlichen Reichtums, der Größe und der „hundert Millionen" seines Landes nicht freuen, weil der Vergleich zu dem Schlusse zwang, daß Staat und Volk den natürlichen Reichtum und die vielen, ihnen von einer gütigen Natur gewährten Vorteile und Vorzüge nicht richtig anwendeten und ausnützten, die Größe nicht zur Geltung brachten — entweder weil sie unfähig oder zu lässig und bequem. Nicht, wer von großem ererbtem Reichtum verschwenderisch und prahlerisch ausgibt, hat und verdient seiner Mitmenschen Achtung und Bewunderung, sondern der „selbstgemachte Mann", der mit geringen Mitteln und in stetem Kampf aus Kleinem Großes schuf — und dasselbe gilt für die Völker.

Nicht trotzdem Amerika so groß und an natürlichen Hilfsquellen und Begabung so stark ist, sondern eben deswegen wurde es vom Auslande bespöttelt und belächelt, wohl auch verachtet und verhöhnt, ob seiner militärischen Ohnmacht und seiner Schwäche zur See. Besonders die letztere, die Tatsache, daß das Sternenbanner so gut wie verschwunden war von den Meeren, und das große, reiche und sich seiner Größe und seines Reichtums so gern rühmende Amerika für seinen Auslandhandel, seine Ausfuhren und Einfuhren, vollständig abhängig war von der Schiffahrt anderer Länder — daß, gar nicht zu reden von der britischen und deutschen, die Flagge des kleinen Holland, des armen Norwegen, ja die Griechenlands usw. in Auslandhäfen zehn- und zwanzigmal gesehen wurde, wo einmal das Sternenbanner erschien — besonders das wirkte dahin, das Ansehen Amerikas im Auslande tief herabzudrücken und den guten Amerikaner mit einiger Beschämung zu erfüllen.

Das ist jetzt anders geworden — und wird in naher Zukunft noch ganz anders werden — wie so vieles andere. Die Welt kann heute nicht nur nicht mehr lächeln und spötteln ob des großen reichen Amerikas Ohnmacht und Abhängigkeit von anderen Nationen, sondern sie muß staunen, ob der plötzlich entwickelten Kraft und Macht, und die Tatkraft und das Können bewundern, die in Jahresfrist die durchaus „rüstungslose" Republik zu einer Militärmacht ersten Ranges machten und ihr, sozusagen aus dem Nichts, eine Handelsschiffahrt schufen, die jetzt schon achtunggebietend ist und deren buchstäblich wunderbar schnelles und gewisses weiteres Wachstum ganz dazu angetan ist, alle, auch die größten, schiffahrttreibenden Länder der Erde, mit Staunen und Besorgnis zu erfüllen.

Die Erstellung der nationalen amerikanischen Handelsflotte durch die „Emergency Fleet Corporation" wurde Anfang August 1917, also vor ziemlich genau einem Jahre, von dem derzeitigen Schiffahrtsrat ernstlich in die Hand genommen, und bis zum 1. August dieses Jahres waren bereits 37 neue Stahldampfer mit 245,000 Tonnen fertig und neben 210 „requirierten" Fahrzeugen von 1,326,156 T. in den Dienst gestellt, also 1,571,856 Schiffstonnen, während in 1913 Amerikas Hochseeschiffahrt insgesamt nur 666,593 Tonnen aufwies. Dabei ist dies nur erst der Anfang. Mehr als die Hälfte aller von dem „Shipping Board" selbst in Auftrag gegebenen und „requirierten" (das heißt während des Baus unter Kontrakten mit Privatpersonen oder -Gesellschaften oder fremden Regierungen vom „Shipping Board" übernommenen) Fahrzeuge wurden im Laufe der letzten drei Monate fertiggestellt; nicht weniger als 41 Fahrzeuge mit 235,025 Tonnen im Laufe des Monats Juli. Und im selben Monat wurden 123 Fahrzeuge mit 631,244 Tonnen, davon 61 Stahldampfer mit 433,244 T., 23 hölzerne Dampfer mit 187,000 T. und 3 teils Stahl, teils Holz und Zement mit 11,000 T. vom Stapel gelassen. Mehr als 600,000 Schiffstonnen in einem Monat! Und so wird's nun vorerst weitergehen. In den Wintermonaten werden voraussichtlich nicht so viele Stapelläufe stattfinden, aber dafür ist für August und die Herbstmonate noch eine Zunahme zu erwarten, so daß der Durchschnitt des Jahres nicht weit hinter der Juliziffer zurückbleiben wird. Jedenfalls läßt sich bis zum Herbst 1919 eine Zunahme von rund 5,000,000 Schiffstonnen erwarten, und damit werden die Ver. Staaten in der Handelsschiffahrt an zweite Stelle gerückt und unabhängig sein von allen anderen Ländern.

Das Land und Volk werden auf dem Gebiete des Schiffsbaues gezeigt haben, daß sie wunderbarer, ihrer Größe und ihrem Reichtum entsprechender, ja sie übertreffender Leistungen fähig sind. Sie werden die fremden Völker mit Staunen und Bewunderung erfüllen, und vielleicht mit etwas blassem Neid und geheimer Sorge. Und der nachdenkende Amerikaner wird nicht mehr schamrot werden, wenn von der Schiffahrt der Nationen die Rede ist und dabei von Amerikas Größe und Reichtum gesprochen wird. Er wird mit Stolz einstimmen können, denn Amerika hat sich durch seine Leistungen der letzten zwölf Monate oder so seines Reichtums und seiner Größe würdig gezeigt. Auch auf anderen Gebieten — wovon ein ander Mal gesprochen werden mag. —

Die deutsche Niederlage.

Die wochenlangen erbitterten Kämpfe auf dem französischen Kriegsschauplatze haben mit der vollständigen Vertreibung der deutschen Truppen aus dem Dreiecke zwischen Soissons, Reims und Chateau Thierry geendet. General Fochs Strategie hat sich damit derjenigen der deutschen Heeresleitung überlegen erwiesen. Seine Geschicklichkeit zeigte sich vor allem darin, daß er trotz der beständigen heftigen Angriffe der Deutschen an den verschiedensten Teilen der Front seine unerschütterliche Ruhe bewahrte und im vollen Vertrauen auf die Defensivkraft der ihm unterstehenden Truppen mit dem eigenen Angriff auf den Augenblick wartete, da der Gegner sich eine Blöße geben würde, und dann diese günstige Gelegenheit mit voller Wucht ausnützte. Der Augenblick kam, als der Deutsche Kronprinz, dessen Heer den Frontabschnitt in dem genannten stark nach Süden vorspringenden Dreiecke besetzt hielt, den Versuch machte, die Spitze des Dreiecks noch weiter nach Süden vorzuschieben. Sobald ein Teil der kronprinzlichen Truppen die Marne überschritten hatte, fiel Foch dem Heere in dem Frontabschnitt zwischen Chateau Thierry und Soissons in die Flanke und bedrohte so nicht nur die Rückzugslinien der am weitesten südwärts vorgestoßenen deutschen Truppenteile, sondern auch unmittelbar die Munitions- und Proviantlager, von denen der Kampfwert jener Truppen abhing.

Es war ein meisterhafter Schachzug des Generalissimus. Daß er glückte, ist vor allem der Tüchtigkeit und dem Draufgängertum seiner Truppen zuzuschreiben, besonders den Amerikanern, die bei Chateau Thierry erst die ganze Wucht des feindlichen Stoßes auszuhalten hatten und, nachdem dieser abgewiesen war, mit gleichem Feuereifer daran gingen, die Deutschen schrittweise zurückzudrängen. Das war eine schwere Aufgabe. Denn die Deutschen setzten ihnen einen verzweifelten Widerstand entgegen. Und sie mußten es tun, wenn anders sie den unterhalb Dormans über die Marne gegangenen Teilen ihres Heeres eine Frist zur Bewerkstelligung eines geordneten Rückzuges verschaffen wollten. Wäre ihnen dies nicht gelungen, so wäre das Schicksal der kronprinzlichen Armee besiegelt gewesen und die Deutschen hätten die furchtbarste Niederlage zu verzeichnen gehabt, die sie bisher im Laufe des Krieges erlitten hatten. Der zähe Widerstand der rechten Flanke ermöglichte dem Kronprinzen den Rückzug, allerdings keinen verlustlosen. Im Gegenteil! Seine Verluste müssen nach allem, was bisher über den Verlauf der Kämpfe berichtet worden ist, gewaltige gewesen sein. Immerhin scheint er den größeren Teil seines Heeres, der ein paar Tage in arger Gefahr, gänzlich abgeschnitten und zur Uebergabe gezwungen zu werden, stand, nordwärts in Sicherheit gebracht zu haben.

Augenblicklich stehen die Deutschen nördlich vom Vesletale und die Kämpfe dauern noch fort. General Foch bemüht sich, dem Feinde noch weiteres Gelände zu entreißen, ihn soweit zurückzudrängen, wie es nur irgend tunlich ist, während der Kronprinz ihm nach wie vor jeden Fußbreit Bodens streitig macht. Es ist indessen wahrscheinlich, daß der Rückzug noch nicht zum Stillstand gekommen ist, und manche militärische Sachverständige sind der Meinung, daß die Deutschen sich bis auf die Stellungen zurückziehen werden, die sie vor dem Beginn der großen Offensive im Sektor Reims-Soissons innegehabt haben, also noch über die Aisne hinweg bis zur Linie Reims-Coucy-Noyon, oder wenigstens bis zum blutgetränkten Chemin des Dames. Dem Laien steht es nicht zu, sich in Mutmaßungen darüber zu ergehen. Erst die Ereignisse der nächsten Tage oder Wochen werden Gewißheit darüber bringen.

Abgesehen von dem beträchtlichen Terraingewinn hat Fochs glänzender Sieg noch anderweitigen nicht zu unterschätzenden Vorteil gebracht. Die Niederlage des Kronprinzen, der große Verlust an kostbarem Menschenmaterial und Vorräten aller Art kann nicht verfehlen, einen tiefen Eindruck im deutschen Volk hervorzurufen. Dem Volke wie dem Heere hatte man eingeredet, die diesjährige Offensive werde mit einem überwältigenden Siege der deutschen Sache enden. Man werde nach ihrem glücklichen Abschlusse die Engländer, Franzosen und Amerikaner in eine Stimmung versetzt haben, welche den Eintritt in Friedensverhandlungen begünstigen würde. Natürlich war dabei der eigene Wunsch der Vater des Gedankens. Denn auch eine Fortsetzung der deutschen Pyrrhussiege den ganzen Sommer hindurch hätte die Entente und die Amerikaner nicht bereitwilliger zum Frieden gemacht. Der Sieg ist keine Ueberraschung für diese gewesen. Er mußte über kurz oder lang kommen. Denn während die militärische Kraft und Stärke der Deutschen sich langsam zwar, aber desto sicherer erschöpfen, nimmt die Macht der Amerikaner von Tag zu Tage zu, und sie wird einmal den Ausschlag geben. Die erlittene schwere Niederlage sollte dem deutschen Volke ernstlich zu denken geben. Es sollte sich überlegen, daß es seine beste Manneskraft in vergeblichem Kampfe nutzlos vergeudet, und die entsprechende Folgerung daraus ziehen.

Einen neuen Weg zum schnellen Reichtum zeigt jemand im Abendblatt der „New Yorker Staatszeitung". Hier ist er: Man nimmt eine alte Bretterbude und einen großen Kübel Farbe, bestreicht diese alte Bretterbude mit der Farbe und hängt dann über die Türe ein möglichst großes Schild mit einem tönenden Namen: „Astorbilt" oder „Grand" oder „The Pine Mansion". Man teilt das Innere der alten Bretterbude in möglichst viele, kleine Teile, gerade groß genug, um eine Tür anzubringen und malt dann außen an die Türe Nummern. Sobald die Hitze in der Stadt die nötige Höhe erreicht hat, schickt man reich illustrierte Kataloge aus und setzt vielversprechende Anzeigen in die von den Zeitungen herausgegebenen Ferienführer. Nun nimmt man möglichst bunte Speisekarten, auf denen man Menus entwirft, deren Reichhaltigkeit zu der Größe der Portionen im umgekehrten Verhältnis steht, schreibt darunter: von zwölf bis dreißig Dollars die Woche — und das Sommerhotel ist fertig. Es ist überraschend, wie die verwöhnten Stadtbewohner an diesem Gericht, wenn es geschickt serviert wird, Geschmack finden — allerdings nur ein Mal, für eine zweite Portion sind sie nicht zu haben, aber es gibt so viele Dumme in der Stadt, daß der Wirt immer einen schönen und ziemlich lang andauernden Nutzen davon hat.

* * *

Späte Erkenntniß. — Eine der bestgeführten deutschen Tageszeitungen des Westens legt nun das Geständniß ab, daß sie in weltpolitischen Fragen jahrelang wie „das Tier auf dürrer Heide" in die Irre gegangen sei: „Wir hatten deutschen Regierungsorganen nachgebetet."

„Bei einer derartigen Unselbstständigkeit des Urteils, schreibt der „Wanderer", „braucht man sich über nichts mehr zu wundern! Das erklärt alles. Ob aber der intelligente Amerikaner sich durch ein solch naives Geständniß jahrelanger Papageiarbeit imponieren läßt, bezweifeln wir. Er dürfte sich vielmehr sagen: Na, die Kunden sind schließlich im stande, „Ueberzeugungen zu wechseln wie ein Hemd; heute beten sie dem nach, morgen dem."

„Wir und noch manches andere deutsch-amerikanische Blatt, fährt das St. Pauler Blatt fort, „haben nie jemand „nachgebetet", am allerwenigsten deutschen Regierungsorganen; tatsächlich haben wir nur selten ein solches zu Gesicht bekommen. Wir haben es darum heute auch nicht nötig, „offene Geständnisse" abzulegen. Wir gehen nach wie vor unsern eigenen Weg, beten niemand nach, plappern niemand nach, handeln nach unserm Gewissen und unserer Ueberzeugung, suchen das Wort der Hl. Schrift zu befolgen: Prüfet alles, behaltet das Beste. Irren ist menschlich: Irrtümer einzugestehen, männlich; seine Dummheit einzugestehen, ehrlich; einzugestehen, daß man jahrelang wie ein Papagei ohne eigenes Urteil gewesen, heroisch. Aber man sollte dann die Konsequenzen ziehen und es aufgeben, als Herold der großen Menge die Fackel des Lichts voranzutragen!"

Gesandtinnen.

In der diplomatischen Geschichte ist von Gesandtinnen erst seit etwa dreihundert Jahren die Rede, aus dem einfachen Grunde, weil man sie vor dem Beginne der neueren Zeit nicht kannte. So lange es keine ständigen Gesandtschaften gab, lag für die mit besonderen Missionen an fremden Höfen betrauten Staatsmänner kein Anlaß vor, ihre Frauen mitzunehmen, da sie heimkehrten, wenn sie die ihnen überwiesene Aufgabe erfüllt oder weitere Verhandlungen als zwecklos abgebrochen hatten. Erst als Diplomaten sich in der Eigenschaft residierender Vertreter ihrer Monarchen oder Regierungen häuslich im Ausland niederließen, verstand es sich, schon vom rein menschlichen Standpunkt aus, von selbst, daß ihre Gattinnen sich ihnen zu einem Aufenthalt in der Fremde anschlossen, dessen Dauer sich unter Umständen über Jahre erstrecken konnte. Man wußte nur von Anfang an nicht recht, welche Stellung den Gesandtschaftsdamen in der offiziellen und gesellschaftlichen Welt eingeräumt werden sollte, denn Etikettenfragen spielten in der guten alten Zeit an den Höfen eine Rolle, als ob es sich dabei um große Staatsaktionen handelte.

Paps Sixtus V. soll zuerst die Bezeichnung „Gesandtin" auf die Gemahlin des Grafen d'Olivares, des spanischen Gesandten, angewendet haben, daß die römischen Fürstinnen ihr Mißfallen darüber nicht verheimlichen konnten. Da es zu jener Zeit für die Vorrechte der Diplomatenfrauen noch keine durch Ueberlieferung sanktionierten Bestimmungen gab, so war man in den hohen aristokratischen Kreisen geneigt, sie ihnen streitig zu machen, wenn sie nicht durch ihre Geburt oder den persönlichen Rang ihres Gemahls Anspruch darauf erheben durften. Anders gestalteten sich jedoch die Verhältnisse seit dem Westfälischen Frieden. Einer der beiden französischen Vertreter erklärte bei den Verhandlungen dem kaiserlichen Gesandten, seiner Frau seien die gleichen Ehrenbezeugungen wie ihm selbst zu erweisen, weil sie von seiner Würde „widerstrahle". Damit war für die Repräsentation der Gesandtinnen eine glückliche Formel gefunden, die auch, von dem Wiener Hofe mit seinem hartnäckigen Festhalten an dem Althergebrachten abgesehen, ziemlich schnell fast allgemeine Anerkennung fand und zu einer Art Protokolldogma erhoben wurde, wie Charels de Mouy sich in seinen kürzlich veröffentlichten Erinnerungen aus seinem diplomatischen Berufsleben ausdrückt. Hier und dort lehnten sich freilich noch bis tief in das achtzehnte Jahrhundert hinein hocharistokratische Kreise dagegen auf. In Rom weigerten sich im Jahre 1722 sämmtliche Fürstinnen, beim feierlichen Empfange des kaiserlichen Gesandten zugegen zu sein, um nicht seiner Gemahlin die ihr gebührende „rechte Hand", d. h., den Ehrenplatz einräumen zu müssen. Zuweilen ging aber auch die Anmaßung der Gesandtinnen über das Erlaubte und Erträgliche hinaus. So ließ es sich im Jahre 1666 die Gemahlin des spanischen Vertreters am Wiener Hof eines Abends einfallen, sich, aller Etikette zum Hohn, in einem Armsessel zu einem Balle bei Hofe bis in den Empfangssalon tragen zu lassen, zum Entsetzen der Kammerherren, die keinen Einspruch dagegen zu erheben wagten, der anmaßlichen Dame jedoch einen bösen Strich durch die Rechnung machten, indem sie ihrem zahlreichen Gefolge den Zutritt versagten, so daß sie dem Kaiserpaare ganz allein ihre Reverenz machen mußte, wodurch sie sich in ihrer Würde tief gekränkt fühlte. An peinlichen Zwischenfällen und Abenteuern fehlt es in der Geschichte der Gesandtinnen nicht. Im August 1662 wurde die Kutsche der Herzogin von Créqui, der Gemahlin des französischen Gesandten beim päpstlichen Stuhl, von der korsischen Garde auf offener Straße in Rom überfallen, wobei ihr Page das Leben einbüßte. Als sich eines Tages im Jahre 1702 in einer engen Gasse der ewigen Stadt die Karossen eines Kardinals und der Herzogin von Uceda, der Gemahlin des spanischen Gesandten, begegneten und keine der anderen ausweichen wollte, geriet die Dienerschaft in ein so ernstes Handgemenge, daß drei von den Leuten schwer verwundet vom Platze getragen werden mußten. Ein sehr fatales Erlebnis mit ziemlich unangenehmem diplomatischem Nachspiel hatte im Jahre 1730 die streng lutherische preußische Gesandtin mit ihrer Tochter in Wien, als ein Geistlicher sie beim Vorüberziehen einer Prozession zwingen wollte, ihren Wagen zu verlassen. Sie weigerte sich ganz entschieden, diesem durchaus unberechtigten Verlangen zu entsprechen, ihre Tochter aber wurde mit Gewalt von ihrer Seite gerissen. In Berlin war man um so weniger geneigt, die peinliche Angelegenheit mit Stillschweigen zu übergehen, als die Vertreter Rußlands, Schwedens und Dänemarks dabei ganz entschieden die Partei ihres preußischen Kollegen ergriffen, der auf Genugtuung für seine so schmählich behandelten Damen bestand. Es blieb schließlich dem kaiserlichen Kabinet nichts anderes übrig, als sie zu gewähren. Der schuldige Geistliche, der allein seinem Erzbischof verantwortlich war, scheint mit einem Verweise davongekommen zu sein, aber die Behörde der Vorstadt, in der sich der unliebsame Zwischenfall abgespielt hatte, mußte feierlich um Entschuldigung bitten, und diejenigen, die sich an der Tochter des fremden Diplomaten vergriffen, wurden, nachdem sie bei Wasser und Brot in Ketten gelegt waren, nicht eher wieder freigelassen, als bis sie auf den Knieen um Gnade flehten.

Als im siebzehnten Jahrhundert ein persischer Diplomat an einen europäischen Hof gesandt wurde, ließ er seinen Harem zurück, kaufte jedoch unterwegs die Tochter eines tatarischen Häuptlings und erhob sie wegen ihrer Abstammung zum Range einer Gemahlin. Auf seinem Posten angekommen, hielt er sie den Gewohnheiten seines Landes gemäß vor aller Welt sorgfältig verborgen und ließ sich auch durch die dringendsten Vorstellungen nicht bewegen, sie in die vornehmen Kreise einzuführen. Um so neugieriger wurde man in diesen; besonders die Prinzessinnen sprachen immer von neuem den lebhaftesten Wunsch aus, die geheimnisvolle Ausländerin, die wie eine Gefangene hinter Schloß und Riegel saß, kennen zu lernen. Eines Abends auf einem Ball, als der orientalische Diplomat ganz besonders gut bei Laune schien, bestürmten sie ihn mit der Bitte, sie mit seiner Gemahlin bekannt zu machen, damit sie ihr das ihrem Range gebührende Entgegenkommen erweisen könnten. Der Perser wollte sich jedoch nicht erweichen lassen und blieb bei seiner Weigerung, die er in die höchsten Formen kleidete, aber die Prinzessinnen gaben keineswegs ihr Spiel auf, sondern wiederholten ihre Bitte mit noch stärkerem Nachdruck. Endlich glaubten sie Ursache zu haben, zu triumphieren. Mit der verbindlichsten Miene von der Welt erklärte der Gesandte, um so hochgeborenen Damen nicht länger zu mißfallen, werde er ihrem Wunsch entsprechen und ihnen seine Frau vorstellen; er habe jedoch die Pflicht, sie darauf aufmerksam zu machen, daß er dann durch die Gesetze seines Landes gezwungen sein würde, ihr am folgenden Tage „den Kopf vor die Füße zu legen". Unter solchen Umständen verzichteten die jungen Hoheiten natürlich darauf, die orientalische Sitte zugunsten ihrer Neugierde durchbrochen zu sehen.

Napoleon I. sagte eines Tages zu der Herzogin von Abrantes: „Eine Frau ist in einer Gesandtschaft eine viel wichtigere Sache, als man gewöhnlich glaubt. Und indem er genaue Instruktionen für ihr Verhalten in Lissabon gab, wohin ihr Gemahl als Gesandter bestimmt war, fügte er hinzu: „Zuweilen sind zwei Mächte im Begriff, sich den Krieg zu erklären, weil zwei streitsüchtige Weiber sich gezankt haben". Der Kaiser war der Meinung, eine Gesandtin bedeute für ihren Gatten eine Stärkung oder Schwächung seiner Position, ihr Verhalten könne unter Umständen in gutem oder bösem Sinn in den diplomatischen Angelegenheiten eine Wendung herbeiführen. Die Geschichte des verflossenen Jahrhunderts bietet zwei glänzende Beispiele von Gesandtenfrauen, die im politischen und gesellschaftlichen Getriebe ihrer Zeit sehr deutliche Spuren zurückgelassen haben; die Fürstin von Lieven und die Fürstin Pauline Metternich. Indem die erstere als Gemahlin des russischen Gesandten in London von 1812—34 ihren Salon an der Themse zum Sammelplatz aller hervorragenden Männer der Regierungs- und Oppositionspartei zu machen wußte, übte sie hinter den Kulissen der hohen Politik einen Einfluß aus, um den sie mancher Diplomat hätte beneiden können. In allen europäischen Kanzleien galt sie schließlich als eine Art Orakel, am Petersburger Hofe wurden die Dienste, die sie dem russischen Kabinett im stillen leistete, vollauf gewürdigt. In zahlreichen Briefen erkannte Nikolaus I. sie in den schmeichelhaftesten Ausdrücken an. Als am Beginn des Jahres 1833 zwischen der englischen und russischen Regierung wegen der Neubesetzung des britischen Gesandtschaftspostens an der Newa eine ernste Verstimmung ausbrach und der Zar mit der Abberufung seines Vertreters am englischen Hofe drohte, begab die Fürstin sich nach Petersburg, um dort ihr persönliches Gewicht zugunsten einer versöhnlicheren Auffassung der Lage in die Wagschale zu werfen. Der Kaiser erwies ihr bei dieser Gelegenheit wahrhaft fürstliche Auszeichnungen; er fuhr ihr auf offenem Meer entgegen, nahm sie an Bord seines Schiffes und ließ sie auf der Fahrt zum Schloß an seiner Seite sitzen. In der Geschichte der Gesandtinnen steht diese außerordentliche Ehrung der Gemahlin eines Diplomaten durch den Landesherrn wohl ohne Beispiel da.

Wenn man eine Geschichte des zweiten Kaiserreichs durchblättert, wird man unfehlbar auf den Namen der Fürstin Pauline Metternich stoßen, der Gemahlin des österreichisch-ungarischen Gesandten am Hofe der Tuilerien während des letzten Jahrzehnts der Regierung Napoleons des Dritten. Die einen haben sie in den Himmel erhoben, die andern sie geschmäht, als ob sie an der Seine die verkörperte Frivolität gewesen wäre. Man tut am besten, im Urteil über die Rolle, die sie dort in gesellschaftlicher und politischer Hinsicht spielte, die goldene Mittelstraße der Unbefangenheit innezuhalten. Hinter der Maske ungezwungener Lebenslust, die ihrem ursprünglichen Wesen und der Umgebung entsprach, in der sie sich damals bewegte, verbarg sie Eigenschaften des Geistes und Charakters, die sie in hohem Grade dazu befähigten, ihrem Gemal für seine Berufspflichten eine sehr schätzenswerte Helfershelferin zu sein. Indem sie es verstand, die Gunst und das Vertrauen der Kaiserin zu gewinnen, konnte sie ihren Einfluß um so stärker geltend machen, jemehr Eugenie Gefallen daran fand, sich in die großen politischen Angelegenheiten hineinzumischen. Es mag zugegeben werden, daß die Fürstin in der unheilvollen mexikanischen Angelegenheit und in der römischen Frage für das zweite Kaiserreich, dessen Repräsentanten sie übrigens nicht für ganz voll ansah, keine rühmenswerte Ratgeberin gewesen ist; aber in den Jahren, da für die ultrabonapartistische Partei mit der Kaiserin und dem „Vizekaiser" Rouher an der Spitze „Revanche für Sadowa!" die Losung war, hat sie es nie an Warnungen und weisen Ratschlägen fehlen lassen. Sie war zu gut unterrichtet, um nicht zu wissen, daß das Pariser Kabinett für die Stunde der Abrechnung mit Preußen auf wirksame Unterstützung seitens der Machthaber an der Donau unter keinen Umständen rechnen durfte. Sie brauchte sich deshalb auch keine Vorwürfe zu machen, als nach der Katastrophe von Sedan das schon durch und durch morsche Kaiserreich völlig zusammenbrach. Ein französischer Geschichtsschreiber jener Epoche meint, wenn man ihrer Stimme mehr Gehör geschenkt hätte, würden Sadowa und Sedan sich vielleicht haben vermeiden lassen. Darüber kann man anderer Ansicht sein, denn es giebt unabweisliche Völkerschicksale, an denen alle menschlichen Vorbeugungsversuche kläglich zuschanden werden müssen. Der Name der Fürstin Pauline Metternich wird jedoch unzertrennbar mit jener denkwürdigen Epoche der neueren Geschichte verknüpft bleiben, aus der die vom Schicksal so schwer heimgesuchte Gemahlin Napoleon des Dritten und sie noch als lebende Zeugen hervorragen, die einst auf der politischen Bühne eine viel einflußreichere Rolle spielten, als manches gekrönte männliche Haupt und als mancher männliche Diplomat mit dem Beglaubigungsschreiben eines großen Herrn in der Tasche.

Aelteste „Universalsprache."

Es ist bekannt, daß zahlreiche Menschenfreunde, von dem Wunsche beseelt, eine allgemeine Völkerverbrüderung herbeizuführen, eine Weltsprache „erfinden" wollten. Von allen diesen Universalsprachen (Volapük, Esperanto usw.), die bis jetzt im Keimlingszustande geblieben sind, ist das 1818 von Francois Sudre erfundene „Solresol" die älteste. 44 Jahre lang gab sich der Erfinder die größte Mühe, diese Sprache zu verbreiten, ohne nennenswerten Erfolg zwar, aber auch ohne sich durch Mißerfolge entmutigen zu lassen. Als er starb, nahm seine Wittwe das Werk dort auf, wo er es gelassen hatte. Dann erbte Vincent Gajewski die Universalsprache und setzte die Propaganda fort. „Solresol" wird die Sprache genannt, weil bei und in ihr ausschließlich die bekannten sieben Silben der Musik (do, re, mi, fa usw.) zur Anwendung kommen. Diese Silben werden in der ganzen Welt in gleicher Weise ausgesprochen, keine Nation darf sich rühmen, sie allein zu besitzen, und man kennt sie selbst dort, wo man von der Tonleiter keine Ahnung hat. Der Erfinder des „Solresol" hat denn auch von einer großen Anzahl von Akademien, Kommissionen und anderen gelehrten Körperschaften zahlreiche Glückwünsche, Preise und Medaillen erhalten. Alexander von Humboldt, Baron Taylor, Littré, Lamartine, Victor Hugo u. a. drückten ihm ihre Anerkennung aus. Das „Solresol" hat nur einen Fehler — es wird bis jetzt noch nicht gesprochen! Aber das wird schon kommen! Die Welt wird endlich den Vorzügen einer Sprache, die alles mit sieben Silben sagt und beinahe noch schöner ist als das Chinesische, volle Gerechtigkeit widerfahren lassen. Wenn man z. B. „simi, sisol" sagt, so werden eines Tages Deutsche, Franzosen, Chinesen, Kanacken, Aztelen, kurz die ganze Welt, wissen, daß das „Guten Tag, mein Herr" heißt. Das einzige Unangenehme ist, daß man bei der Aussprache genau darauf achten muß, die Worte richtig zu betonen und zu trennen, da man sonst die größte Konfusion herbeiführen kann.

— Gemütlich. — Fremder (auf dem Bahnhof einer Sekundärbahn): „Dieses Warten auf den Zug ist doch wirklich trostlos! Sagen Sie mir, gibt es denn nicht in der Nähe des Bahnhofs eine kleine Zerstreuung?" — Stationsdiener: „Nee! Wenn Se awer wünschen, spiele ich Sie ein paar Stückchen uff meiner Ziehharmonika vor?"

— Immer im Dienst. — Leutnant (als sein Bursche sich vergeblich bemüht, Feuer anzumachen): „Das geht aber heute langsam, Mensch! Schnellfeuer! Schnellfeuer!"

— Ad oculos. — Professor (ins Studierzimmer tretend): „Ich glaube gar, Anna, Sie lesen statt daß Sie abstauben!" — Dienstmädchen: „Aber nein! Ich habe soeben den Kompaß abgewischt; sehen Sie er zappelt noch!"

German Missionary Society.

Die „Chicago German Missionary Society", die gegenwärtig jeden Abend um 7¾ Uhr, mit Ausnahme des Montags, Bibelvorträge in deutscher Sprache in dem „Deutschen Zelt" an 51. Str. und Ashland Ave. veranstaltet, zu denen Jedermann bei freiem Zutritt eingeladen ist, verfolgt als einen ihrer Hauptzwecke die Niederlegung der Schranke, die zwischen Protestantismus und Katholizismus aufgerichtet worden ist. Ihre Bestrebungen sind also durchaus toleranter Art. Die Vorträge erfreuen sich sehr lebhaften Zuspruchs.

— In der Mathematikstunde. — Lehrer: „Was ist ein Punkt?" — Schüler: „Ein Punkt ist ein Winkel, dem die Schenkel ausgerissen sind."

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof, Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.

4 Grabplätze mit vollständiger dauernder Pflege, so billig wie.... **$66.75**

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 708 Marquette Bldg. Tel.: Central 8330 — Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Phone: Evanston 4266.

Zwecks Auswahl einer Lot telephoniert um eine unserer Autos, welche wir kostenfrei liefern, um Euch nach und von dem Friedhof zu bringen.

dimido

Todesanzeige.

North- und Northwest Chicago Brickmacher Krankenunterstützungsverein von Chicago.

BK UV

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Carl Niemann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. August, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4126 N. Oakley Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Vereinshalle.

Rudolph Christoph, Präsident.
Herman Schlichting, prot. Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Charles Winde,

Vater des verstorb. Charles Winde, am 5. Aug. 1918 im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 8. August, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5237 So. Paulina Str., mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Winde, geb. Bode, Gattin. **Clara und Elmer Winde,** Kinder. **Frau Ida Seefeldt und Frau Minnie Meinel,** Schwestern.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Charles Wagemann

am Montag, den 5. August, im Alter von 23 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. August, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1844 N. Spaulding Ave., nach der deutschen lutherischen Kirche, Iowa und Washtenaw, von da nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George und Bertha Wagemann, Eltern. **George, Conrad, Mamie, Henry, Walter und Bertha,** Geschwister. **Edward Schark,** Schwager.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Wm. F. Schwarz

am 7. August im Alter von 63 Jahren, 5 Monaten und 26 Tagen selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Aug., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2737 N. Ashland Ave., nach dem Friedhof Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Schwarz, geb. Wielde, Gattin. **Herman, Adolph und Corporal Walter Schwarz,** U. S. A., und die verstorb. **Auguste Doerr,** Kinder. **Rose und William Schwarz,** Großkinder.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Louisa E. Collignon

am 5. August im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1627 Hollywood Ave., mit Autos nach der St. Henrys-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem St. Henrys-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Nicholaus, Jacob E., Peter, Frau F. D. Peterson, Frau A. E. James und Frau E. Lanning.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Carl Buckman,

Gatte der verstorbenen Minnie Buckman, geb. Huhnke, am 6. August im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 9. Aug., 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2116 N. Avers Ave., nach der St. Johanna-Kirche, Moffat und Campbell Str., von da mit Autos nach dem Eden-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Martha, Gust., Reinhold, Olga, Alma und Ralph.

mido

Todesanzeige.

Goethe Loge Nr. 329, I. O. O. F.

Den Brüdern hiermit die traurige Nachricht, daß Bruder

Charles Wagemann

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 8. August, nach Concordia. — Die Beamten und Brüder sind ersucht, sich um 1 Uhr in der Logenhalle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

In F. L. W.:

Henry B. Lang, Obermeister.
Fred Franks, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Ida Dahm

am 6. August sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. August, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 1125 S. Euclid Ave., Oak Park, nach der ev.-luth. Christus-Kirche, Harvard und East Ave., Oak Park, von da mit Autos nach Konkordia.

Christine Dahm, Mutter. **Marie, Anna, Bertha und Heinrich,** Geschwister. **Otto Homuth,** Schwager.

mido

Todesanzeige.

Fortuna Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die Nachricht, daß Schwester

Kathie Struve

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Aug., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 824 W. 22. Str., nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Cramer, Präsidentin.
Anna Gutmann, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Tochter und Schwester

Emma Westergaard, geb. Ilenfeld,

am 6. August gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. August, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1648 N. Rockwell Str., nach dem Concordia-Friedhof.

Frank Westergaard, Gatte. **John und Dora Ilenfeld,** Eltern. **John jr., Frau G. Witt, Ida und Clara,** Geschwister.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter und unsere Schwester

Margaret De Loche, geb. Bauer,

Witwe des verstorb. Paul De Loche, am Dienstag, den 6. August, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später. Um stille Teilnahme bitten:

Frances De Loche, Tochter. **John Bauer,** Bruder. **Frau John Even, Frau Charles Moffick, Frau Frank Herdtler u. Frau August Fihnn,** Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Andrew J. Kreps,

4603 S. Kedzie Ave., am 7. August gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Harry und Anna Kreps, geb. Kolla, Eltern. **John A., Mary Kreps und Frau Louise St. Germain,** Geschwister. **Henry St. Germain,** Schwager. **Frau Rose Kreps,** Schwägerin.

Todesanzeige.

Louise Deutscher Damen-Unterstützungsverein.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Rosa Minogue-Boehning

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Aug., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 2032 Princeton Ave., nach der St. Stephans-Kirche, von da nach dem Oak Ridge-Friedhof mit Autos.

Katherine Rumpf, Präsidentin.
Wilhelmina Wagner, Sekretärin.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Sohn und unser Bruder

Otto H. Aukenbrand,

Sohn des verstorb. Henry, nach langem, schwerem Leiden im Alter von 26 Jahren am Dienstag, den 6. August, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. August, um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2135 W. 50. Str., nach der Ev. Friedenskirche, von da mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Christina Blum, Mutter. **Maria Blum,** Schwester; nebst Verwandten und Bekannten.

In der frühsten Blüte deines Lebens
Sankst du in das stille Grab,
Menschenhilfe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief dich ab.
Sanft und ruhig sei dein Schlummer
In der Erde kühlem Schoß,
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Ward dir nun ein besseres Los.

mdo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater und Bruder

John Steiz

am 6. Aug. 1918 im Alter von 52 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 7924 S. Peoria Str. Tief betrauert von:

Annie Steiz, geb. Granger, Gattin. **Gustave J. Steiz,** Sohn. **Emil Schmal,** Bruder; nebst Verwandten.

mido

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Catharine Fortman, geb. Herbert,

ihrem verstorb. Gatten Michael Fortman und ihren verstorb. Kindern Henry und Ida im Alter von 83 Jahren 3 Monaten am Dienstag, den 6. Aug. 1918 im Tode folgte. Die Beerdigung findet Samstag, den 10. August, statt, um 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 3741 Wentworth Ave., nach der St. Georgs-Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder

Wilhelm Fortman, Sohn.
Frau Gust Schneider, Tochter.

Die Verstorbene war Mitglied des St. Francis 3. Order. — Bitte keine Blumen.

mdo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

Heinrich Beu

im Alter von 78 Jahren am 6. August selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. August, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2237 Lewis Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carolina Beu, geb. Kreuger, Gattin. **Frau Minnie Burkett, Frau Frieda Mueller, Frau Anna Jannusch,** Töchter. **Fred Beu,** Sohn. **Frau Carrie Beu,** Schwiegertochter. **Joseph Burkett, Paul Mueller,** Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern.

mido

Gestorben: Unsere liebe Mutter und Schwester **Minna Kleist** im Alter von 73 Jahren am Dienstag, 6. Aug., 3 Uhr Nachm. — Beerdigungsanzeige später. — Minna Miller und Lena Simon, Töchter. Frau Gehrke und Frau Vogeler, Schwestern.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren lieben Vater

Charlie Bornhäußer,

welcher heute vor einem Jahre, am 7. August 1917, gestorben ist.

Der Tag, da du von uns geschieden,
Heut' jährt er sich zum erstenmal,
Du selber ruhst nun aus in Frieden,
Doch bleibt für uns des Scheidens Qual.
Schlummere sanft, du guter Gatte u. Vater,
Der du uns hast so treu geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wi haben dich betrübt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.

Gewidmet von deiner dich liebenden

Gattin nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an den 10. Todestag meines geliebten Gatten

George Lauterbach.

Es gibt ein Herzeleid auf Erden,
Das keinen Trost kann finden,
Und Wunden gibt es, groß und tief,
Die nie geheilet werden.
Es gibt eine Trauer im Menschenherzen,
Ganz unergründlich sind die Schmerzen.

Deine dich liebende Gattin:

Mina Lauterbach.

Zur Erinnerung

In Wehmut denken wir an unseren Vater

George Wichmann,

der uns heute vor einem Jahre durch den Tod entrissen wurde.

Ruhe in Frieden, lieber Gatte!

Gewidmet von deiner trauernden

Gattin und Kindern.

E. Muehlhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2800.

jl10mifamo3mt

Konzert jeden Abend vom ungar. Zigeuner-Orchester.—Gute Hausküche.—Tel. Div. 5411.

Edelweiss

Cafe and Hungarian Restaurant

Magyar Otthon

P. L. Frank, Prop.

835 West North Avenue

Ecke Clybourn und Dayton Str., Chicago.

Feine Weine, Liköre und Zigarren.

Das Deutsche Zelt.

51. und South Ashland Ave.

Alle Vorträge

werden mit Lichtbildern illustrirt.

Alle Deutsche sind freundlichst eingeladen, den Vorträgen beizuwohnen.

Versammlung jeden Abend 7:45,

ausgenommen Montag.

13jl,1mt

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.

Leset die „Sonntagpost"

Der Kriegsschauplatz zwischen Reims und Soissons.

Der schraffierte Teil der Karte zeigt das von den Amerikanern und Franzosen den Deutschen im Lauf der gegenwärtigen Kämpfe wieder abgenommene Gebiet. Die Pfeile deuten die Stellen an, an denen General Fochs Truppen besondere Anstrengungen machen, weiter nordwärts vorzudringen.

Der deutsche Rückzug.

Die Deutschen haben die in der Karte schraffiert dargestellten kleinen Gebiete bei Albert und Amiens geräumt. (1) zeigt das vom Feinde in der Somme-Offensive gewonnene Gelände, (2) seinen Bodengewinn beim Vorstoß gegen Compiegne und (3) das bei der Marne-Offensive eroberte Gebiet, dessen größerer südlicher Teil bis zum Vesletale nordwärts von Amerikanern und Franzosen bereits wieder zurückgewonnen worden ist.

Schlepper gesunken.

Zwei Mann seiner Bedienungsmannschaft sind dabei ertrunken.

Als heute Morgen der Schlepper „Captain Wilkins" den 100 Fuß langen Dampfer „North Harbor" im Schlepptau hatte, rannte der Dampfer den Schlepper. Der Stoß war so stark, daß das Schiff leck wurde und innerhalb weniger Minuten sank. Außer einem Heizer und einem Matrosen gelang es den Mannschaften, sich in Sicherheit zu bringen. Die beiden ersteren ertranken, und ihre Leichen konnten bisher nicht geborgen werden. Eine Untersuchung des Unfalles ist seitens der Bundesbehörde und der Polizei eingeleitet worden.

In einem der Schränke in der Ankleidehalle am Badestrand auf der Höhe der 25. Straße entdeckte man gestern abend nach Toresschluß eine dunkelgestreifte Hose, ein schwarz und weißgestreiftes Hemd und ein Paar Lackschuhe. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Besitzer der Kleidungsstücke ertrank, und sucht jetzt den Seegrund ab.

In den Rangierhöfen der Northwesternbahn an Crawford Avenue und Kinzie Straße wurde der daselbst beschäftigte 45jährige John Geraly, 4045 Park Avenue, von einer Rangierlokomotive überfahren und getötet. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft 4817 Chicago Ave., wo auch der Koroner den Inquest abhalten wird.

Während der Arbeit in der Mayfair Pumpstation fiel der 51jährige Elektriker Charles Essial, 4300 Nord Richmond Straße, vom Gerüst. Er trug eine Verstauchung des Rückgrates sowie Verletzungen an der linken Hand und am rechten Ellbogen davon und wurde nach dem Swedish Covenant Hospital geschafft.

An Verletzungen, die sie sich bei einem Straßenbahnunfall zuzog, starb im Chicago Union Hospital die 40jährige Frau Mary Billich, 814 Congreß Straße.

An Cornelia Avenue und Sheridan Road wurde gestern der dreijährige Norman Lewis, 3716 Pine Grove Avenue, von einem Kraftwagen überfahren und innerlich schwer verletzt. Der Besitzer und Lenker des Gefährtes, Benjamin Lowenmeyer, 1617 Farwell Avenue, wurde nicht verhaftet.

Lebensgefährliche Verletzungen erlitt heute der 42jährige Jakob Green, Nr. 8 West Chicago Ave., als er an State und Washington Straße von einem der Dipple Automobile Co. gehörigen Kraftwagen überfahren wurde. Er fand im Iroquoishospital Aufnahme. John McKinley, ein in Diensten der Firma stehender Verkäufer, der das Auto lenkte, wurde nicht in Haft genommen, da nach Aussage von Augenzeugen des Unfalls nicht ihn die Schuld traf.

Als der 10jährige Harols Luckie, Nr. 1914 Chicago Road, Chicago Heights, von einem Wagen, auf den er sich geschwungen, abspringen wollte, stürzte er so unglücklich, daß er das Genick brach. Er war auf der Stelle tot.

Brühwunden, die er am 26. Juli erlitt, als er in der Küche seiner elterlichen Wohnung, Nr. 2352 S. Whipple Straße, einen Topf voll heißen Wassers vom Herd riß, erlag heute im Robert Burnshospital der 4jährige Albert Windrasek.

Der achtjährige Joseph Zahradka, Nr. 1922 S. Morgan Straße hing sich heute an einen Kraftwagen, verlor den Halt und stürzte so unglücklich, daß die Räder des Autos über den Unterleib gingen. Sein Zustand wird im Countyhospital, wohin er überführt wurde, für hoffnungslos gehalten. Edward Brunner, Nr. 1426 W. 18. Straße, der Lenker des Gefährts, wurde in Haft genommen.

Im Washington Parkhospital starb heute der 12jährige Justine Hayes, Nr. 7316 Lafayette Ave. Wie an anderer Stelle berichtet, wurde der Knabe gestern abend verletzt, als ein Kraftwagen, in dem er sich befand, an der 75. Straße mit einem Straßenbahnwagen zusammenstieß.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Lebhafte Phantasie.

An Luftpostlinie zwischen Chicago und New York noch nicht zu denken.

Eine Morgenzeitung brachte heute die Nachricht, daß am nächsten Samstag eine regelmäßige Luftpostlinie zwischen Chicago und New York eröffnet werden würde. Sie behauptete, daß John J. McGrath, der Sekretär des Postmeisters, ihr diese Mitteilung machte, welche also als offiziell betrachtet werden könne.

Um der Sache auf den Grund zu gehen, sprach ein Berichterstatter der „Abendpost" heute bei Herrn McGrath vor, erhielt auf seine Bitte um nähere Angaben aber die Nachricht, daß an dem ganzen Berichte sozusagen kein wahres Wort ist. „An die Einrichtung einer regulären Luftpostlinie," sagte er, „können wir noch lange nicht denken. So weit sind wir noch nicht, und es wird wohl auch noch geraume Zeit währen, bis wir dieses Ziel erreicht haben. Ich machte den Vertreter des besagten Blattes darauf aufmerksam, daß der Kongreß wieder um eine größere Summe für Versuchszwecke ersucht werden würde, und daß wir alle Ursache haben, mit den bisher erzielten Resultaten zufrieden zu sein; das ist aber auch alles. Der Herr scheint eine sehr lebhafte Phantasie zu haben."

* Am Starrkrampf starb im Norwegisch-Amerikanischen Hospital der 65 Jahre alte John Gillichio, 654 Reese Straße. Er hatte sich vor einigen Tagen einen rostigen Nagel in den Fuß getreten.

Graf de Sulkowski.

Will der Erfinder eines vollwertigen Ersatzes für Rohgummi sein.

Der Krieg zeitigt wunderbare Existenzen, und eine solche hatte sich heute in der Person des „Grafen Louis de Sulkowski" aus dem schönen Kroatien vor Richter Zeeman wegen angeblichen Schwindels zu verantworten. Hereingelegt hat der edle Kroat, laut der Anklage, Katherine Wilson, die Schatzmeisterin der Industrial Security Co. ist, um $300 und den biederen Schwyzer Anton Block, der, genau wie Katherine Wilson gern schnell reich werden wollte, um $500. Block erzählte dem Richter, daß der „Graf de Sulkowski" sich bei ihm als ein österreichischer Erzherzog eingeführt habe, der sich zur Zeit und zur Abwechslung mit der Herstellung eines Stoffes befasse, der ein vollständiger Ersatz für Rohgummi sei. Von der Wilson und von Block erhielt er zum Ankauf des Rohmaterials auch angeblich die oben angeführten Summen Geldes ausgezahlt. Beide behaupteten heute, daß „Louis de", wie er sich kurzweg zu nennen beliebte, das Geld, anstatt es in Rohmaterial anzulegen, verspielt habe. Als Beweismaterial lag dem Gericht ein Block Mörtel vor, aus dem neugierig ein paar Gummifetzen in den Gerichtssaal blickten. Sulkowski soll seinen Kapitalisten gesagt haben, daß diese Masse den Rohgummi in seinem ersten Stadium darstelle. Ein wirkliches Stück Rohgummi, welches daneben lag, wurde von dem mutigen Erfinder seinen finanziellen Hinterleuten als das fertige Resultat seiner Erfindung gezeigt, dessen Herstellungskosten nicht mehr als 1½ Cent das Pfund betrügen. Richter Zeeman verschob die Urteilsfällung auf eine Woche, da er sich noch nicht darüber einig ist, ob er den „Grafen" überhaupt bestrafen soll, denn er hat tatsächlich von dem ihm anvertrauten Geld $80 für Rohmaterial ausgegeben, und heute war der Richter der Ansicht, daß der Fall nicht vor das Kriminal-, sondern vor das Zivilgericht gehöre. Selbst wenn wirklich Betrug vorliege, so hätten sich die Belastungszeugen auf ein Geschäft eingelassen, für dessen Fehlschlag der Angeklagte nicht strafrechtlich haftbar sei, vielmehr habe sich jeder „Gründer" darauf gefaßt zu machen, daß sein Unternehmen fehlschlagen kann.

Befürchtet Gewaltmaßregeln.

Würde, um Gefangene zu befreien, das Gefängniß in die Luft sprengen.

In dem Prozeß gegen die Industrial Workers of the World wurde heute J. E. Lambert, Minneapolis, ein Mitglied des Vollziehungsausausschusses, als Zeuge vernommen. Er stellte die in der Klageschrift enthaltene Angabe, daß er sich mit den übrigen Angeklagten verschwor, der Bundesregierung bei der Führung des Krieges gegen Deutschland möglichst große Schwierigkeiten in den Weg zu legen, ganz entschieden in Abrede, gab aber im Kreuzverhör zu, daß er gegebenenfalls Gewaltmaßregeln befürworte. So würde er sich zum Beispiel durchaus nicht scheuen, ein Gefängniß mit Dynamit in die Luft zu sprengen, wenn er wüßte, daß er auf diese Weise darin befindliche, ihrer Freiheit beraubte Industrial Workers of the World befreien könnte.

Bestände verheimlicht?

Frank J. Abbott, der Präsident der Frank J. Abbott Lumber Co., in Berwyn wohnhaft, ist gestern abend auf einen von Bundesrichter Landis ausgestellten Haftbefehl hin festgenommen worden. Er wird beschuldigt, Eigentum der Union Cabinet Co., einer bankerotten Firma, mit deren Angelegenheiten sich das Gericht seit längerer Zeit beschäftigt, versteckt gehalten zu haben.

Kurz und Neu.

* Drei Kraftwagenbanditen überfielen heute zu früher Morgenstunde an der 47. Straße und Forrestville Ave. Harry Cohen, Nr. 4743 Forrestville Ave., und A. Nergaman, Nr. 1441 O. 53. Str., und nahmen ihnen ihre Uhren und ihr Geld ab.

BANKES' The Best COFFEE 26c a lb.

U. S. Food Adm. Lic. Nr. 06901.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee 26c

Home Blend, Wagen-Verkäufer und die meisten Läden verkaufen denselben Kaffee für 30c, Pfd. zu 19c

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantiert. 29c

Die allerbeste Creamery Butter—per Pfd. 46c

Vorzüglich. Tee, überall zu 60c verk., per Pfd. 40c

Dairy Tafel Butter—frei. das Pfund 41c

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.
1373 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Av.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
2612 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.
Nordseite:	1818 W. 12 Str.
406 W. Division Str.	3102 W. 22 Str.
720 W. North Ave.	Südseite:
2640 Lincoln Ave.	3032 Wentworth Ave.
3244 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3418 N. Clark Str.	4729 S. Ashland Ave.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Während des vergangenen Monats 4081 Uebertragungen vorgenommen.

Während des Monats Juli sind im Grundbuchamt 4081 Uebertragungen angemeldet worden, wobei es sich um die Gesamtsumme von $6,083,000 handelte. Voriges Jahr stellten sich die Zahlen auf 4289 beziehungsweise $5,008,161, sodaß also inbezug auf den Wert eine geringe Zunahme zu verzeichnen ist.

Was die Zahl der Hypotheken anbetrifft, so ging die Zahl um 82 zurück, der Betrag ist aber um fast $43,000,000 gestiegen, was seinen Grund in der Eintragung der von der Steel and Tube Co. sowie der Iroquois Iron Co. aufgenommenen Hypotheken, $50,000,000 beziehungsweise $4,000,000, hat.

Die Star Cereal Co. hat von Ernst G. Miller für $25,000 ein an der Western Ave., 78 Fuß südlich von der Austin Ave. gelegenes Grundstück, 126 bei 126 Fuß, käuflich erworben. Wie es heißt, wird sie dort mit einem Kostenaufwande von $100,000 ein großes Geschäftsgebäude errichten.

John T. McEnery verkaufte für $40,000 eine Liegenschaft an der W. Madison Str., 175 Fuß östlich von Karlov Ave., Grund 50 bei 121 Fuß, mit Läden und Wohnungen, an Earl E. Copley, und Brigitte M. Brand, für $32,000, das Grundstück an der Südostecke von Hutchinson Str. und Lockwood Ave., 39 bei 125 Fuß, mit seinem Mietshause, an Julia M. Taken.

Joseph R. und Gertrud R. Franchi erwarben von Isaac Milkewitch die Liegenschaft an der Nordwestecke von Fullerton Ave., Grund 57 bei 125 Fuß mit dem darauf stehenden Geschäftshause, für $32,000, und von Reinhardt Hoppe ein Mietshaus an Logan Boulevard, 49 Fuß westlich von Maplewood Ave., Grund 48 bei 166 Fuß, für $27,000. Das Grundstück an der Nordostecke von Sawyer Ave. und Altgeld Ave., 50 bei 136 Fuß, verkauften sie für $8000 an Tinnie Wolf.

„Puppe" als Diebin.

Eine eigenartige Ueberraschung erlebte die Verkäuferin eines Warenhauses in Berlin, als sie bei den Anprobierpuppen, die in einer Ecke zusammenstanden, etwas zu tun hatte. Sie bemerkte plötzlich, daß eine dieser Puppen, die mit Gardinenstoff verhängt war, lebendig wurde. Nach dem ersten Schreck erkannte die Verkäuferin in der „Puppe" eine Frau, die ungewöhnlich stark bekleidet war. Eine Untersuchung ergab, daß die Frau für etwa 4000 Mark Sachen auf dem Leibe trug. Nur die unterste Gewandung gehörte ihr, alles andere hatte sie zusammengestohlen, außerdem noch drei kleine Pakete mit Seidenblusen. Die Kriminalpolizei erkannte in der lebendig gewordenen Puppe eine schon unzählige Male bestrafte „Arbeiterin" Emilie Jachmann. Diese hatte sich in der letzten Zeit wiederholt in den Warenhäusern einschließen lassen, um nachts zu stehlen. Jetzt war sie schon fünf Tage und fünf Nächte ohne Unterbrechung in den Räumen gewesen. Beim Verlassen eines Straßenbahnwagens hatte sie sich am Spittelmarkt den Fuß verstaucht. Sie schleppte sich mit der Verletzung nach dem Warenhause, um sich dort in aller Ruhe den Fuß heilen zu lassen. Den Tag über schlief sie in einem Versteck im Teppichlager, nachts stahl sie in den anderen Abteilungen Lebensmittel und Kleidungsstücke aller Art, die sie später zu verkaufen gedachte. Das letzte Versteck wählte sie in der Puppenecke. Die Verhaftete wurde als Polizeigefangene nach der Charitee gebracht.

— Böses Gewissen. — Fremder (zum Bauern, dessen ziemlich hochversichertes Haus niedergebrannt ist): „So, da werdet Ihr aber jetzt hübsch 'was kriegen?" — Bauer: „Jesses naa, is denn schon 'was auftemma?"

— Die Nächstbeteiligten. — „Der verschuldete Graf ist ja von Räubern gefangen genommen worden?" — „Ja, aber seine Gläubiger haben ihn bereits wieder ausgelöst."

Mittelwestliche Namen in Dienstags-Armeeverlustliste.

Gefallen im Kampf — Leutnants Willard H. Hasey, Toledo, O.; Francis W. Payne, Charleston, W. Va.; Sergeant Geo. T. Agee, Kansas City; Korporäle Homer L. Berkley, Ursula, Ark.; Isem Skidmore, Layman, Ky.; Gemeine Albert Agnew, Davenport, Ja.; J. L. Boekenoogen, Aitkin, Minn.; Chas. D. Crane, Martinsburg, Mo.; Geo. F. Dill, Bloomingdale, Ind.; James Duff, Barboursville, Ky.; **Alexander W. Ewing, 4900 Lexington Str., Chicago;** Thomas E. Condon, Indianapolis; Clarence C. Ellison, Jamestown, Kan.; Roy E. Foraker, Belle Plains, Kan.; Frank E. Gondeck, Hamtramck, Mich.; Lee R. Kenyon, Brooks, Ja.; Arthur W. Loomis, Cheney, Kan.; Tony Rutkins, Lambert, Ind.; Albert J. Schewee, Terre Haute, Ind.; Burrell Smith, Tinsley, Ky.

Schwer verwundet — Hauptmann **Edward G. Ince, Quincy, Jll.;** Leutnants Lester E. Kirkpatrick, Aberdeen, S. Dak.; Lee M. Brown, St. Louis; Hugh M. Flanagan, Fond du Lac, Wis.; William H. Haynes, Bell Buckle, Tenn.; Ralph W. Hickey, Belle Fourche, S. Dak.; Huldreich M. Steinecker, Plymouth, Wis.; **Elmer Warner, 2709 East 75. Str., Chicago;** William Zwicky, Oshkosh, Wis.; Sergeanten Eli Hall, Penny, Ky.; Wilard S. Storms, Dwight, Kan.; Oscar M. Anderson, Villisca, Ja.; **Charles G. Burkhart, Shawneetown, Jll.;** Charles C. Dorn, New Waterford, O.; John J. Glatting, Covington, Ky.; William W. Haskins, Kansas City, Mo.; **Donald M. Nelson, 904 Winona Ave., Chicago;** Wm. F. Zempel, Jessup, Ja.; Korporäle Herbert Dresahl, St. Paul, Minn.; William T. Erickson, Moorehead, Minn.; Sam B. Lightner, Wallingford, Ky.; Wilbur R. Mann, Tabor, Ja.; **Arthur Richardson, 1514 N. 104. Str., Chicago; Otto A. Bjortman, 431 S. Honore Str., Chicago;** Arnold Napier, Branchland, W. Va.; Morris L. Parks, Bowling Green, O.; Edwin A. Reed, Les Arc, Mo.; Rollie F. Sullivan, Paducah, Ky.; Tom R. Evans, Glenwood, Ja.; Edward M. Flahve, Denison, Ja.; Erwin Lamberton, Langford, S. Dak.; **Frank G. Novatney, 6220 May Str., Chicago;** John P. Nusbart, Kaukauna, Wis.; Christopher R. Polston, Alliance, Neb.; Arnold R. Rogers, Waukesha, Wis.; **Perry T. Reed, Lerna, Jll.;** Martin Richgruber, Leon, Wis.; Thomas Roper, Mulberry, Kan.; John Levi Smith, Rockford, Mich.; Fred L. Till, Ceresco, Mich.; George Kalles, Le Mars, Ja.; **Herman Kessenich, 686 29. Str., Milwaukee;** Clarence M. Kornstett, Anthony, Kan.; Laughlin R. McPherson, Indianola, Ja.; William H. Moncrief, Indianapolis; **Charles A. Peters, Avoca, Jll.; William T. Price, Rockford, Jll.;** Thomas R. Purinton, Independence, W. Va.; Homer Raymond Ridenour, Wallace, Neb.; Harlow Rockwell, Forestville, Wis.; Gemeine Louis Tavor, Columbus, Ind.; Dewey Taylor, Delphos, O.; Paul Throckmorton, Muncie, Ind.; Eley Waisto, Whiting, Ind.; Ernest L. Weiß, Kalamazoo, Mich.; Ralph Yates, Nineveh, Ind.; Philip J. Schmitt, Marcus, Ja.; Ray Schoonover, Rice Lake, Wis.; Henry L. Sprikle, Indianapolis; Henry Staab, Waukesha, Wis.; Wilbur F. Staley, Sidney, O.; Harry J. Stoneberger, Evansville, Ind.; Wm. Walter, Pacific Junction, Ja.; Henry A. Wolhaupt, Antigo, Wis.; Thomas Baldwin, Ironton, O.; Charles H. Belcher, Jaun, Ky., Paul Garbacyk, Cleveland, O.; Fred Kavensky, Flint, Mich.; Roy R. King, Cushing, Okla.; Fred Mease, Minneota, Minn.; Jessie J. Norman, Fitzhugh, Ark.; Bradley Banks, Bladey, Ky.; John Bauer, Webb City, Mo.; Beryl Lewis, Osawatomie, Kan.

In unbestimmtem Grade verwundet — Leutnant Kenneth L. Ogle, Terre Haute, Ind.; Sergeanten Charles E. Knutsen, Minneapolis, Minn.; **Frank M. Flanagan, 3507 W. Van Buren Str., Chicago;** Scott W. Hall, Innergrove, Minn.; **Raymond S. Harper, 1301 Pratt Ave., Chicago;** Leo F. Attielski, 1227 Bremen Str., Milwaukee; Korporäle Rollie Benton, Sioux City, Ja.; Mark H. Hammel, Two Rivers, Wis.; Charles Shaw, Groveport, O.; **Adolf Pomykalska, 1919 Armitage Ave., Chicago;** Gemeine Harry Brown, Indianapolis; Herman Kositske, Escanaba, Mich.; **Frank Kuta, 1801 W. 21. Place, Chicago;** Willie Lucas, Hardinsburg, Ky.; John L. McCarthy, St. Louis; Dick Peddicord, Cynthiana, Ky.; **Jerry Sevcik, 2102 S. Throop Str., Chicago;** Charles Stai, Evansville, Minn.; Gordon Wellington, Mayville, Mich.; **John Borucki, 3414 Papel Ave., Chicago; Jos. P. Donovan, 1313 N. Halsted Str., Chicago;** Joseph Harmon, Chillicothe, O.; **Howard P. Hoagland, Elgin, Jll.; Adrew P. Jedynak, 1338 Crittenden Str., Chicago;** Thomas O. Denman, Durant, Okla.; Carrie R. Kreeger, Omaha, Neb.

Neuer Marineverlust.

Washington, 7. Aug. Folgende mittelweliche Namen sind auf der heute veröffentlichten Marinekorpsverlustliste.

Gefallen im Kampf — Sergeanten Lester D. Durbin, Cameron, W. Va.; Samuel L. Copeland, Wichita, Kan.; **Herbert J. Shadle, 20 Elgin Str., Chicago;** Arthur G. Sullivan, Eureka, Utah; David M. Vincent, East Highland Park, Mich.; Gemeine James A. Alsobrook, Chaffee, Mo.; **Guy R. Baird, Carlinville, Jll.; Harold H. Bartlett, Jacksonville, Jll.;** Ervin C. Betcher, Ada, Minn.; Warren Brock, Orleans, Ind.; Howard P. Burton, Bevan, Ind.; Jas. L. Corey, Argos, Ind.; **Fred J. De Witt, Momence, Jll.; Jonas Johnson, 3614 Mount Vernon Ave., Milwaukee;** John Kochis, Murray City, O.; **John E. Malecki, 409 Arthur Ave., Milwaukee;** George A. M. Kimball, Caß Lake, Minn.; **Berner Lindstrom, Lamond, Jll.; Albert E. Moore, Riverside, Jll.;** Raymond W. Piggett, Long Bottom, O.; Cecil B. Robinson, Blandville, W. Va.; Theodore C. Rosenow, Kenosha, Wis.; **Edmund T. Smith, Onarga, Jll.; William A. Stavely, 933 W. 54. Place, Chicago;** Stanley Stearns, Hecla, S. Dak.; **Jas. P. Weir, 4358 Vincennes Ave., Chicago.**

Wunden erlegen — Gemeine Milo R. Chaney, Frankfort, Ind.; Robert J. Hall, Kings Mills, O.; Leo A. Schwind, Dubuque, Ja.

Tot durch Aeroplanunfall — Kadett Percy H. Preston, Pittsburg.

Im Kampf vermißt — Korporal Lawrence Boyle, Toronto, O.; Gemeine **Max Berg, 5626 Calumet Ave., Chicago;** Orvall B. Bolland, Pa.; George Castleberry, Welleston, Okla.; **John A. Oldapes, Joliet, Jll.;** Alexander Coffroth, Somerset, Pa.; Don M. Dickinson, Fremont, Mich.; Roy H. Dooley, Asherville, Kan.; Berdest Fancher, Garrison, Tex.; Louis H. Bell, Pittsburg; Laco D. Rohr, Vadis, W. Va.; William A. Sullivan, Jackson, Mich.; Vivian E. Wilkinson, Sandyville, W. Va.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche. —Prof. Dr. Bois Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Jll.

Diese Verkäufe für Donnerstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875
State, Adams and Dearborn Streets

In Uebereinstimmung mit dem **Verlangen der Regierung** haben wir folgende Regeln angenommen:
Eine Ablieferung im Tag.
Spezielle Ablieferung nur in dringenden Fällen.
Keine zurückgegebenen Waaren werden angenommen, nachdem sie mehr als drei Tage im Besitz des Kunden waren.

Spart Zucker für unsere Jungens in Frankreich —jeder Löffelvoll hilft.

Drogen
Dora Gesichtspuder 43c
Mulsified Cocoanut Oil zu 32c
Phillips' Milk of Magnesia zu 35c
Squibbs Mineral Oil zu 63c
California Syrup of Figs zu 37c
Dr. Graves Zahnpulver, 50c-Größe, zu 35c
Lysol Antiseptic — $1.00 Größe, zu 77c
Enoz Moth Liquid mit Spritze zu 83c
Nava Riz Gesichtspuder 32c
Pussy Willow Gesichtspuder zu 29c
Jergens Badeseife, Stück 10c, Dutzend 1.15

Kurzwaaren
Favorite 3-Cord Maschinenzwirn, weiß oder schwarz, 6 Spulen 12c; Spule 2c
10c 6-Yard Bolt weißes Feather Edge Braid 5c
10c 6-Yard Bolt weißes Bias Tape, assortirte Weiten 5c
Milady Haarnetze aus Menschenhaar, Allover und Cap Form 6c
½ Box Dreßmakers' Pins, 39c Wert, Box 23c
8c Dorcas Strickbaumwolle, nur weiß, alle gewünschten Nummern, Knäuel, 5c
25c Waist- und Strumpfhalter für Knaben u. Mädchen, alle Größ., Paar, 19c

Hauskleider
Extra Größen

Damen, die Extragrößen Kleider brauchen, werden sich für diese hübschen Kleider für Porch- od. Lawn interessiren. Sie sind weiß mit blauen, grünen oder schwarzen Streifen; mit großen Kragen und kurzen Aermeln, zurückgeschlag. Manschetten — verziert mit netter 1 zöll. Ruffle aus demselben Stoff: Rock hat 2 große Taschen — Größ. 48 bis 52 — Extrawert, 2.98
Extra Größe Coverall Schürzen, von gutem Percale gemacht, in blau und weiß oder grau und weiß gestreift; runder Hals, Kimono Aermel, an der Seite zuzuknöpfen und Gürtel; $2.00 Wert; bei diesem Verkauf zu 1.55

Shell Macaroni
Canned Shell Makaroni, reguläre 25c Büchse für 12c; reguläre 15c Büchse für 6c
U. S. Gov. Lic. Nr. G 25295.
Kalamazoo Sellerie, fancy gebleicht, das Bündel 17c
Holbrooks importirte gemischte Pickles — Pintflasche, 29c
Reiner Cider Essig, ½ Gall. Flasche 25c
Worcester Tafel-Sauce, die Flasche 10c
Rex Beef Extrakt, 2-Unz.-Jar zu 21c
Gurken, fancy hiesige, das Stück 4c
Chautauqua Grape Juice, Flasche 5c
Perrier Wasser; Pints, regul. 14c Flasche zu 9c
„Self - Rising" Pfannkuchenmehl—3 Pakete für 25c
Shredded Wheat Biscuit, — Paket 12c
100 Pfund Sack Hühnerfutter, von Odds und Ends von Cereals, Sack 3.19

Luncheon, 30c
7. Floor Restaurant.
Vegetarian Dinner und hart gekochtes Ei 30c
Stuffed Tomatoes mit Crabmeat-Salat 30c
Breaded Lamb Chops, Tomato-Sauce, French Fried Kartoffeln 30c
Browned Corned Beef Hash mit gebrat. Ei, home fried Kartoffeln 30c

Lawn-Schaukel
8 Fuß hoch, Sitze für vier Personen, gut gemacht und schön finished; speziell morgen zu 5.48

Verkauf von „Kingly" Beinkleidern zu 3.95

Unser viertes großes Geldersparnis-Ereignis zu diesem niedrigen Preis wird morgen abgehalten.
Wir hatten drei Rekord bildende Hosen-Verkäufe zu 3.95 in dieser Saison—dies wird der letzte und beste dieser Serie sein. Trefft Eure Wahl aus:

—$4.45 bis $5.95 Sommer-Outing-Hosen.
—$4.45 bis $6.00 blaue und schwarze Hosen, nur in Extra-Größen zu haben.
—4.45 bis $5.95 Hosen, gemacht von Suitings.
—$4.45 bis $5.95 gestreifte Worsted-Hosen.
—Auch Cassimeres, Cheviots, „Cuff Bottom" und Outing-Hosen, und schwarze Thibet-Hosen, welche $5.95 wert sind.

Donnerstag ist der letzte und einzige Tag, an welchem diese Hosen in einer so großen Auswahl und zu solch niedrigem Preise zum Verkauf kommen; zu 3.95
Second Floor

Extra Wir räumen mit 369 Palm Beach und Outing-Anzügen für Männer, zu $5.75. Dies sind angebrochene Partien von Anzügen, die regulär bis zu $9.75 kosten. Alle Größen in einer oder der anderen guten Mode, zu nur 5.75

Extra Nur 361 von diesen $1.50 schwarzen, echtfarbigen, baumwollenen Office-Coats Der Wholesale-Preis ist bedeutend höher als unser Spezial-Preis. Zu haben in allen Größen aufwärts bis zu 44 — speziell in diesem Verkauf zu $1

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

J. R. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
H. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
Christmann & Menzies, 3118 N. Clark Straße, Ecke Halsted.
H. C. Hummel, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
L. J. Geisbitz, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. M. Jahlteich, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Eugenie Str.
A. C. Loeling, 2200 N. Halsted Straße Ecke Webster Ave.
J. A. Digilis, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Begale, 1654 Larrabee Straße, Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
E. H. Ladish, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
N. Geo. Fry, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
R. H. Dorderlein, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Karg, 757 W. North Ave. Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
C. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße nahe Siegel Str.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave. Ecke Clybourn Ave.
Wm. C. Rennen, 1103 Webster Avenue. Ecke Seminary Ave.
Aron Kogan, 1358 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Janay Meißner, 600 N. Wells Str., Ecke Ohio Straße.
Todd's Pharmacy, 1000 N. Wells Str., Ecke Oak Straße.
Harry B. Graft, 1201 N. Wells Str., Ecke Division Str.
Lincoln Park Drug Co., 1832 N. Wells Str. Ecke Lincoln Ave.

Lake View.

Nieyer Drug & Kraft Co., 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
Albert J. Sachle, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Paulina Str.
L. E. Bengert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
N J. Nelson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Avenue.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
C. J. Rasbaum, 3203 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelssohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Simon Kogan, 1901 George Str., Ecke Lincoln Str.
Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße. Ecke Fullerton Ave.
L. B. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Straße. Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3604 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
Geo. Sehle, 4622 N. Kedzie Ave., nahe Leland Avenue.
Jean Reinhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
A. G. Reimer, 2800 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.
John A. Mierkes, 2673 Lincoln Avenue, Ecke Southport Ave.
A. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Cuyler Pharmacy, 4008 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.
F. O. Schmidt, 2004 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsch, 2538 Southport Avenue. nahe Fullerton Ave.
J. Weireiter, 3401 Southport Avenue, Ecke Roscoe Blvd.
J. D. Leviton, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.

Westseite:

H. G. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Kedzie Ave.
Jos. J. Kular, 4354 Armitage Avenue, nahe Kostner Ave.
Central Park Pharmacy, 3570 Armitage Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Straße.
Nic Kann, 1048 N. Ashland Avenue, Ecke Emily Str.
H. W. Ludolph, 3000 Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave.
F. Wrede, 1357 W. Chicago Ave., Ecke Ada Straße.
Geo. Jolier, 1557 W. Chicago Avenue, nahe Ashland Ave.
White Eagle Pharmacy, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Maibai Bros., 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
E. J. Heiß, 2600 W. Division Straße, Ecke Maplewood Ave.
C. F. Herdlicka, 2835 W. Division Str., Ecke Mozart Str.
A. Borchers, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Avenue.
Grand Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
J. Windmüller, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Avenue.
G. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Walter F. Engel, 958 N. Leavitt Str., Ecke Augusta Str.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Lewosky, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Iver L. Quales, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
O. J. Hartwig, 1650 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
P. C. Huebner, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
F. M. Schaber, 3547 W. North Avenue, Ecke Western Ave.
Fred Winholt, 3927 North Ave., nahe Crawford Ave.
G. J. Pfaff, 4159 W. North Ave., nahe 41. Court.
Jos. A. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., nahe Webster Ave.
E. E. Bernard, 1953 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Henry Erslius, 1658 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
C. F. Woltersdorff, 2111 W. 21 Str., nahe Hoyne Ave.
Victor Prominsky, 2158 West 21. Str., Ecke Leavitt Straße.
F. J. Chwatall, 1756 W. 22. Straße, Ecke California Ave.

Südseite:

F. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Benfield Str.
Albert Bürger, 6058 S. Ashland Ave., Ecke 61. Straße.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., Ecke 47 Str.
A. A. Kurrasch, 301 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Ortenstein & Banie, 230 E. 51. Straße, nahe Prairie Ave.
Robert Heller, 2417 W. 51. Straße, nahe Western Ave.
John Hoslovey, 233 E. 115. Str., nahe Forest Avenue.
Wm. P. Ansche, 1600 W. 63. Str., Ecke Ashland Avenue.
A. C. Williams, 1603 W. 63. Ecke Ashland Ave.
C. C. Kreßler, 6057 State Str. nahe 61. Pl.
Paul E. Finniger, 501 W. 26. Str., Ecke Normal Avenue.
Mt. Pleasant Pharmacy, 1801 W. 35. Straße, Ecke Wood Str.

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

Geld zu verleihen auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Hollinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon Randolph 1191.

— Gutes Renommee. — „Der Graf ist mir eine Erklärung schuldig." — „Wenn sonst nichts, dann können Sie beruhigt sein."

— Der Verräter. — „Kann Dein Vater gar nichts sprechen?" — Betteljunge: „Nein, aber schimpfen tut er, wenn S' ihm nix geben!"

— Druckfehler. — Herrn Meier pochte das Herz, als der Gerichtsdiener seinen Namen aufrief; sollte doch jetzt sein Fell verhandelt werden.

— Klage. — Gnädige: „Heute haben Sie wieder einen anderen Soldaten hier, den fünften, seit Sie bei mir sind." — Köchin: „Ach, gnädige Frau, die Männer sind halt so wenig treu."

— Die einmal Schiffbruch gelitten, werden oft noch die tüchtigsten Kapitäne.

— Welch ein niedriger Mensch mancher ist, sieht man erst, wenn er in die Höhe kommt.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Blackstone. — „A Marriage of Convenience".
Cohans Grand. — „Patty on the Wing".
Cort. — „Just Around the Corner".
Crown. — Burleske.
Garrick. — „Odds and Ends of 1917".
La Salle. — „O, Look!"
Palace. — „Doing Our Bit".
Powers'. — „A Little Bit Old Fashioned".
Star and Gärter. — Burleske.
Woods'. — „Friendly Enemies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Burgniepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt:
Erfahrene Butchers; guter Lohn zu Anfang. Sofort nachzufragen beim General-Superintendenten auf dem 5. Floor.
The Fair.

Verlangt:
Erfahrene Schuhmacher. Sofort nachzufragen auf dem 13. Floor.
Marshall Field & Co., Retail.
dimido

Arbeiter verlangt für Warehouse; stetige Arbeit, angenehme Verhältnisse. 1337 Washington Blvd.
dimido

Verlangt: Junge Männer, 18 bis 20 Jahre alt, welche etwas Erfahrung in Maschinenwerkstatt haben, um an Drill Presses und speziellen Maschinen zu arbeiten; stetige Arbeit und guter Lohn. Gute Gelegenheit für Beförderung. Zu erfragen bei der Diamond State Fibre Co., 1656 Besley Court, nahe North Ave. und Elston Ave. 6aug1wX

Verlangt: Guter Wurstmacher, um nach Wyoming zu gehen; stetiger Platz und guter Lohn. Nur brieflich anzufragen bei B. B. Hanak Co., 1338 W. Randolph Str.

Verlangt: Mann, um im Storeroom zu helfen; $45 und Kost. Edgewater Beach Hotel, 5345 Sheridan Road. Telephon Edgewater 8380. mido

Verlangt: Guter Tinner. American Spinning & Sheet Metal Works, 467 East Ontario Str. mido

Verlangt: Stall-Mann. Nachzufragen in 141 N. Market Str.

Verlangt: Guter Bauschlosser. 2002 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrener Geschirrwascher; stetiger Platz; $40 den Monat, Zimmer und Essen. Edgewater Golf Club, 2045 Pratt Ave. mido

Verlangt: Label Jungen. Nachzufragen bei The H. Piper Co., 1610 N. Wells Str.

Verlangt: Bilderrahmen Joiners; guter Lohn und stetige Arbeit. Mueller Bros., 434 S. Wabash Ave. dimi

Verlangt: Ein Hilfs-Miller in Wholesale Bäckerei. Adr.: O. 1941 Abendpost. dimido

Verlangt: Route-Agent, um die Leitung von 8 Bäckerwagen zu übernehmen. Gary Baking Co., Gary, Ind. modimi

Verlangt: Teamsters. 6211 S. Racine Avenue. 3aug1wX

Verlangt: Junge um als Bank Mechaniker-helfer zu arbeiten; Gelegenheit, das Maschinisten-Handwerk zu erlernen, 22½c die Stunde zum Anfang. Nachzufragen: Electrical Engineers Equipment Co., 710 W. Madison Str. midofr

Verlangt: Bank Mechaniker zur [illegible] stellung elektrischer Apparate; reine interessante Arbeit. Nachzufragen: Electrical [illegible] Equipment Co., 710 W. Madison Str. midofr

Verlangt: Schraubenmaschinen (Hand-) Operator. Zu erfragen: Electrical Engineers Equipment Co., 710 W. Madison Str. midofr

Verlangt: Milling Maschinenarbeiter, stetige Beschäftigung. Anzufragen: Electrical Engineers Equipment Co., 710 W. Madison Str. midofr

Verlangt: Erster Klasse Porter. 5910 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Janitor, 4 Zimmer Flat in Tausch für seine Dienste, Beleuchtung und Heizung ebenfalls frei. F. Feldmann, 1843 N. Kimball Avenue.

Verlangt: Ein Mann für Porterarbeit im Saloon. 5240 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Barkeeper, Mann mittleren Alters, muß reinlich und nett sein; guter Lohn. 3579 Lincoln Avenue. midofr

Verlangt: Guter Porter, der am Tisch aufwarten kann. 628 Wells Straße.

Verlangt: Painter an Blumenkörben; muß Erfahrung mit Air Brush haben. 2539 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Schneider für Repariren und Pressen; stetige Arbeit das ganze Jahr. Clifton Cleaners, 4555 Clifton Ave., Ecke Wilson Ave. 7ag1wX

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit in Zigarrenkistenfabrik, $16.50 die Woche zum Anfang. 310 W. Superior Str.

Verlangt: Guter Mann für Porterarbeit; — gutes Heim. Nachzufragen im Saloon Roscoe Str., Ecke Western Ave. modimi

Verlangt: Mann für Stallarbeit und Wagenwaschen in Dairy; Erfahrung nicht nötig. 1378 W. Austin Ave. mido

Verlangt: Erfahrener Saloonporter. 835 W. North Ave.

Verlangt: Erster Klasse Möbelschreiner. Anzufragen: A. Keller, 1422–1428 Altgeld Str. mido

Verlangt: Mann als Janitor, Gelegenheit, sich als Engineer auszubilden. Keine Sonntagsarbeit. Fragt nach Mr. Kluge, Engine-Room, 1623 West Park Ave.

Verlangt: Küfer, um Essigfässer zu repariren. 1260 W. Division Str. mido

Verlangt: Mitteljähriger Mann als Porter in Saloon; guter Lohn und Frühstück. 2601 Fullerton Ave. midofr

Verlangt: Chauffeur in Privatfamilie; muß absolut zuverlässig sein. Referenzen, Alter und Erfahrung anzugeben. Adr.: O 2006 Abendpost. dimi

Verlangt: Guter stetiger Butcher; guter Lohn. Nuessel, 1019 W. 69. Str. Telephon: Normal 858. dimido

Verlangt: Junger Mann für ruhige, ständige Fabrikarbeit. Leon Freeman, 404 S. Wells Straße. dimi

Verlangt: Porter, nüchtern, mit guten Referenzen. Leon Freeman, 404 S. Wells Str. dimi

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt:
Männer
für
Trucking, Warenhaus
und
andere Arbeit.
Keine Erfahrung nötig.
Sears, Roebuck & Co.
Homan Ave. und Arthington Straße.
mo—fa

Verlangt: Abonnenten-Sammler für Stadt und Land. Näheres beim Zirkulator der „Abendpost", 225 W. Washington Str. 20jul*X

Verlangt: Eisenblech-Arbeiter mit Erfahrung an galvanisiertem Eisen; stetige Arbeit und guter Lohn. Oxweld Acetylene Co., 3626 Jasper Place. Nehmt Ashland Ave. Car bis 37. Str., geht zwei Blocks östlich. son—mi

Verlangt: Zwei Bracemakers, die schmieden und alle Stahlarbeiten machen können; beständige Arbeit und guter Lohn. Wolfertz, 154 N. Wells Str. 4aug*X

Verlangt: Mann für alle Arbeiten in Wholesale-Bäckerei. H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. dimido

Verlangt: Junge, um Ausgänge zu besorgen. Nachzufragen in der Abendpost Office. 6aug*X

Verlangt: Saloon Porter. 500 W. Van Buren Str. dimi

Verlangt: Janitor. Nachzufragen in 1054 Oakdale Ave. dimido

Verlangt: Nüchterne, zuverlässige Männer für allgemeine Arbeit in Kohlen Yard; $24 die Woche. 3135 Belmont Avenue. dimi

Verlangt: Mann in Pickle-Fabrik; guter Lohn für stetigen Mann. 1619 N. Claremont Ave. dimi

Verlangt: Blacksmith Helfer. 570 W. Polk Str.

Verlangt: Eisen- und Bronze-Arbeiter. 1622 Carroll Ave.

Verlangt: Vier Arbeiter in einer Gärtnerei. 4445 N. Crawford Ave. mido

Verlangt: Barbier, stetig, Mittwochs, Samstags und Sonntags. 806 Willow Str.

Verlangt: Engineer für Nachtarbeit. Adr.: M 1231 Abendpost. midofr

Verlangt: Drillpreß-Arbeiter; können Männer mittleren Alters sein; stetig. Anzufragen: Electrical Engineers Equipment Co., 710 W. Madison Straße. midofr

Verlangt: Cabinetmakers; guter Lohn; stetige Arbeit. Chicago Mission Furniture Co., 1919 Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Porter, der etwas bartenden kann. 3000 N. Clark Str.

Verlangt: Eisenarbeiter und Gehilfen; nur erfahrene Männer brauchen vorzusprechen bei der Sullivan-Korber Co., 2437 W. 21. Place, nahe Western Ave. 7ag1wX

Verlangt: Blacksmithhelfer. 566 W. Polk Str. midofr

Verlangt: Mann zwischen 40 und 50 Jahren für allgemeine Arbeit. Oscar Leistner, 2516 Barry Ave. mido

Verlangt: Mann für Lunchcounter. 136 Süd Clinton Straße. mido

Verlangt: Erfahrene Dippers, Burners und Helfer in Enamel Fabrik. Stetige Arbeit und guter Lohn garantirt. Adr.: O 1958 Abendpost. di—son

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Cakes, Tagarbeit. 708 S. Kedzie Ave. dimido

Verlangt: Guter Porter für allgemeine Arbeit in Saloon. 4657 N. Western Ave. dmi

Verlangt: Heizer für Hochdruck-Dampfkessel. Mr. Frech bei John Kranz, 19 W. Randolph Straße. dimi

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher; kann älterer Mann sein. 6010 Broadway. 5ag1wX

Verlangt: Janitorhelfer. Guter Lohn, Zimmer und Board. Nachzufragen 914 S. Marshfield Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Mann für Fabrikarbeit; stetig und guter Lohn. Gebt Auskunft über Alter und Erfahrung. Adr.: Z 1789 Abendpost. 2ag1wX

Verlangt: Cabinetmakers. Zu erfragen Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. modimi

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten. — 3424 Irving Park Blvd, Ecke Bernard Str. modimi

Verlangt: Finishers an Parlor Frames. — Zangerle & Peterson Co., 2172 Clybourn Ave. modimi

Verlangt: Erster Klasse Lunchmann. 502 Milwaukee Ave., Ecke Grand Ave. dimi

Verlangt: Erste Hand an Cakes. Adr.: O 1942 Abendpost. midofr

Verlangt: Tinner-Gehilfen und Cabinetmakers. Paul J. Daemicke Co., 1340 Fullerton Avenue. 1ag1wX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Hausmann oder Ehepaar, auch Geschirrwascher. 3801 Grand Blvd. mi—fa

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Arbeit als Geschirrwascher, Saloonporter oder Nachtarbeit. Silberman, 716 Blackhawk Str.

Gesucht: Zuverlässiger, tüchtiger Bartender in mittleren Jahren sucht stetigen Platz, beste Stadtreferenzen. 1640 Orchard Str. Teleph. Lincoln 8019.

Gesucht: Intelligenter Mann, 40, wünscht Arbeit. In Beantwortung bitte Art der Beschäftigung und Lohn anzugeben. Fred Smith, 307 North Ave. dimi

Gesucht: 40 Jahre alter Mann sucht stetige trockene Arbeit. Adr.: M 1225 Abendpost. dimi

Gesucht: Butcher, Storetender und Wurstmacher, sucht Stellung. A. Fille, 2025 Bissell Straße. dimido

Gesucht: Office-Clerk, mit allen kaufmännischen Arbeiten vertraut, sucht sofort Stellung. Adr.: O 2007 Abendpost. dimi

Gesucht: Selbständiger Bäcker sucht Arbeit. Phone: Canal 5260. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen und junge Frauen für Officearbeiten in permanenten Stellungen.— Adr.: N 1850 Abendpost. 2ag1wX

Verlangt: Erfahrene Pressers (Frauen) in The House. Stetige Arbeit. 217 W. Division Straße. modimi

Verlangt: Dame für Bäckerei. 1743 W. Grand Ave. dimi

Verlangt: Handstickerinnen. Parisian Embroidery Co., 1235 N. Paulina Str. mdo

Verlangt: Ein Mädchen an Damenhut-Frames. Leichte Arbeit. Wird angelernt. 163 N. Wabash Ave. Friedrich Kropsy Co. dimi

Verlangt: Mädchen für Tee- und Kaffee-Store. 2627 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen, in Bäckerladen zu arbeiten. 5809 W. 12. Str., Cicero. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Frauen
für
Packen und Wrapping Bundles
Guter Lohn
Leichte reine Arbeit
Keine Erfahrung nötig.
Sears, Roebuck & Co.
Homan Ave. und Arthington Straße.
mo—fa

Verlangt: Erfahrene Operators an baumwollenen Waists und Middies; stetige Arbeit, guter Lohn. Hugo Dubrock & Co., 1530 Milwaukee Ave., 3. Floor. mi—fa

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. 3343 W. Chicago Ave. modimi

Verlangt: Frau in mittleren Jahren in Möbelfabrik. Eine Gelegenheit um gutes Geschäft zu lernen. Reine angenehme Umgebung. Zu erfragen Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. modimi

Verlangt: Mädchen im Bäckerladen, mit Erfahrung. $10 die Woche; keine Sonntagarbeit. 5216 North Avenue.

Verlangt: Frau für einfaches Nähen in Schürzenfabrik. 1644 Girard Str., nahe North Avenue. mido

Hausarbeit

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, ein Mädchen für Hausarbeit und ein Hausmann. Deutsches Altenheim, Forest Park. Telephon Forest Park 136. dimido

Verlangt: Gute Köchin für Saloon und Restaurant. 227 W. South Water Straße. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn, keine Wäsche. Franks Dry Goods Store, 1406 W. 51. Str. mdofr

Verlangt: Frau, die Wäsche nach Hause nimmt, jede Woche. N. Ettlinger, 6139 South Park Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in der Office 1963 Southport Ave. midofr

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen, 10 bis 5; keine Sonntagsarbeit. 635 S. Wells Str. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 1860 Orchard Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5152 Michigan Ave., 3. Apt. Telephon Kenwood 6403. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $11 die Woche; kein Waschen, gute Fahrgelegenheit. Tel. Wilmette 1422 oder anzufragen 108 Woodbarn Ave., Ecke Isabella Str., Wilmette. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 2529 Milwaukee Ave., nahe Logan Blvd. mido

Verlangt: Haushälterin; Katholikin bevorzugt. Nachzufragen abends zwischen 7 und 9. 5606 Lowe Ave. dimi

Verlangt: Frau ohne kleine Kinder Freitags oder Samstags morgen jede Woche zum Reinmachen; Nordseite. Tel. Edgewater 150. dimi

Verlangt: Frau zur Hilfe in Delikatessen-Küche. 711 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, Familie von 2; eine, die ein gutes Heim würdigt; liberaler Lohn. Adr.: M 1223 Abendpost. dimido

Verlangt Mädchen zum Geschirrwaschen — Nachtarbeit. 1528 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 5318 Ellis Ave. 5ag1wX

Verlangt: Businesslunch-Köchin; kurze Stunden; guter Lohn. 426 Sherman Str. mdimi

Verlangt: Starkes Mädchen für Roominghaus; kurze Stunden, guter Lohn. 426 Sherman Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 442 Melrose Str., 1. Apt. modimi

Verlangt: Aeltere Frau oder Frau mit Kind um auf 2 Kinder aufzupassen; etwas Hausarbeit. Gutes Heim. 2618 Orchard Str. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. modimi

Verlangt: Frau für Hausarbeit; keine Wäsche; guter Platz; muß auch kochen können. 814 Milwaukee Ave. Guttman, Millinery. 3aug,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen oder Bügeln; muß kochen können. Lohn $11. 6900 Sheridan Road, Ecke Farwell Ave., 2. Apt. Tel. Rogers Park 6753. dimi

Verlangt: Alleinstehende Frau oder Mädchen für Haushalt, nicht über 40 Jahre; kleine Familie, guter Lohn. Vorzusprechen 504 So. Crawford Ave. dimi

Verlangt: Starke Köchin für Saloon-Restaurant; Sonntags frei. 722 W. Randolph Str. Meyers & Hoge. dimi

Verlangt: Witwer wünscht Haushälterin bei zwei Kindern, 5 und 6 Jahre. Nachzufragen 6535 S. Ashland Ave. J. Puhr. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen als zweite Köchin, Cafeteria; guter Lohn. Cafeteria, 1807 Indiana Ave. dimi

Verlangt: Haushälterin, gutmütig; solche, die etwas Pianospielen kann, bevorzugt. Gute stetige Stellung. Anzufragen: Music College, 2933 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Weißes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 4733 Michigan Ave. Tel. Drexel 44. dimido

Verlangt: Mädchen zur Hilfe in Küche. — N. Machl, 205 W. Madison Str. di—fa

Verlangt: Aeltere Frau zur Mithilfe bei Hausarbeit. 9535 Harvard Ave. 'Phone: Pullman 4105. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen; drei in der Familie. 5344 Washington Blvd. 'Phone: Austin 2085. dimidomo

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. 715 W. North Ave. dimido

Verlangt: Frau für halbe Tage zum Gemüseputzen. Nordseite Turnerhalle, 822 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dr. J. M. Trace, 3601 Douglas Boulevard. 'Phone: Lawndale 754. dimido

Verlangt: Mädchen für einige Stunden des Tages Geschirr zu waschen. 312 Ost 31. Str. dimi

Verlangt: Aeltere Person für Haus- und Küchenarbeit. 312 Ost 31. Str. dimi

Verlangt: Nettes Mädchen, das einfach kochen kann, für Hausarbeit; keine Wäsche; Lohn $9. 750 Independence Blvd., 2. Apt. Telephon Kedzie 4161. dimido

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. — Romen Furniture Co., 2839 Milwaukee Ave. Tel. Monticello 62. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit für Platz in Winnetka. Nachzufragen Donnerstag zwischen 2 und 4. 4510 N. Hermitage Ave. dimido

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Businesslunch-Köchin sucht Stelle; kurze Stunden. Telephoniert West 2890 vor 9 Uhr morgens oder nach 4 Uhr nachmittags. mdo

Gesucht: Stellung als Köchin oder Küchenarbeit im Saloon, $10 bis $12 die Woche. 556 Fullerton Parkway.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 844 Dayton Str.

Gesucht: Tüchtige Schneiderin wünscht Arbeit bei Tag. Wagner, 2005 Mohawk Str. Tel. Lake View 9810. dimi

Gesucht: Stelle als zweite Köchin; keine Sonntagsarbeit. 1406 Cleveland Ave., 1. Flat. dimi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 6ag1mlX

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gründlicher Violin- und Piano-Unterricht. Mr. und Mrs. Arthur Hirsch, 637 North Ave. Tel.: Lincoln 5147. 12sep,misason*

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Vier schöne helle Zimmer im Basement zu vermieten; Brickhaus, elektr. Licht; $8 monatlich. 2015 W. Haddon Ave. Telephon Humboldt 1113. mido

Zu vermieten: 3 Zimmer Flat, Front, Toilet außen. 611 Willow Str.

Flats zu vermieten: Nordseite, 5 helle Zimmer, neu dekorirt, Attic und Yard zum Wäschetrocknen; $11 per Monat. 1916 Orchard Straße. 6ag1wX

Zu vermieten: 4 Zimmer, Bad, $12. 1. Floor. 3417 N. Hoyne Ave. sonmifa

Zu vermieten: Helle, geräumige Wohnung, sechs oder sieben Zimmer, modern, nahe Park. 438 Briar Place, 1. oder 3. Stock. *X

Zu vermieten: Ein helles Flat, drei Zimmer und Bad $13. Kerner, 7464 N. Clark Str. Tel.: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Großes, helles Zimmer mit Bad an Alleinmieter bei Wittwe ohne Kinder. 2204 Cleveland Ave., hinten. mido

Deutsches Hotel vermietet helle, reine Zimmer, $1.25 aufwärts wöchentlich. 643 Division Str., zwischen Larrabee und Halsted. 6ag1wX

Zu vermieten: Zimmer und Kost, auch Haushaltungsgelegenheit für ältere Männer, bei alleinstehender Frau. Telephon und Bad. 1643 N. Halsted Straße. 6ag1wX

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer mit Bad. Anzufragen 1505 Wells Str., 1. Flat.

Zu vermieten: Schön möblirte Haushaltung und einzelne Zimmer. 209 Wisconsin Str. 5ag1wX

Habe eine Tochter (11-jährig) und einen Knaben (8-jährig), suche für Beide ein gutes Heim. Adr.: M 1233 Abendpost. midofr

Zu vermieten: Zimmer, separater Eingang, Bad, Dampfheizung. Brinkmann, 1707 North Park Avenue.

Zu vermieten Nettes Frontzimmer, $3; ein kleines, $1.50; elektr. Licht und alle Bequemlichkeiten. 2132 Fremont Str. 2ag1wX

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer, wenn gewünscht auch Wohnzimmer, an Ehepaar oder einz. Herrn; Bad, elektr. Licht, Dampfheizung, Telephon; ruhiges Haus. 438 Briar Place Kaufmann. 24jl*X

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Junger gebildeter Mann sucht geräumiges, separates Zimmer, möbliert oder leer, in guter Nachbarschaft bei Wittwe oder besserer Privatfamilie, West- oder Nordwestseite. Adr.: O 1959 Abendpost. dimi

Zu mieten gesucht: Anständiger Mann sucht Zimmer zwischen Clark und Halsted, Division und North Ave. Adr.: E K 833 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann (32), wünscht reines, möbliertes Zimmer als Alleinmieter, Nord- oder Südseite. Adr.: M 1232 Abendpost.

Kleines Flat gesucht von einzelnem Mann, möglichst mit Bad. Adr.: M 1226 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. 20ma,misamo*

Farben und Painters Supplies für Jedermann zu Wholesalepreisen. Painting, Paperhanging und Calcimining, sowie alle Arten Reparaturen und Carpenter-Arbeit zu den mäßigsten Preisen. Arbeit schriftlich garantirt. Auch leichte Abzahlung. The Southern Painting & Decorating Co., 621 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 413. 16jl1mX

Petroleum Gas Heizung
für Küche, Parlor, Zentralheizung u. Backöfen. Sehr einfach, mit gutem Resultat zu handhaben. Näheres bei J. A. Luedecke,
Tel. Kenwood 2441 4308 Greenwood Ave. 28jl,1mX

Bücherrevisionen jeder Art, Einrichtung von Geschäftsbüchern, Unterricht in einfacher und doppelter Buchführung Abends und Sonntags. Offerten unter N 1688 Abendpost. jn30mison*

Haus-Painting, Paperhanging, Kalsomining und Graining billig. Kossach, Tel. Kildare 7236. midofrfa

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße; Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Haus-Painting, Paperhanging setzt ¼ bis zur Hälfte billiger. Peters, 1667 Bissell Str. Tel. Lincoln 9347. dimifrfa

J. Schmidt, 116 W. Ohio Str.—Papering, Painting, Calsomining, Plastering, preiswert. 6ag1wX

Haus-Painting, Papering, Calcimining billig; Arbeit garantirt. Hoff, Tel. Humboldt 6774. 6ag1wX

Plasterarbeit und Reparaturen bestens ausgeführt. Schiemann, 2809 N. Clark Str. Tel. Wellington 2525. Kommt morgens bis 7 Uhr, abends zwischen 5 und 6. 2ag1wX

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1jl*X

Painting, Paperhanging, Calcimining wird zu Eurer vollsten Zufriedenheit ausgeführt: mäßige Preise. 3340 N. Ashland Ave. Telephon: Graceland 8699. 17jl,1mX

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Besserer Handwerker, 30 Jahre alt, sucht mit einem Mädchen oder Witwe bekannt zu werden zwecks Heirat. Adr.: M 1227 Abendpost.

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred. Biolle, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7jb*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, ertheilt Rat frei. Zimmer 505, 132 W. Washington Str., von 9 Uhr Morg. bis 3 Uhr Nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr Nachm. bis 8:30 Abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr Nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1jl*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1mz*X

Patentanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Robt. Klotz & Co. ertheilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten. Room 1705, City Hall Square Bldg. Tel. Central 4420. 30jl,eod*

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. 36 Zimmer, Einnahme $375 monatl., Dampfh. frei; elektr. Licht; billig; etwas Anzahlung. 20 Zimmer, Einnahme $200, Preis nur $300. 14 Zimmer, Miete $50, Einnahme $140, billig. Geht zu Lange, 704 No. Dearborn Straße. 19jl1mtX

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Shop billig; guter Platz für den richtigen Mann. 3335 Southport Ave.

Butcher, Achtung! Verkaufe meinen guten Meatmarket billig. Tel. Diversey 5355.

Zu verkaufen: Leichte Abzahlung, Barbiergeschäft, 3 Stühle, Maple-Fixtures, Dampfheizung. 911 S. Oak Park Ave., Garfield Park L Station, Oak Park. dimi

Zu verkaufen: Restaurant wegen Einziehung zum Militär. 205 W. North Ave. dimi

Zu verkaufen: 9 Zimmer möbliertes Flat, billig; Miete $22; Zimmer besetzt. 818 Lill Avenue. dimido

Elegantes Restaurant, Fabrikdistrikt, Wohnung, dampfgeheizt, 5 Blocks keine Konkurrenz; $40—$50 täglich Einnahme; guter Mann kann doppeltes Geschäft machen; wenig Geld notwendig, sofort zu verkaufen. Adr.: M 1224 Abendpost. dimi

Variety Store billig zu verkaufen oder tausche für Farm oder Stadt-Property. Großes Warenlager. Tel. Albany 1750. dosadimi

Zu verkaufen: 2-Stühle Barber Shop. 3710 N. Ashland Ave. modimi

Zu verkaufen: 7-Zimmer Rooming Haus wegen Todesfall für $250 oder Euren eigenen Preis. 1336 Fullerton Ave. modimi

Zu verkaufen: 10-Zimmer Roominghaus, möbliert, gute Lage, feines Einkommen; Bargain. 833 Fullerton Ave. 3ag1wX

Gelegenheit, gutgehenden Delikatessen-Laden zu kaufen. 1933 Dayton Str. aug3,1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Partner. Aktiver Mann, ledig, mit etwas Kapital, sucht Beteiligung an Geschäft, kleiner Fabrik oder Farm. Adr.: M 1230 Abendpost. dimison

Mann oder Frau als Partner für große Geflügelzucht gesucht. Adr.: N 1782 Abendpost. misason

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

9x12 Rugs, neu oder gebraucht, $8.00; lange Strips, $2.00. 2043 Division Str. mdo

Zu verkaufen: Neue Icebox, Gasofen, Kochofen und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str.

Verkaufe Rugs, Oefen, Duofold, andere Möbel. 1712 Clybourn Ave. 7ag1wX

12x15 Rugs zu verkaufen zu einem Bargain. 2043 Division Str. mido

Zu verkaufen: Parlor- und Eßzimmer-Sets und verschiedene andere Artikel. Mrs. H. Weiß, 2735 Thomas Str. Tel. Humboldt 2942.

Bargains; Muß sofort verkaufen: Prachtvolle elektrische Lampe, Schaukelstühle, feines B. M. Bett, Springs, D.C. elektrischer Fächer, Stühle. 3600 N. Oakley Ave. dimi

Verkaufe Möbel von 25-Zimmer Roominghaus, einzeln oder im ganzen. 606 N. Clark Str. mo—do

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$65 kaufen Kimball Piano, etwas gebraucht. 1961 N. Halsted Straße. somomifrfa

Muß verkaufen: Mein $800 Spieler-Piano für weniger als die Hälfte; in Storage. 1961 N. Halsted Straße. somomifrfa

$35 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 6ag1wX

Bin gezwungen, mein elegantes $850 Player Piano, 1918 Style, für $225 zu verkaufen; auch $200 Victrola und Records für nur $55, 10 Wochen gebraucht. Nehme Liberty Bonds als Zahlung an. Residenz, 1022 S. Kedzie Avenue. 11jl1mX

Victor-Sprechmaschinen billig, Records in allen Sprachen, 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. 5ag—fa

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Suche lebende Fledermaus zu kaufen. Adr. Schmidt, 1365 Austin Ave. modimi

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, passend für Milch- oder Expreß. 2307 Melrose Str. misa

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: 1918 5-Passagier Ford Automobile in feinem Zustand; wird billig verkauft. 5948 S. Western Ave. mi—fa

Zu verkaufen: 1916 Ford Delivery, geeignet für Bäckerei, Grocery und Laundry; gut erhalten, $250. 1256 Addison Str. dimido

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir verkaufen oder vertauschen Grundeigentum; verleihen Geld; verkaufen erste sichere Hypotheken; alle Versicherungen. G. Freudenberg & Co., 1561 Milwaukee Ave. Etablirt seit 1891. 13jl,1amt,1mt

Zu leihen gesucht: $1800 auf erste Hypothek auf Residenz wert $7000; keine Agenten. Adr.: O 1960 Abendpost. midofr

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 100 N. Dearborn Str. Tel. Central 728. 28jn*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kredit! — Kredit! — Kredit!
Unser Mittsommer-Verkauf von Anzügen für Männer und Jünglingen wird diese Woche fortgesetzt.
$16, $19, $23, $28.
Auf unser spezielles Anschreibekonto bezahlt Ihr $1.00 die Woche. Wir nehmen Bonds an.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., an Lake Str.
1ag*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasenclever. Rat frei. Alle privaten Krankheiten. 3006 W. Madison, 9—5. 1ag2wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10–12 Mittags 5–8 Abds. 15ap*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: 9 Zimmer moderne Residenz, Lot 62×180 Fuß; Preis $7200, $2500 Bar. Braun, 3930 Janssen Ave. misa

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig. 1821 Dayton Str. modimi

Südseite

Zu verkaufen: billig, 8-Zimmer Haus und Garten. 5924 Parnell Ave. Phone Wentworth 5837. momi

Zu verkaufen: Haus, wert $3500, für $2900. 10011 May Str. mi—mo

Südwestseite

Zu verkaufen: $25 oder $50 Anzahlung, Rest wie Miete, kaufen ¼ oder ½ Acker Hühnerplatz. Neue Gebäude, 2 Blocks von Archer Ave. Liberty Bonds in Zahlung genommen. Hoher Lohn an gute Arbeiter bezahlt. Room 1620, Ashland Block, 155 N. Clark Str. 1ag1wX

Zu kaufen gesucht: Zweistöckiges Brick- oder Framehaus, in guter Ordnung, für Bar, zwischen Süd Ashland Ave., Western Ave., West 18. Str. und W. 22. Str. 1539 W. 21. Str.

Farmländereien

Zu verkaufen oder zu vertauschen: In Langlade County, beste Gegend von Wisconsin, 2 Meilen von aufblühender Ortschaft, hochgradiges Farmland in Parzellen von 40 Acker und aufwärts. Wir verschaffen unseren Kunden gutbezahlte Arbeit in Holzmühlen oder Holzlagern. Unsere Bedingungen sind so liberal, daß es jedem willigen Menschen ein leichtes ist, sich eine unabhängige Existenz zu gründen. Wir wollen Settler und keine Spekulanten. Office ist geöffnet bis 8 Uhr Abds., Sonntags von 10 Uhr bis 1 Uhr Nachm. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie an Transatlantic Transp. Co., 1646 Larrabee Str., nahe North Ave. 25jl1mtX

Verlangt: Einigen Männern (auch Familien) wird hiermit unter gleichzeitiger Beteiligung Gelegenheit geboten, auf unserer Farm und Plantagen (za. 5000 Acres) in Kansas oder Louisiana durch Erwerbung eines Anteils $150, auch Abzahlung) lohnende Beschäftigung zu finden und das jetzt einbringlichste aller Geschäfte zu betreiben. Schreibt oder besucht: Room 713, First National Bank, Monroe und Dearborn (3 bis 7 Uhr). Gesetzlich genehmigte lizensierte Korporation. mifr

Verschiedenes

Verkaufe oder vertausche für Auto: 1 Acker Land, 18 Meilen von Chicago. A. Schroeder, 3949 Sheridan Road.

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623-629 S. Wabash Ave. *X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 Nord Halsted Str. Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym. 1018. 28jn,3mtX

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise, auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantirt. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2799. 7mi*X

Was nicht geht und was geht.

Skizze von B. Rittweger.

Die Hängelampe brennt über dem Familientisch. Der Hausherr liest die Abendzeitung, seine Frau, eine wohlkonservierte Erscheinung mit rosigen Wangen und hellen Augen, häkelt eifrig, und Tochter Käte ist damit beschäftigt, Kanvasfäden aus einer Stickerei zu ziehen. Käte gleicht der Mutter, nur ist sie blasser und ihre Augen blicken ernster; um ihren Mund liegt ein müder Zug. Daher hört man wohl sagen, wenn von Gerichtsrat Eberts die Rede ist: Die Mutter ist heute noch hübscher als die Tochter; kein Wunder, daß Käte keinen Mann kriegt!

Käte ist nämlich schon vierundzwanzig. Sie zieht jetzt den letzten Faden aus, dann reicht sie den Läufer ihrer Mutter.

„Ach, ist er fertig? Das ist schön! Gerade fürs nächste Kränzchen! Eine entzückende Arbeit!

Nun, ich hab' ja auch seit sechs Wochen nichts weiter getan.

Das ist doch nicht schlimm, Käte, Du hast ja Zeit dazu. Nun kannst du mir eine neue Salondeckengarnitur arbeiten, in Creme mit Altgold.

Käte springt so heftig auf, daß der Rat unwillig seine Zeitung sinken läßt, und aus Kätes Mund stürzen die Worte gleich einem lang eingedämmten Strom, der sich endlich Bahn bricht: Nein, Mama, das werd' ich nicht tun. Kauf' dir die Garnitur bei Howald u. Gruner — ich sticke sie ganz bestimmt nicht! Seit sieben Jahren — ja, so lange bin ich aus der Pension zurück — seit sieben Jahren sticke ich jetzt Tischläufer und Decken und Eisservietttchen und Kissen- und Wandbehänge! Ist man denn dazu auf der Welt? Nützt man damit einem Menschen? Ach Gott! —

Ein krampfhaftes Schluchzen erschüttert die Gestalt des Mädchens. Ratlos schauen sich die Eltern an. Der Vater reibt sich unbehaglich die Hände. Er haßt Szenen.

Aber, Käte, ich begreife dich nicht. Was hast du nur mit einem Mal? Was willst du sonst anfangen? Der Mensch muß sich doch beschäftigen.

Ja, und du solltest dich freuen, daß ich dir all' die unterhaltenden Stickereien überlasse und jahraus, jahrein für deine Aussteuer häkele. —

Ach, das laß' nur, Mama. Es ist ja so unnütz! Ich will auch gar nicht durchaus heiraten, ich will wenigstens nicht müßig hier sitzen und auf einen Mann warten!

Nun sag' mir nur in aller Welt, was soll das eigentlich?

Eine nützliche Beschäftigung, Papa. Ich will das Gefühl haben, irgend etwas zu leisten. Laßt mich etwas lernen, Papa, bitte. Ich möchte Lehrerin werden. Das Examen für Volksschulen machen, dazu gehören keine fremden Sprachen. Englisch und Französisch wurden mir schwer, aber gerechnet habe ich immer gern, und Geographie und Geschichte machten mir so viel Freude. Auch Naturwissenschaften. In zwei Jahren könnt' ich fertig sein und eine Stelle annehmen.

Du bist nicht gescheidt, Käte, das geht nicht. Mit 24 Jahren nochmals auf die Schulbank. Das säh' ja auch aus, als wenn du gar nicht mehr auf eine Heirat hofftest. Und schon Ottos wegen geht es nicht.

Ottos wegen?

Natürlich. Otto denkt doch, sobald er den Assessor hat, um Eva von Mylius anzuhalten. Und Mylius sind so eigen, an einer Schwester, die Volksschullehrerin werden will, könnte die Partie womöglich scheitern.

Du hast recht, Anna, stimmte der Rat seiner Gattin zu, aber der Gedanke ist mir, auch abgesehen von Ottos Plänen, ganz unsympathisch. So'n weiblicher Schulmeister! Nein, das geht nicht.

Aber weißt du was, Käte, du könntest Malstunden nehmen. Bei Fräulein Kurz. Eva von Mylius geht auch hin. Ich hätte gern ein paar Stilleben für's Eßzimmer.

Zum Malen hab' ich kein Talent, nicht die Spur!

Das tut nichts. Talent soll gar nicht nötig sein, sagte mir kürzlich Frau Pastor Weber. Dora Weber hat auch kein Talent, aber sie hat ein entzückendes Blumenstück in der Stunde gemalt. Fräulein Kurz bessert etwas nach.

Das ist wirklich nichts für mich, Mama. Aber — wenn ihr denn so entschieden gegen das Seminar seid, so laßt mich in der Krankenpflege ausbilden. Es sind jetzt Kurse für junge Mädchen eingerichtet, und dann wird man in der Gemeindepflege beschäftigt.

Ich glaube, Mädchen, du bist verrückt! Dazu ist mir meine Tochter doch zu gut. Und mir Krankheiten in's Haus schleppen lassen, ich danke! Ich finde es überhaupt ganz unpassend für eine junge Dame. Das schlag' dir aus dem Sinn, das geht nicht!

Aber ich kann so nicht weiter leben, Papa, lieber Papa. Ich geh' zu Grunde dabei. Es ist doch auch der Zug der Zeit, daß die Mädchen versuchen, etwas zu leisten.

Nun komm mir gar mit dem Zug der Zeit! Sei froh, daß wir so gut für dich sorgen. Alle Jahre legen wir etwas für dich zurück; solltest du wirklich nicht heiraten, so kannst du dir damit später eine auskömmliche Rente sichern. Du hast nicht nötig, die neue Mode mitzumachen. Sei du nur unsere liebe Tochter und mach' dir keine dummen Gedanken.

Und wenn du keine Lust zu den Salondecken hast, so kannst du zuerst einen kleinen Smyrnateppich für Papa arbeiten. Frau Oberlehrer Rüdiger hat ein entzückendes Muster, mattrote Blumen auf olivem Grund. Und dann sind auch bald die Toiletten für die Saison zu rüsten.

Ich brauche keine Toiletten, Mama, ich gehe diesen Winter nicht aus.

Du gehst nicht aus? Die Rätin ist starr.

Nein. Ich habe nun sieben Saisons mitgemacht, habe genug getanzt und mit jungen Referendaren und Leutnants Unsinn geschwatzt. Nun hab' ich's satt. Ich tu's nicht mehr.

Aber, Käte, jetzt werd' ich ernstlich böse.

Laß sie, Mama. Sie ist offenbar überreizt. Schlechte Romane, das ist ja auch so 'ne Modesache. Trink' ein Brausepulver, Kind, und verschlaf' die dummen Gedanken.

Ja, und morgen gehen wir zu Vorberg Söhne und bestellen auch gleich die Schneiderin. Präsidents geben ihren Ball immer sehr früh. Gute Nacht, Kätchen, und komm' uns nicht wieder mit so überspannten Plänen. — — —

Der Ball beim Präsidenten ist vorüber. Käte hat, in vorteilhafter Toilette, ziemlich viel getanzt. Ein blutjunger Leutnant war ihr Tischherr, an der anderen Seite hatte sie einen älteren unverheirateten Professor. Er hatte, als sie in der Selekta der Töchterschule war, den jungen Mädchen eine Reihe von Vorträgen über Physik gehalten und sie durch Experimente erläutert. Käte durfte ihm häufig bei diesen Experimenten Handreichung tun, und das hatte sie damals sehr stolz gemacht. Nun betrachtete sie es als ein unverhofftes Glück, sich wieder mit ihm unterhalten zu dürfen. Käte freute sich, daß der Professor sich der Zeit ihrer gemeinschaftlichen Arbeit noch erinnerte, und als die Rede auf die Fortschritte in der Frauenbildung kam, faßte sie den Mut und klagte ihm ihre Not, die Leere ihres Daseins. Er hörte ihr aufmerksam zu und machte ihr zuletzt den Vorschlag, sie solle wöchentlich zweimal zu ihm kommen, um naturwissenschaftliche Studien mit ihm zu treiben. Käte war glücklich über das Anerbieten. Sie war auf dem Heimweg so heiter, daß die Rätin vermutete, Käte habe auf dem Ball eine Eroberung gemacht.

Aber ihre Versuche, etwas darüber zu erfahren, mißlangen. Erst am anderen Morgen erzählte Käte ihren Eltern, was für eine herrliche Aussicht sich ihr eröffnete. Diesmal würde sie gewiß nicht auf Widerspruch stoßen.

Aber Käte, so ruft entsetzt die Rätin, das geht nicht. Professor Weller ist doch Junggeselle.

Ach, lieber Gott, daran hatte Käte nicht gedacht. Also auch das geht nicht. Sie macht noch einen Versuch: Aber ich soll heute schon zum ersten Male kommen. Bitte, erlaubt es mir doch.

Es geht aber doch nicht, so leid mir's für dich tut. Mama hat recht, es verbietet sich ganz von selbst.

Natürlich, Robert; solcher Verkehr mit einem unverheirateten Mann! Ich werd' ihm gleich eine Absage schreiben. Käte sei augenblicklich zu angegriffen zu solchen Studien. Das ist nur die Wahrheit. Das Mädel ist ja entsetzlich nervös. Jetzt weint sie schon wieder.

Der Rat hat die Geschichte herzlich satt. Wenn sich doch endlich eine Partie für Käte fände! Treibt sie's so weiter, dann ist das bißchen Jugend bald vollends hin. Ihre Mutter sieht beinahe jünger aus. Na ja, die hat eben zur rechten Zeit geheiratet!

Otto hat das Examen bestanden und verlobt sich mit Eva von Mylius. Käte stickt einen riesigen Wandbehang nebst Diwandecke als Hochzeitsgeschenk, eine Arbeit von vielen Wochen. Dann kommen die Sorgen für die Hochzeitstoiletten; sie hat gar keine Zeit, an sich zu denken.

Frau von Mylius ist ungeheuer eingenommen von Otto und seinen Eltern. Käte ist weniger ihr Geschmack. Sie findet eine unverheiratete Schwägerin auch nicht angenehm für Eva, und so sinnt sie auf Abhilfe. Da ist ein Vetter von ihr, ein Regierungsrat in Berlin, der zur Hochzeit kommen wird. Er ist nicht mehr jung, er hat sein Leben genossen, hat seine Stellung und neben seinem Gehalt ein ziemliches Vermögen. Also: eine gute Partie! Er hat ihr bei seinem letzten Besuch anvertraut, daß er nunmehr ganz gern heiraten würde. Aber er wolle eine anspruchslose Frau haben, keine Großstädterin. Vermögen sei nicht notwendig. Hauptsächlich sei es ihm darum zu tun, Ordnung und Behagen um sich zu haben. Bezahlte Leute seien zu unzuverlässig. Auch allzu jung dürfe sie nicht sein. Der Mann ist wie geschaffen für Käte Ebert, die so vortrefflich erzogen und, wenn auch schon am Verblühen, doch noch eine sehr nette Erscheinung ist. Frau von Mylius spricht im Vertrauen mit der Rätin, die ist selig bei der Aussicht und nimmt die Seide zum Hochzeitskleid für Käte noch eine Mark den Meter teurer. Auch einen echten Straußfederfächer erklärt sie für unerläßlich. Käte ist ahnungslos. Der Regierungsrat macht am Tag vor der Hochzeit seinen Besuch. Käte in ihrer stillen feinen Art gefällt ihm nicht übel und er beschließt, der Sache näher zu treten. Er hat das Gasthausleben satt.

Käte hat keinen besonderen Eindruck von dem ihr bestimmten Brautführer empfangen. Nur der Blick seiner Augen ist ihr etwas unangenehm. Doch sie denkt nicht weiter darüber nach. Ob der oder ein anderer, ist ihr ziemlich gleichgiltig.

Am Tage nach dem Fest tritt die Mutter zu Käte ins Zimmer mit halb feierlicher, halb strahlender Miene.

Käte, Kind, welches Glück! Eben hat Herr Regierungsrat Berend schriftlich um deine Hand angehalten. Er bittet, im Falle deiner Einwilligung, heute gegen Abend kommen zu dürfen. Ach, Käte, wie froh bin ich, wie unendlich froh! Eine solche Stellung und Berlin! Und wohlhabend ist er auch! Nun — du bist ja gar nicht überrascht — hat er dir vielleicht schon Andeutungen gemacht?

Nein, Mama, wir haben kein Wort von Liebe gesprochen. Ich glaube auch nicht, daß er mich liebt. Und ich empfinde nichts, gar nichts für ihn. Jedenfalls müßte ich eine längere Bedenkzeit haben.

Aber, Käte, das geht nicht. Einen solchen Mann läßt man nicht warten. Und das mit der Liebe, das findet sich.

Käte zögert eine Weile. Ein Frösteln läuft über ihren Körper. Die Mutter schaut sie so fragend, so flehend an. Da gibt sich Käte einen Ruck.

Ja, Mama, wenn Ihr meint, es geht, dann will ich es tun. Papa mag ihm schreiben, daß ich bereit bin. Von Liebe steht wohl nichts in dem Brief?

Von Liebe? Gott, nein, der Regierungsrat ist doch auch kein Jüngling mehr. Nun komme mit zu Papa. Nein, daß du eine Braut bist! Und schon bald wieder eine Hochzeit. Mir summt der Kopf! Aber ich denke, meine Toilette geht noch einmal ohne Aenderungen, meinst du nicht?

Gegen vier Uhr klopft die Rätin an Kätes Zimmertür: Kind, mache dich fertig und ziehe dich recht hübsch an. Es ist nicht mehr viel Zeit.

Käte zieht sich an. Als sie fertig ist und sich vor dem Spiegel mustert, sagt sie zu sich selbst: Es geht nicht, daß man Volksschullehrerin wird, es geht nicht, daß man Arme und Kranke pflegt. Es geht nicht, daß man bei einem alten Mann sein Wissen erweitert, denn der alte Mann ist unverheiratet. Das alles geht nicht. Aber einen fremden Mann heiraten, ohne Liebe, ohne Uebereinstimmung, ohne inneres Muß, das geht.

Draußen schellt's, sie zittert, als sie seine Stimme hört, die Stimme des Mannes, der sie begehrt. Es klopft wieder, und ihre Mutter ruft: Käte, er ist da. Bist du fertig? Du darfst ihn nicht warten lassen.

Ich komme, Mama.

— Spekulativer Wunsch.—Frau: „Ich weiß nicht, was unsere Trude jetzt hat! Nichts macht ihr mehr Freude! Sie will in keine Gesellschaften, in kein Theater, sie mag keinen Schmuck, keine Kleider, keine Reisen — ob sie nicht etwa unglücklich verliebt ist?" — Mann: „Ach, könntest du dich nicht auch 'mal ein bischen unglücklich verlieben?"

— Einwand. — „Du hast das Mädchen erst im Coupé kennen gelernt und als ihr an der Endstation ankamt, wart ihr schon verlobt? Das ist schnell gegangen!" — „Keineswegs — wir fuhren ja auf der Sekundärbahn!"

— Auch ein Reim. — Sepperl: „Vata, was reimt sich auf Durst?"— Vater: „'s Bier!"

UMI

Börsennotirungen.

Chicago, den 7. August 1918.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Eröffnung.	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.
Mais—				
Aug	\$1.56½–¼	\$1.58¾	\$1.56¼	\$1.58
Sept	1.61–60	1.61½	1.59¾	1.61¼
Okt	1.60½–60	1.62½	1.60	1.62
Hafer—				
Aug	.68¼	.68½	.68⅛	.68⅜
Sept	.68½–¼	.68⅞	.68¼	.68⅝
Okt	.69–68¾	.69⅜	.68¾	.69⅜
Speck—				
Sept	44.50	44.50	44.37	44.37
Schmalz—				
Sept	26.77	26.77	26.75	26.75
Rippen—				
Sept	24.85	24.85	24.82	24.82
Okt	25.00	25.00	24.95	24.95

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Aug.	\$1.58⅜	.69⅛	—	—	—
Sept.	1.62	.69⅜	44.25	26.77	24.77

Mais schloß um ¼ niedriger bis ⅛ höher, Hafer um ⅝ höher, Provisionen um 45 niedriger bis 7 höher ab. Laut des heute veröffentlichten Wochenberichtes des Bundes-Ackerbaudepartements haben Mais, Kartoffeln und die Weide in Teilen des Westens und Südwestens beträchtlich unter der Hitze und Dürre gelitten. Die Ansage lautet auf niedrigere Temperaturen und strichweise Regenfall. Die heutige Haferzufuhr in den ländlichen Stapelplätzen war mit 1,700,000 Bushels wieder eine sehr große, die an Mais stellte sich auf 695,000 Bushels, war also immerhin noch beträchtlich.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von \$25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476.48	476.47
Checks	475.43	475.42
Paris—		
Cables	5.69½	5.69½
Checks	5.70¾	5.70¾
Holland—		
Checks	.52	.52
Italien—		
Checks	7.90	7.90
Schweiz—		
Checks	3.94	3.94
Dänemark—		
Checks	31.25	31.25
Norwegen—		
Checks	31.50	31.45
Schweden—		
Checks	35.60	35.60
Spanien—		
Checks	26.35	26.45

Produkten-Börse.

Die Temperatur hat den Kartoffelmarkt völlig lahmgelegt. Hühner und Eier sind niedriger notiert, auch einige Apfelsorten. Selten schöne Pfirsiche erscheinen auf dem Markt, aber — \$5.50 pro Bushel. Die Vorräte an Einmachgurken entsprechen der Saison. Doch bleibt die Nachfrage gering.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	\$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut losbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware ei... eign.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.80
Nr. 2		0.75
Getrocknete Eier		0.90
Nur Eiweiß		1.35
Gummi — Arabischer	0.32½	—0.50
Tragacanth, für Icecream-powder		2.60
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch)		0.32
Milchstreupulver		0.23½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.09½	—0.10

Zucker.

Granuliert, 100 Pfund	\$	7.98

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.43½
„Firsts", das Pfund	0.41½	—0.42½
„Seconds", das Pfund	0.39½	—0.41
Packware, das Pfund	0.32	—0.33
„Ladles", das Pfund		0.36½

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend		0.38½
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.37	—0.38
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.36	—0.38½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.24	—0.24½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.24	—0.24½
„Young America", das Pfund	0.25	—0.25¼
„Daisies", das Pfund	0.24¼	—0.24¾
„Brick", das Pfund	0.27½	—0.28
„Long Horns", das Pfund	0.26	—0.26½
Schweizer, neu, das Pfund	0.44	—0.45
do. (Block), neu, Pfund	0.34	—0.35
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.24
do., 1-Pfund-Stücke		0.25

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.29	—0.30
Hähne, das Pfund		0.22
„Broilers", 1½ bis 2 Pfund	0.31½	—0.32
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.39
Enten, das Pfund	0.24	—0.25
Indian Runner Enten, Pfd.		0.22
Gänse, das Pfund		0.17
do., junge, das Pfund		0.22
Perlhühner, das Dutzend		4.50
Alte Tauben, leben, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Schweinefleisch (zugerichtet.)

Gesalzen		44.75
Schmalz, 100 Pfund		26.15
Rippen, das Pfund	0.23¾	—0.24⅜
Schultern, das Pfund	0.19¾	—0.20
Schenkel, das Pfund	0.22¾	—0.24¼
Schinken, das Pfund	0.30	—0.30¼
Speck, das Pfund	0.38½	—0.39

Rindfleisch (zugerichtet.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	\$	0.32
do., Nr. 2, das Pfund		0.30
do., Nr. 3, das Pfund		0.16
„Loins", Nr. 1, das Pfund		0.35
do., Nr. 2, das Pfund		0.34
do., Nr. 3, das Pfund		0.18
„Rounds", Nr. 1, das Pfund		0.26
do., Nr. 2, das Pfund		0.25
do., Nr. 3, das Pfund		0.17
„Chucks", Nr. 1, das Pfund		0.24
do., Nr. 2, das Pfund		0.22
do., Nr. 3, das Pfund		0.17
„Plates", Nr. 1, das Pfund		0.18½
do., Nr. 2, das Pfund		0.17
do., Nr. 3, das Pfund		0.14

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20	—0.21
60—90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22	—0.22½
90—110 Pfund Gewicht, Pfd.	0.23½	—0.24
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.17½	—0.19½

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Benoni, Nr. 1, das Faß		5.00
Duchess, das Faß	5.00	—5.50
Transparent, das Faß	5.50	—6.00
do., der Bushel	2.25	—2.50
Rippins	1.75	—2.00
Duchess, der Bushel	1.75	—2.00

Kirschen.

Saure, 16 Quarts		2.50

Beeren.

Brombeeren, 16 Quarts	3.75	—4.00
Himbeeren, rote, 24 Pints	4.50	—5.00
do., schwarze, 16 Quarts	4.00	—4.25
Johannisbeeren, 16 Quarts		2.75
Blaubeeren 16 Quarts	3.50	—4.50

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, Kiste	7.75	—8.00
Zitronen (300—360), die Kiste	6.50	—7.50

Pfirsiche.

Arkansas, Bushel		5.00
Michigan, Bushel	2.00	—2.25
Tennessee, Bushel	3.75	—4.00
Kleiner Korb	0.32½	—0.35

Melonen.

Cantaloupes, California, Crate		3.75
Indiana	2.50	—2.75
Gems, der Korb	0.35	—0.50
Wassermelonen, Florida, Waggonladung	500.00	-600.00

Birnen.

Michigan Zuckerbirnen, Kiste 16 Quarts		1.25
do., der Bushel		2.50
Clapp's Favorite, Kiste 6 Körbe	3.00	—3.25
do., kleiner Korb	0.25	—0.30
Bartletts, die Kiste	3.65	—3.85

Pflaumen.

Michigan, 16 Quarts	1.50	—1.75
do., per Case	2.00	—2.50

Frisches Gemüse.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Blumenkohl, heimisch, Dutzend	0.50	—1.25
do., Michigan, 12—16 Köpfe	1.00	—1.25
Dill, das Bündel	0.01½	—0.02
Eierpflanzen, Hamper		1.75
Erbsen, der Bushel	0.50	—2.50
Gurken, zwei Dutzend	0.60	—0.75
do., der Korb	0.20	—0.25
do., heimische, das Dutzend		0.25
Einmachgurken, kleine, Sack	2.25	—2.50
do., die Kiste	1.00	—1.25
do., der Bushel	1.25	—1.50
Karrotten, heimische, 100 Bdl.		1.00
Kohlrabi, heimische, Bündel	0.01½	—0.02
Kraut, heimisches, Crate		1.50
do., rotes		1.25
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.65
Petersilie, Dutzend Bündel		0.10
Pfeffer, hiesiger	0.25	—0.35
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.50	—0.60
Radieschen, 100 Bündel		3.00
Rüben, 100 Bündel		1.00
Salat, Kopf—		
New York, Case	1.50	—1.75
Blattsalat, die Kiste		0.10
do., große Kiste	0.30	—0.35
Schnittbohnen, grüne, heimisch, die Kiste	0.50	—0.75
do., gelbe, heimisch, Kiste	0.50	—0.75
Sellerie, Michigan	0.35	—0.40
do., Case	0.75	—0.90
Sellerie-Wurzeln, Bündel		0.05
Süßkorn, Illinois, 5 Dtzd.	0.60	—0.75
do., Indiana, der Sack	0.50	—0.75
Tomaten, hiesige, Kiste	0.60	—0.75
do., Michigan, der Korb		0.25
do., do., der Bushel	1.00	—1.50
Turnips, heimische, 100 Bdl.		1.50
do., die Kiste		0.50
Zwiebeln, heimische, Sack		1.85
do., kalif. gelbe, Sack		3.25
do., weiße, kleine, die Kiste	1.00	—1.25
do., grüne, das Bündel	0.08	—0.10

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue.

Kansas u. Ill. Ohios, 100 Pf.		2.25
Louisville Cobblers, 100 Pfd.		2.75
Virginia Cobblers, Faß	5.00	—5.25

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot	2.26	—2.26¼
Nr. 2, do	2.23½	—2.24
Nr. 3, do	2.19¾	—2.23
Nr. 1, hart	2.26	—2.27
Nr. 2, do	2.23½	—2.24
Nr. 3, do		2.21¾
Nr. 1, Northern	2.26½	—2.30½
Mais—		
Nr. 3, gemischt	1.66	—1.72
Nr. 5, do		1.57
Nr. 6, do		1.45
Nr. 3, gelb	1.70	—1.77
Nr. 4, do	1.63	—1.70
Nr. 5, do	1.56	—1.61
Nr. 6, do	1.45	—1.55
Nr. 3, weiß		1.87
Nr. 4, do		1.75
Nr. 5, do	1.55	—1.68
Nr. 6, do	1.52	—1.56
Zufuhr—		
Weizen....1,028,000;	Mais......252,000	
Verschiffung—		
Weizen....1,301,000;	Mais......114,000	
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.69¼	—0.69¾
Nr. 3, do	0.68¾	—0.69½
Nr. 4, do	0.68	—0.68¼
„Standard"	0.69¼	—0.70¼
Gerste—		
Malz	0.90	—0.97
Roggen—		
Nr. 2	1.56	—1.60
Mehl—		
Frühjahr		11.25
Winter		10.80
Roggen	9.90	-10.20
Gerste		9.00
Mais		5.05
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Standard	27.00	-29.00
do., Nr. 1	29.00	-31.00
Kansas, Oklah., Nebraska	25.00	-26.00
Iowa, Minnes. u. Dakota	24.00	-28.00
Ill. u. Wisconsin, Futter	11.00	-13.00
Packheu	10.00	-11.00
Stroh—		
Roggen	9.00	-10.00
Hafer	8.00	—9.00
Weizen	8.00	—9.00
Kleesamen, „Country Lots"	23.00	-28.00
Timothysamen, „Country Lots"	6.00	—9.00
Flachs, Duluth	4.29	—4.32

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Ausgef. bis beste Ochsen	18.35	-18.80
Gute bis ausgef. Ochsen	17.00	-18.15
Mittlere Ochsen	10.50	-16.75
Jährlinge	13.75	-18.50
Fette Kühe und Rinder	7.00	-15.00
Kälber	11.50	-17.25
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	18.29	-19.65
Schwere Fleischerware	19.25	-19.60
Leichte Fleischerware	19.60	-19.75
Gemischte Packware	18.10	-18.60
Ferkel	17.25	-18.65
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gute bis ausgef.	17.00	-18.10
do., geringe bis gute	15.00	-16.75
Jährlinge	11.00	-16.00
Wethers	10.50	-14.50
Ewes	5.00	-13.90

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test	\$	0.12
Red Crown Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.13.3
Leinsamenöl, roh, im Faß		2.05
do., gereinigt, do		2.07
Terpentin, im Faß, Gallone		0.75
Denatur. Alkohol, Gallone		0.75
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		14.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.95	—7.25
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		4.00
Schellack, orangefarben		3.75
do., weiß		4.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch.	Niedr.	Schluß
Amer. Radiator	8	245	245	245
Booth Fisheries	5	26	26	26
C. C. & Conn. Rys.	50	1¼	1¼	1¼
Chic. Rys., Series 2.	50	15	15	15
Cudahy Company	50	114	114	114
Commonw. Edison	120	101⅝	101½	101⅝
Diamond Match	20	107½	107½	107½
Lindsay Light	80	16⅞	16⅞	16⅞
Quaker Oats, Vorz.	12	95½	95½	95½
Sears-Roebuck	150	137	136	137
Stewart-Warner	45	58	58	58
Swift & Comp.	1091	112¼	111½	111½
Un. Carbide & Carb.	57	57	56⅞	56⅞
Wilson Company	25	62	62	62

Bonds.

\$5000 C. C. & C. Rys. 5s	60	60	60
1000 C. C. Rr. 1st 5s	85	85	85
8000 Chic. Rys. 1st 5s	82	82	82
1000 Comm. Edison 1st 5s.	89	89	89
1000 Swift Co. 1st 5s	91½	91½	91½
150 U. S. Liberty 3½s	99.62	99.60	99.60
350 do. 1st 4s	94.00	94.00	94.00
850 do. 2d 4s	93.28	93.20	93.28
1000 do. 4¼s	95.00	94.90	94.90

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	46⅝	46⅝
American Locomotive Co.	66¼	66½
American Smelting	—	78¼
Anaconda	65¾	66½
Atchison	—	85½
Baldwin Locomotive	92½	91⅝
Baltimore & Ohio	53¾	53¼
Bethlehem Steel	83½	83¾
Chicago, Milw. & St. Paul	44⅝	44¼
Central Leather Co.	—	67½
Crucible Steel	66⅝	66½
General Motors	153	157½
Inspiration Copper	52¼	52¼
Int. Mercantile Marine	26⅝	26½
do., Vorzugsaktien	97⅜	97⅜
Int. Paper Co.	—	36⅝
Mexican Petroleum	100⅞	101¼
New York Central	72	71½
Northern Pacific	—	88
Pennsylvania Linien	43¾	44
Peoples Gas	45½	46¼
Reading	88¼	87¾
Rep. Iron and Steel	92¼	91⅞
Southern Railway	23⅛	23½
Texas Oil	151	151¼
Tobacco Products	69⅛	69½
Union Pacific	121⅜	120⅞
U. S. Rubber	61¼	61¼
U. S. Steel	108⅞	109¼
do., Vorzugsaktien	110⅝	110⅝
Utah Copper	—	82
Westinghouse	41¼	41½

Das öffentliche Interesse an der Börse ist gleich Null. Baldwin Locomotive stiegen in Folge weiterer günstigen Berichte über den Stand der Werke. U. S. Steel bleibt einstweilen der Barometer der Börse; das Papier stieg wiederum einen Punkt und hatte das Steigen ihm verwandter Papiere im Gefolge.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwolle-Börse wurden heute Nachmittag um 2½ Uhr folgende Preisnotirungen verzeichnet:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Oktober	28.41	29.30	28.18	29.35
Dezember	27.95	28.55	27.72	27.92

Kaffeebörse.

Auf der Kaffeebörse in New York wurde Kaffee auf Septemberlieferung um 2½ Uhr heute nachmittag zu \$8.45 notirt. Kaffee auf Dezemberlieferung stand auf \$8.75, die Preise stiegen im Vergleich zu gestern also um gerade 10 Punkte.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, von denen dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Boehning-Minogue, Rose, 2932 Princeton Ave.
Eder, Edwin, 2930 N. Irving Park Blvd.
Groer, Otto, 1036 S. Humphrey Ave., Oak Pk.
Hackbarth, Albertine (geb. Koehn), 63 Jahre.
Jacob, Therese, 5037 Shields Ave.
Jennrich, Elsie (geb. Borchardt), 25 J.; 1314 George Str.
Kummerow, Jeanne, 1 J.; 907 N. Long Ave., Austin.
Landkammer, Mildred, 6 J.; 1531 N. Avers Avenue.
Mandel, Henry.
Moench, Carl, 17 J.; 5012 S. Paulina Str.
Riemann, Charles, 36 J.; 4126 N. Oakley Ave.
Uchtman, Anna, 87 J.; Park Ridge.
Wagemann, Charles, 23 J.; 1844 N. Spaulding Avenue.
Weber, Catherine, 5940 S. La Salle Str.
Wermuth, Emma, 53 J.; 4070 Broadway.
Winde, Charles, 52 J.; 5237 S. Paulina Str.

Geht der Sache auf den Grund.

Für Joseph Steins Eigentum ein Masseverwalter ernannt.

Dem Präsidenten der State Commercial and Savings Bank sowie der Holstein Safety and Deposit Co., Joseph Stein, ist durch einen von Richter Pinckney ausgestellten Einhaltsbefehl verboten worden, in irgendwelcher Weise über sein Eigentum zu verfügen; auch wurde Louis B. Reichman zum Masseverwalter für dieses ernannt. Der Kläger ist Edward R. Litsinger. Seiner Behauptung nach hat Stein, ohne dazu berechtigt zu sein, von gewissem Eigentum der Mutual Electric Co. Besitz ergriffen. Litsinger machte dann ein Wiedererlangungsverfahren anhängig, bei welchem ihm die Summe von \$23,000 zugesprochen wurde. Als der Sheriff das Zahlungsurteil vollstrecken wollte, stieß er aber auf unvorhergesehene Schwierigkeiten und berichtete dann, daß kein Eigentum vorhanden sei. Das Gericht wird der Sache nun auf den Grund gehen.

Ein Monopol?

Von Wm. Downs die Auflösung der Master Steam Fitters' Ass'n. beantragt.

Wm. Downs, ein Nr. 4214 S. State Straße wohnhafter Plumber, welcher auch Kontrakte für die Herstellung von Dampfheizungsanlagen übernimmt, hat im Kreisgericht um die Auflösung der Master Steam Fitters' Association nachgesucht, indem er geltend macht, daß sie ein Monopol sei, willkürlich die Preise festsetze und den freien Wettbewerb verhindere. Er behauptet, daß er durch ihm aufgelegte ungesetzliche Strafen um mehr als \$1000 „beraubt" wurde, und daß durch ohne stichhaltigen Grund angeordnete Streiks die Arbeit an zahlreichen Gebäuden zum Stillstand gebracht wurde, indem die beklagte Vereinigung mit der Gewerkschaft der Dampfröhrenarbeiter gemeinsame Sache machte.

Einbrecher verbellt.

Von einem Ausgange zurückkehrend, wurde gestern nachmittag Frau Axel Wennerberg, Nr. 3810 Osgood Straße, von einem Einbrecher, den sie in ihrer Wohnung überraschte, tätlich angegriffen. Der Halunke setzte ihr einen Revolver auf die Brust und bedrohte sie mit dem Tode, falls sie einen Laut von sich gebe. In diesem Augenblick begann glücklicherweise der Hund eines Nachbars wütend zu bellen, und der Kerl zog es vor, sich ohne Beute aus dem Staube zu machen. Nach Angabe der Ueberfallenen war er etwa 30 Jahre alt und anständig gekleidet.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

7333—39 E. Wabash Ave., vier 1-stöck. Backstein-Residenzen; John A. Larson, je \$3000.
870 Stewart Ave., 8-stöck. Konkret „Feed Plant"; Rosenbaum Bros., \$100,000.
3220 S. California Ave., 1-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; Connolly Iron Sponge, \$9000.
1336 Fullerton Ave., 1-stöck. Darre; Paul J. Daemicke, \$3500.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Die ältesten der alten Ansiedler.

Nachstehend veröffentlicht die „Abendpost" eine Liste derjenigen Ansiedler und Ansiedlerinnen von Chicago, die laut ihrer Eintragung in die Liste bei dem Fest der alten Ansiedler, das am Montag in Brands Park abgehalten wurde, Chicago seit dem Jahre 1860 oder noch länger ihre Heimat nennen. Die jeder Gruppe vorgedruckte Zahl bezeichnet das Jahr ihrer Niederlassung in Chicago. Zu bemerken ist, daß eine kleine Anzahl der Namen so unleserlich gekritzelt ist, daß die „Abendpost" für ihre Richtigkeit keine Gewähr übernehmen kann.

1835.
Geo. Sinclair, 4327 Berkeley Ave.

1836.
Frau E. Bower, 1630 N. Troy Str.
Mary E. Garrity, 5256 Sheridan Road.

1838.
C. C. Clark, 7541 S. Peoria Str.

1839.
Isaac Russell, 2836 Walnut Str.

1840.
Sophia B. Farrar, 3130 Dearborn Str.
Charles H. Falch, 541 E. 46. Place.
John Primrose, 4024 N. Avers Ave.
Wm. Posselt, 809 Clinton Ave., Oak Park.

1841.
Eli N. Lewis, 7458 Normal Ave.
Adam Breit, 5612 N. Ashland Ave.

1842.
Ellen J. Russell, 2836 W. Walnut Str.
Martha B. Dickerman, 5946 Normal Blvd.
Caroline Seegers, 414 Oakdale Ave.
Geo. W. Weller, 7008 Normal Blvd.
Geo. W. Hopkins, 2648 Sawyer Ave.
Charles J. Stephens, 37 Seventh Ave., La Grange, Ill.
John Barchard, 4033 N. Harding Ave.
John B. Wiggins, 4625 Greenwood Ave.

1843.
Mary Miller, 6517 Lahre Ave., Norwood Park.
Katherine O'Donnell, 6710 Sheridan Road.
Peter Allmendinger, 438 Arlington Place.
Joseph M. Spahn, 10307 Indianapolis Ave.

1844.
Mary Black, 3247 N. Halsted Str.
Helen M. Casey, 28 N. Karlov Ave.
Christina Huber, 943 N. State Str.
J. A. Watson, 435 S. Leavitt Str.
John B. Fergus, 5612 Malden Str.
John F. Cool, 1731 N. Whipple Str.
Henry Runge, 2528 N. Spalding Ave.
John O. Fergus, 3114 Vernon Ave.
James Frederick Marshall, 3047 Ellis Ave.
Minna Stock, 849 Orleans Str.
Elizabeth E. Tebbetts, 4736 N. Paulina Str.

1845.
Geo. Leady, 3554 La Salle Str.
C. Schimmels, 1410 S. Halsted Str.
John J. Kleinman, 1558 Fulton Str.

1846.
Geo. M. Groß, 1445 S. State Str.
Bertha Leady, 3554 La Salle Str.
Lena Kemler, 3410 W. 63. Place.
Anna M. Ganshow, 1234 57. Ave., Cicero.

1847.
Rebecca A. Berry, 1916 Belle Plaine Ave.
Eva Elizabeth Thilo, 1801 N. Halsted Str.
Lina Glasgow, 5440 Higgins Ave.
Georgianna E. Oven, 1734 N. Keystone Ave.
Mary L. Charlette, 329 N. Kedzie Ave.
Barbara Hettinger, 1049 Webster Ave.
Anton Doetsch, Glenview, Ill.
Henry Thiele, 2125 Cleveland Ave.
John Krunnemacher, 621 Ashbury Avenue, Evanston Ill.
John Terence Mullen, 20—22 S. Clark Str., Chicago Hotel.
George A. Bender, 1914 N. Kedzie Ave.
Joseph Huber, 4339 Fifth Avenue.

1848.
Dora Danitz, 736 W. Harding Ave.
Bridget Stewart, 4151 W. Lake Str.
Victor F. Rasinot, 6354 Langley Ave.
Frederick Wendt, Madison Ave., Congreß Park, Ill., Box 23.
Lawrence Guthier, Norwood Park, Ill.
A. H. Kolze, Kolze, Ill.
Chas. Krueger, 1969 Evergreen Ave.
Philip Schupp, 2426 Berwyn Ave.

1849.
Barbara M. Weber, 1822 Milwaukee Ave.
Hannah Gibert, 2710 Cottage Grove Ave.
Karie Helns, 1215 Addison Str.
Carrie Leupold, 2666 N. Halsted Str.
Laura Price, 6949 N. Clark Str.
Maria Engel, 5333 Winthrop Ave.
Henry Wachter, 3938 N. Hoyne Ave.
Casian M. Peebles, 1040 Monroe Str.

1850.
Mary Keller, 610 N. Sangamon Str.
Amalie Grau, 3139 N. Oakley Ave.
Emilie Nürnberger, 2968 S. State Str.
Sophia Senf, River Grove, Ill.
Anna Pomp, 431 Webster Ave.
Justus P. C. Loehr, 2824 Burling Str.
Mary Martin, 6503 Eberhart Ave.
Catharina Keiser, 3741 Bosworth Ave.
Elise Horn, 842 Diversey Parkway.
Catherine Gummer, 5234 Carpenter Str.
Henry Hager, Norwood Park, Ill.
Albert Fehler, 2241 N. Oakley Ave.
Theodore Quackenbusch, 315 W. 59. Place.
William Morris, 4936 Kimbark Ave.
C. F. G. Frendes, 308 Hamilton Ave.
John Bechtel, 5052 N. Claremont Ave.
David W. Walsh, 3142 W. 16. Str.
Edward M. Miller, 1906 S. Turner Ave.

1851.
Ellen Boening, 1536 Clybourn Ave.
Marie Schraeder, 2926 Palmer Str.
Bertha Eckebrecht, 1935 Dayton Str.
Mary Thielen, 26 E. Oak Str.
Jacob Rum, 527 Chicago Ave., Evanston, Illinois.

1852.
Anna M. Enders, 4356 Dearborn Str.
Anna Lussem Kieefisch, 1076 W. Harrison Straße.
Marie Beckermann, 309 Beethoven Place.
Henrietta Gade, 4056 W. 22. Str.
Mary Welter, 2136 S. Homan Ave.
Johanna Zimmermann, 1509 Victoria Str.
Frau Wm. Herzog, 3342 Southport Ave.
Sophia Morey, 1611 Rush Str.
Ernestine Sickel, 1257 Cornelia Ave.
Elizabeth Dietz, 2021 Clifton Ave.
Sophia Mahler, Franklin Park, Ill.
Fannie Wilkinson, 3322 Park Ave.
Christina Hahn, 4242 Western Ave.
Caroline Lendy, 631 N. Sawyer Ave.
Catharine Lenz, 4935 Norwood Park Ave.
John Lussem, 1076 W. Harrison Str.
John J. Ryan, 6848 Lafayette Ave.
F. Beckerman, 309 Beethoven Place.
Anton May, 1448 Wilmette Ave., Wilmette, Illinois.
Fred A. Winkelman, 2210 Warren Ave.
Henry Snowell, 4231 Indiana Ave.
John Baker, 4038 Normal Ave.
Adam Goller, 1811 Millard Ave.
Frank Knight, 4200 W. 25. Str.
Louis Lattan, 141 N. Mason Ave.
Andrew J. Specht, 10805 Hale Ave.
George Steuernagel, 5410 N. Dakin Str.
Adam Breuer, 683 Wrightwood Ave.

1853.
Mary Lang, 2820 S. Emerald Ave.
Clara A. Rusmussen, 2312 Hartray Ave., Evanston, Ill.
Marie Dietrich, 5430 Sheridan Road.
Sarah Wright, 6217 Broadway.
Emily Southwell, 3351 W. Polk Str.
Louise Peckenstedt, 1355 Sedgwick Str.
Mathilda Doß, 1016 Diversey Parkway.
Anna Ruehlmann, 1257 Sedgwick Str.
Louise Fink, 712 Rees Str.
Mary Zirugibl, 1831 Hancock Str.
Anna Cuenny, 7318 Vernon Ave.
Barbara Fay, 3228 S. Hoyne Ave.
James Groble, 221 N. Keeler Ave.
Louis F. Mueller, 3633 N. Hamilton Ave.
C. M. O'Brien, 2234 Campbell Park.
Joseph Huebner, 4210 N. Lincoln Str.
Herman Heinze, 1415 Milwaukee Ave.
Bernard Abbink, Groß Point, Ill.
Henry Sickel, 1257 Cornelia Ave.
Edward Scharenberg, 5142 Strong Str.
Otto H. Sickel, 1300 Grace Str.
H. F. C. Haumrothe, 2257 W. 13. Str.
Chas. F. Arnhold, 2651 Mildred Ave.
L. A. Horn, 1161 N. Halsted Str.
Jacob B. Thielen, 26 E. Oak Str.

1854.
Bertha S. Schupp, 2426 Berwyn Ave.
Anna Hoffman, 1835 Clybourn Ave.
Elizabeth Maas, 2740 Hampton Court.
Maria Kopp, 4109 Monticello Ave.
Ernestine Steuernagel, 4502 N. Knox Ave.
Rosa C. Greenwood, 2022 Birch Str.
Rosalnia Reinhardt, 4216 N. Leavitt Str.
Sophie Schieferstein, 1921 S. Ridgeway Ave.
Sophie Schmidt, 3420 W. Keeler Ave.
Ellen Minor, 4423 S. Sacramento Ave.
Margareth Long, 3458 Polk Str.
Frau H. Nagel, 2052 Seminary Ave.
Frau M. Berthold, 3606 Cortland Str.
Ferderica Depus, 4008 W. Van Buren Str.
Amalia Schall, 2716 Cottage Grove Ave.
Frau Geo. E. Stratman, 964 N. 25. Ave., Omaha, Nebr.
Ida Ruehlman, 3509 Janssen Ave.
Ann Kelley, 4634 Wallace Str.
Minnie Wunnicke, 507 N. Lawndale Ave.
Frances Hausen, Altenheim, Forest Park, Illinois.
Johanna Ortlepp, 1834 S. Homan Ave.
Kath. Kelley, 3347 W. Madison Str.
Catherine Enders, Deerfield, Ill.
Emilie Schiller, 1850 Oakdale Ave.
Anna Lemm, 71 E. 102. Str.
Mary Doll, 2037 Bissell Str.
Elisabeth Schaaff, 2230 Superior Str.
Katherine Weiß, 2846 Union Ave.
Josephine Schumacher, 2332 W. 21. Str.
Emma Bobzin, 825 N. Marshfield Ave.
Elizabeth Leonard, 2262 Leland Ave.
Babette Fuerstenberg, 2839 N. Clark Str.
Lizzie Beitzmann, 1522 N. Fairfield Ave.
Henrietta Friedericks, 1052 Chicago Ave.
Bernice McClinnock, 1762 Olive Ave.
Mary Gernold, 855 N. Mozart Str.
Christina Diegoldt, 529 Maple Ave.
Lilly Germain, 5528 N. Monroe Str.
Adam Jochem, 1325 School Str.
Joseph C. Pazen, 2339 Milwaukee Ave.
F. A. Oswald, 4637 Dover Str.
Fred Klein, 508 S. Irving Ave.
John Preß, 2124 Pierce Ave.
Wm. Boldenweck, 4649 Dover Str.
John E. Howard, 1906 S. Hamlin Ave.
Adolph Boettcher, 2655 Kimball Ave.
Louis A. Bruels, 6045 Laflin Str.
Joseph B. Ellacott, 1918 Congreß Str.
John A. Hagan, 6402 Ingleside Ave.
Wm. A. Hettich, 63 W. Schiller Str.
John Schlacks, 4338 Langley Ave.
Jacob Heusler, 120 S. Robey Str.
Joseph Hindenberger, 3118 N. Spaulding Avenue.
P. Cohne, 4332 N. St. Louis Ave.
Peter J. Brucks, 721 S. Central Park Ave.
J. C. Wetterstrom, 3158 N. Clark Str.
J. F. Borchardt, 2078 Ogden Ave.
Richardt Rose, 1022 Lathrope Ave.
Ferdinand Povelt, 2448 Irving Park Blvd.
Bernhard McDowell, 3844 S. La Salle Str.

1855.
Friedericke Sickel, 1300 Grace Str.
Frau Elizabeth Smith, 2915 S. Canal Str.
Katherine Gibbins, 2055 Larrabee Str.
Wilhelmina Williams, 3851 N. Harding Av.
Mary E. Demrick, 572 Railroad Ave., Winnetka, Ill.
Elizabeth Wittman, 829 W. 53. Place.
Maria E. Easthohn, 4422 Washington Blvd.
Sophia Warndorff Hayes, 56 7th Ave., La Grange, Ill.
Anna C. Schnoor, 2061 Lincoln Ave.
Anna Clark, 4046 Grand Blvd.
Louise Kubel, 4609 Grand Blvd.
Minne Ranke, 843 S. Winchester Ave.
Katherine Summers, 5234 Carpenter Str.
Dora Held, 509 Belmont Ave.
Margaretha Baumgart, 1717 Orchard Str.
Elisab. Siegel, Chicago Heights, Ill.
Minnie Hammerstroem, 1320 Elmdale Ave.
John Budde, 952 Barry Ave.
Louis F. Lettermann, 418 S. Sherman Str.
Chas. Ziemann, 1048 W. Chicago Ave.
August Lakemacher, 1807 N. Albany Ave.
Wm. H. Pfeffer, 4556 Lincoln Ave.
Godfrey Schmid, 57 Bellevue Place.
Peter Schaefgen, Groß Point, Ill.
Charles Seegers, 414 Oakdale Ave.
A. W. Fries, 1469 Foster Ave.
Albert Dickinson, Orange City, Fla.
Charles Thompson sr., 953 N. Robey Str.
Matt. Schroeder, 6330 Eberhart Ave.
Charles W. Augustus, 4830 North Ave., Winnetta, Ill.
Peter Fuchs, 3132 Palmer Square.
W. A. Dougall, 3704 Maple Square Ave.
Wm. C. Niehoff, 2850 N. Clark Str.
Joseph Burns, 3809 Wrightwood Ave.
Albert Metz, 1527 School Str.
Cornelius G. Lane, 6800 Cottage Grove Av.
Louis Unold, 52 Kenz Ave., La Grange, Ill.
John Aron, 724 Rees Str.
Julius Heidenreich, 1114 Hermosa Avenue, Morgan Park, Ill.
John G. Hengl, 1352 George Str.
George Bamford, 3516 Lowell Ave.
John Mangan, 3417 Lexington Str.
Leonard Bechtel, 2625 Emmett Str.

1856.
Josephine Towns, 3804 N. Claremont Ave.
Marie Wolter, 4120 Colorado Ave.
Priscilla Tassenden, 742 Parkside Ave.
Charlotte Morgan Smith, 1220 E. Marquette Road.
Wilhelmina Abartens, 1741 W. 20. Str.
Minnie Koeppen, 4216 N. Winchester Ave.
Ricke Olson, 146 W. Erie Str.
Anna Stoebig, 2940 Leland Ave.
Emma Boettcher, 2655 Kimball Ave.
Elizabeth J. Fergus, 3114 Vernon Ave.
Friedricka Huebner, 4210 N. Lincoln Str.
Carrie Koch, 4818 Christiania Ave.
Minnie Ahlgrim, 2207 Washburne Ave.
Dorothea Raschke, 3941 N. Hermitage Ave.
Anna Dahncke, 736 12. Str., Wilmette, Ill.
Anna Ludolph, 1141 Massasoit Ave.
Terethe Tresselt, 5657 Ravenswood Park.
Bertha Kantz, 5403 Rice Str.
Marg. Morgan Atwood, 1220 E. Marquette Avenue.
Jennie Sweaso, 3910 N. Marshfield Ave.
Isabel Sullivan, 4855 W. Van Buren Str.
Henry Heatter, 5358 Loomis Str.
John C. Hertel, 1157 Townsend Str.
Hermann Tews, 1861 Burling Str.
Chas. Naumann, Hotel Rigi, Clinton und Adams Straße.
Peter Eckhardt, 11332 Stephenson Ave.
August Seefurth, 2549 Montrose Ave.
John H. Bartz, 2645 Magnolia Ave.
Frank J. Arnold, 3140 Lyndale Str.
Theodore Verden, 2014 Walton Str.
Charles H. Wacker, 1431 N. State Parkway.
Franz E. Senf, 1837 Byron Str.
William L. Glaßner, 1530 N. Springfield Avenue.
Louis W. Felt, 710 Bittersweet Place.
Carl F. Mueller, 4258 Montrose Ave.
Hugh Reid, 428 N. Green Str.
Charles Maager, 2032 Wabansia Ave.
Henry W. Gustine, 9838 Avenue H.
E. M. Davis, 4339 Indiana Ave.
John J. Shule, 3444 W. School Str.
Louis Kretlow, 637 W. Webster Ave.
C. E. Williams, 3438 Broadway.

1857.
Margaret Gillespie, 626 N. Sangamon Str.
Frau Adam Marth, 7147 S. Racine Ave.
Margaret A. Sullivan, 1410 Berteau Ave.
Elisabet Mueller, 5044 S. State Str.
Angelina Steiner, 1663 N. Francisco Ave.
Katie H. Baenziger, 1229 Hood Ave.
Rose Tensler, 5139 N. Ashland Ave.
Ester Nelson Marks, 4749 St. Lawrence Av.
Catharine Kiesebke, 4607 N. Clark Str.
Katharine Schmidt, 105 E. Delaware Place.
Betty Wacker, 1918 Berenice Ave.
Anna M. Seip, 9637 Ewing Ave.
Dorothea Klingel, 2529 N. Sawyer Ave.
Anna Milbert, 459 W. 28. Place.
Frederica Morrison, 613 W. 62. Str.
Sophia Geneser, 4530 N. Knox Ave.
Ida Bamford, 3516 Lowell Ave.
Rebbecka Bacharach Kling, 4753 St. Lawrence Avenue.
John J. Berry, 1916 Belle Plaine Ave.
W. C. Wray, 5205 Harper Ave.
Henry F. Smith, 4935 West End Ave.
John P. Leis, 222 W. 105. Place, Roseland, Illinois.
Bernard C. Prueß, 2414 Pensacola Ave.
Andrew Huebner, 1045 Belmont Ave.
Ramsey H. Stewart, 2216 Cleveland Ave.
Jacob F. Mehren, 1818 S. Central Park Avenue.
Ahren Dullard, 1956 Turner Ave.
Charles B. Williams, 3851 N. Harding Ave.
August Wettstaedt, 5528 Normal Ave.
Heinrich G. Keppel, 1804 N. Richmond Str.
Fritz Niebergall, 2947 Belmont Ave.
C. Gagel, 1414 Fletcher Str.
Louis Ramp, 6607 S. Marshfield Ave.
Morris Scheibel, 4356 Princeton Ave.
Geo. F. Mahler, 2744 W. Division Str.
John Fehn, 910 Crescent Place.
Joseph F. Haas, 2548 Logan Blvd.

1858.
Delia E. Welker, 1446 E. 69. Place.
Emma Courtney, 1734 Balfour Str.
Carrie Mueller, 4258 Montrose Ave.
Gertrude Ziegler, 3837 N. Ridgeway.
Dora Katz, 5749 Berenice Ave.
Emma M. Reiners, 6718 S. Union Ave.
Anna Vedder, 5308 S. Laflin Str.
Christina Koenig, 4717 Bernard Str.
Julia Stewart, 2216 Cleveland Ave.
Barbara Reding, 7334 Clayton Court, Rogers Park, Ill.
Anna Brennan, 1530 S. Kildare Ave.
Caroline Williams, 1645 Washburne Ave.
Henry F. Gudehus, 814 N. Ashland Ave.
Theodore Speaber, 1836 Lincoln Ave.
Chas. L. Hamburg, 3257 Seminary Ave.
Louis Plockhan, 2130 Bertau Ave.
Charles Bechstein, 1857 Cleveland Ave.
John Pructor, 1647 14. Place.
James Franklin Duffy, 214 W. Illinois Str.
Jacob J. Weller, 1446 O. 69. Place.
John T. Daker, 6155 S. Ashland Ave.
C. Metzner, 1900 W. 21. Str.
Henry Koop, 2738 Crystal Str.
Phil. J. Frech, 516 W. Cuyler Ave., Oak Park, Ill.
Fred Freiberg, 6328 Greenwood Ave.
Frank J. Esch, 533 Princeton Ave.

1859.
Margaret Benner, 2845 Princeton Ave.
Minnie Glaneter, 2214 Lewis Str.
Emma Brabant, 2717 N. Kedzie Ave.
Wilhelmina Zinn, 2147 Washburn Ave.
Lizzie Scherer, 3342 N. Hamilton Ave.
Anna Gierman, 4120 N. Kimball Ave.
Wilhelmina Joerms, 739 S. California Ave.
Anna F. Miller, 1906 S. Turner Ave.
Ida Plath, 10710 Longwood Drive, Morgan Park.
Louise Loehr, 2824 Burling Str.
Caroline Johnson, 705 Sheridan Road.
Leontena Schlechte, 3510 Pierce Ave.
Kate Korth, 4441 Altgeld Str.
Mary Wuesthoff, 2330 Ogden Ave.
Jennie Saylor, 1959 Lake Str.
Friedericka Knoeppel, 1044 N. Mozart Str.
Lena Dackerman, 5843 Peoria Str.
Lydia Wagenberger, 4237 N. Winchester Av.
Anna Ohm, 6114 S. Rockwell Str.
Wm. Wintermeyer, 949 W. Chicago Ave.
Alexander Seyfarth, 6103 Peoria Str.
Chas. Mahnke, 6222 Rhodes Ave.
August Stirmell, 4132 Wentworth Ave.
Peter F. Gebel, 113 E. Chestnut Str.
Adolph Georg, 924 Buena Park Terrace.
Louis Von Neuhausen, 2844 N. Kildare Ave.
Louis F. Petters, 6348 Eberhardt Ave.
Wilhelm Nahlfs, 822 Milwaukee Ave.
Peter J. Milbert, 459 W. 28. Place.
Louis Budde, 952 Barry Ave.
Daniel Frederick Flach, 542 N. Harding Ave.
H. G. Herbert, 1743 Otto Str.
Ferdinand Lohr, 3040 S. Avers Ave.

1860.
Hulda Henning, 5525 Winchester Ave.
Pauline Witteman, 1940 Elston Ave.
Hermine Schoelzel, 4912 Rice Str.
Lena Helt, 2643 N. Whipple Str.
Augusta Rere, 6926 Woodlawn Ave.
Mary Thompson, 953 N. Robey Str.
Mary Dittmann, 3012 Belmont Ave.
Anna Mannke, 1827 S. Kedzie Ave.
Apolonia Scharpf, 2213 Campbell Park.
Mary Bleifig, 1858 21. Str.
Clara Miller, 3115 N. Ashland Ave.
Lena Linnemeyer, 1906 N. Spaulding Ave.
Amilia Machann, 3440 N. Ashland Ave.
Carolina Schneider, 447 Fullerton Parkway.
W. Hersch, 5317 Wayne Ave.
Jakob Bruehler, 1316 Winona Ave.
John Henry Meyer, Chicago Ridge, Ill.
John England, 3137 Osgood Str.
Chas. Werkmeister, 4758 Indiana Ave.
J. G. Groß, 878 N. Sacramento Blvd.
Wm. F. Marwedel, 1740 Winnimac Ave.
Charles W. Peter, 1708 Kenilworth Ave.

„Er" wird diese Anzeige in „irgend einer Zeitung" „irgendwo" lesen. Er wird auch wissen, daß Ihr sie lest; vorausgesetzt, daß Ihr schnell handelt und ihm ein „Smileage" Buch heute schickt. Es gibt Waisen in der Armee und sie brauchen irgend einen gutherzigen Freund, der sie adoptirt und darnach sieht, daß „sie" im Lager angemessene Unterhaltung finden. — „Smileage" wird dies für Euch besorgen.

„Seid darauf bedacht, dass er immer lacht"

Ihr könnt das heute tun, indem Ihr ihm ein „Smileage"-Buch schickt. „Smileage" verschafft ihm Zutritt zu einem Lager-Theater, wo er die besten dramatischen Talente, die am Broadway Erfolg gehabt haben, erste Vaudeville-„Stars" sehen und die vorzüglichsten Vorlesungen hören kann für einen kaum nennenswerten Betrag. Diese Unterhaltung erhöht seine Tüchtigkeit und macht ihn doppelt wertvoll für Onkel Sam und doppelt gefährlich für Kaiser Bill. Es beschleunigt die Herbeiführung eines siegreichen Friedens. Könnt Ihr sagen, daß Ihr Eure volle Pflicht getan habt?

Der Krieg verlangt Opfer. Er bringt die seinigen dar. — Dieser Junge, der die Annehmlichkeiten und Ueppigkeiten aufgegeben hat, welche Ihr genießt durch die Gefahren und das harte Leben an der Front. Der Tod ist bereit, ihm die Hand zu schütteln, der Sternenregen der Geschoße ladet ihn zu seinem Ende ein — die Geier kreisen über seinem Haupte. Wie armselig sind da Eure Opfer im Vergleich zu den seinigen.

Dieser Junge befindet sich jetzt in dem Ausbildungslager, um sich fertig zu machen für den Ruf „nach drüben". Kraft und Mut verleiht ihm die Moral des Heeres. Moral — und Napoleon sagte, daß es ohne Moral keine Armee gäbe — erhält er durch unaufhörlichen, ermüdenden Drill und durch gesunde Unterhaltung. Das Eine ist so wichtig, wie das Andere. Das Komite für Ausbildungslager-Beschäftigungen hat das eine Programm zusammengestellt, Gen. Pershing das andere. — Zahlreiche Stars haben freiwillig ihre Dienste angeboten. Euch ist es überlassen, mit ihnen Hand in Hand zu arbeiten. Kauft heute ein „Smileage"-Buch und macht einen Soldaten glücklich.

Geschäftsleute und Angestellte sind ersucht, jedem ihrer Jungen, der jetzt in den Ausbildungslagern ist, in jedem Monat ein „Smileage"-Buch zu senden.

Western Office,
War Dept. Smileage Committee,
1629 Monroe Bldg., Chicago.

Tatsachen betreffs der „Smileage" Bücher.

1. „Smileage"-Bücher sind Bücher, die Koupons enthalten, die einen Soldaten zur Zulassung in Liberty Theatern, Liberty Zelten usw., Kantonments der National-Armee und Lager der Nationalgarde in den Vereinigten Staaten berechtigen.
2. „Smileage"-Bücher werden unter Aufsicht des Kriegsdepartements von dem „Military Entertainment Committee" herausgegeben.
3. „Smileage"-Bücher mit 20 Koupons kosten \$1 das Stück. „Smileage"-Bücher mit 100 Koupons kosten \$5.00 das Stück. Die Preise für die Unterhaltungen betragen von fünf bis zu fünfundzwanzig Cents.
4. „Smileage"-Bücher können nur benutzt werden in Kantonnements der National-Armee und in Lagern der Nationalgarde
5. „Smileage"-Bücher können im ganzen Lande von lokalen „Smileage" Komites gekauft werden.
6. In jedem Buch ist Platz für Namen des Soldaten und Namen der Person, die es schickt. „Smileage" Bücher sind an Soldaten in Uniform übertragbar. Sie können von Zivilisten nur benutzt werden, wenn sie von einem Soldaten begleitet sind.
7. Sechzehn Theater sind gebaut, Chatauka-Zelte aufgeschlagen. Ein vollständiges Verzeichnis der Unterhaltungen ist zusammengestellt.
8. „Smileage"-Bücher sind vonnöten für unsere Millionen von Soldaten, kauft Eures heute — schickt es sogleich an Euren Soldaten.

Smileage Koupon

Western Office,
War Dept. Smileage Committee,
1629 Monroe Bldg., Chicago.

Bitte, geben Sie meine Bestellung auf „Smileage"-Bücher auf, wie unten angegeben

...\$1 „Smileage"-Bücher ...\$5 „Smileage"-Bücher

Mein Name...

Meine Adresse...

Ich lege bei...
(Baargeld, Check, Post- oder Expreß-Geldanweisung)

Zur Beachtung: Aufträge von außerhalb der Stadt können gesandt werden durch diese Zeitung oder direkt an The Military Entertainment Council Commission Training Camp Activities, 19th and G Streets, Washington, D. C.

(Für die „Abendpost".)

Unser Hausgarten in 1918.

Von F. F. Matenaers.

LVIII.

Die Blattfleckenkrankheit der Bohnenblätter.

Die Blattfleckenkrankheit der Bohnenblätter (Bean Leaf Blotch) tritt in den Vereinigten Staaten nicht selten auf; da sie indessen, wie der Name schon sagt, nur die Blätter befällt, vernichtet sie nicht den ganzen Bohnenbestand, sondern hat nur eine Ertragsminderung zur Folge. Die Krankheit erzeugt auf den Blättern Streifen von brauner Färbung, sodaß die Blätter ihre Funktion nicht mehr verrichten können und abfallen, genau wie z. B. auch bei der Blattfleckenkrankheit des Sellerie. Der Erreger der Krankheit ist, wo immer die Blattfleckenkrankheit auftritt, ein Pilz, der zur Gruppe der Cercospora gehört. Die verursachten Flecken sind von eckiger Form, weil die kleinen Blattäderchen als ein Damm wirken, der die Tätigkeit des Pilzes lokal auf dem Blatt einschränkt. An d.r braunen Färbung kann man die durch den Cercosporapilz verursachte Blattfleckenkrankheit leicht von jener graugefärbten Blattfleckenkrankheit unterscheiden, die von dem vorher schon besprochenen, Isariopsis genannten Pilze hervorgerufen wird. Versuche haben gezeigt, daß man den Cercosporapilz leicht durch Bespritzen mit einem pilztötenden Mittel vernichten kann. Man bespritzt in derselben Weise, wie früher schon bei Bekämpfung der Anthraknose der Bohnen ausführlich geschildert wurde.

Andere Bohnen-Blattfleckenkrankheiten.

Es gibt noch verschiedene andere Sorten von Blattfleckenkrankheiten bei Bohnen. Eine dieser Formen ist jene, die man vor allen auf den Limabohnen angetroffen hat, die jedoch auch auf anderen Bohnensorten und insbesondere auf den bekannten Kuherbsen (Cowpeas) beobachtet worden ist. Diese Blattfleckenkrankheit tritt namentlich bei Limabohnen und Kuherbsen oft sehr verheerend auf; im Staate Delaware hat sie sich so allgemein eingenistet, daß sie praktisch keine Limabohnen- und Kuherbsenpflanzung mehr verschont. Die Blätter werden dabei oft so stark beschädigt, daß die ganze Pflanze aufs schwerste in Mitleidenschaft gezogen wird. Bei Limabohnen tritt diese Krankheit zuerst auf, wenn dieselben etwa einen Fuß hoch sind; mit dem weiteren Wachstum der Bohnenpflanzen breitet sie sich dann heftig weiter aus. Nach den bisherigen Beobachtungen bleiben jedoch die Bohnenschoten selbst verschont. Doch finden sich nicht selten rötliche Flecken auf den Limabohnenschoten.

Eine andere Fleckenkrankheit tritt auf den kleinen Blättchen der Bohnen und Kuherbsen in Form runder oder unregelmäßig geformter, rostigbrauner Flecken auf. Mit dem Aelterwerden werden diese Flecken in der Mitte heller, während ihr Rand nach wie vor von dunklerer Färbung bleibt. Diese Flecken bleiben lange Zeit hindurch vollständig steril und keine Pilzspuren können in ihnen gefunden werden.

Leider ist seitens unserer landwirtschaftlichen Versuchsstationen bisher noch nicht viel geschehen, um wirksame Bekämpfungsmethoden gegen die beiden zuletzt beschriebenen Formen von Blattfleckenkrankheit der Bohnen festzulegen. Allem Anscheine nach aber wird die richtig angewendete Bordeauxbrühe auch in diesen Fällen sehr wirksam sich zeigen. Ferner wird allen Bohnenzüchtern dringend empfohlen, alle erkrankten Bestandteile der Bohnenpflanzen am Ende der Saison durch Feuer zu zerstören. Denn dadurch werden die in den Pflanzengeweben verbliebenen Pilzsporen, die im folgenden Jahre die Krankheit aufs neue erzeugen würden, sicher und zuverlässig vernichtet. Die Gefahr einer erneuten Verseuchung der Bohnenstände im folgenden Jahre wird also auf diese Weise ausgeschaltet.

Der Bohnenrost (Bean Rust).

Der echte Bohnenrost ist, wie die Anthraknose, eine durch einen Pilz hervorgerufene Krankheit. Indessen unterscheidet sich der Rost von der Anthraknose in vielen wichtigen Punkten. Der wichtigste Unterschied, vom Standpunkte des praktischen Bohnenzüchters aus betrachtet, besteht darin, daß der Rost der Bohnen viel seltener und viel weniger schädlich auftritt als die Anthraknose. Er erscheint im allgemeinen nur auf den Blättern der Bohne, während Stengel und Schoten meistens verschont bleiben. Und auch die Blätter werden nur bei sehr heftigem Auftreten des Rostpilzes stark beschädigt.

Der Rostpilz, botanisch Uromyces appendiculatus genannt, entsendet seine Mycelfäden in die Gewebe des Bohnenblattes, um von dorther die für sein Wachstum und seine Entwicklung notwendige Nahrung zu holen. An den Enden dieser Mycelfäden, die an gewissen Punkten an der Blattoberfläche wieder erscheinen, werden Pilzsporen gebildet. Diese Pilzsporen zerfallen in zwei Klassen. Zunächst unterscheidet man die sogenannten Sommersporen, die braun gefärbt sind und eine pulverartige Narbe auf der unteren Seite des Blattes bilden, die leicht an den Händen als ein rostig-braunes Pulver abfärbt. Die Wintersporen dagegen sind schwarz und erzeugen kleine, feste Warzen auf der unteren, bisweilen auch auf der oberen Seite der Blätter. Die Flecken auf der unteren Blattseite sind gewöhnlich von einem gelben Rande umgeben. Die Sommersporen erscheinen schon ziemlich frühzeitig in der Saison und werden in großer Menge erzeugt. Durch diese Sommersporen wird die Krankheit im Bohnenbestande weiter verbreitet. Die schwarzen Wintersporen bilden sich erst später. Sie sind gewissermaßen die zweite Generation, nämlich das Ergebnis des durch die Sommersporen hervorgerufenen Rostes. Die Mycelfäden des Rostpilzes breiten sich niemals sehr weit von ihrem Ausgangspunkte aus und richten deshalb, wenn der Pilz nicht sehr zahlreich auf der Pflanze auftritt, auch nur wenig Schaden an. Die Krankheit bezw. der Pilz überwintert in alten Bohnenblättern.

Wie schon gesagt, tritt der Bohnenrost weder sehr verbreitet noch sehr zerstörend auf. Dennoch aber sollte jeder Bohnenzüchter durch geeignete Maßnahmen dafür sorgen, daß der Pilz in seinem Garten oder auf seinem Felde nicht heimisch wird. Denn unter zusagenden Verhältnissen liegt immer die Gefahr nahe, daß der Rostpilz sich doch so zahlreich vermehrt, daß er schließlich eine wirkliche und erhebliche Ertragsminderung bei der Bohnenkultur noch zustandebringt. Wir müssen uns deshalb darüber klar werden, wie wir den Rostpilz der Bohnen am besten und wirksamsten ausrotten und fernhalten.

Da, wie gesagt, der Rostpilz bezw. seine Sporen in den alten, abgefallenen Bohnenblättern überwintern, ist es notwendig, daß nach beendigter Bohnenernte alle Rückstände des Bohnenfeldes sorgsam gesammelt und verbrannt werden. Auch der Pilz und und seine Sporen werden dann ausgerottet. Im übrigen bewirkt das Bespritzen der Bohnen mit Bordeauxbrühe gegen Anthraknose auch eine Vernichtung des Rostpilzes.

Eine Zigarre weniger.

Von Georg Ruseler.

Die erste Zigarre.

Ich glaube zwar nicht, daß ich viele Tugenden besitze, aber eine habe ich, leider! Ich vermag es nicht, dem, der da bittet, etwas abzuschlagen und ihm ungefällig zu sein. Ein Laster hatte ich auch: ich rauchte gern, täglich drei Zigarren — ich hätte am liebsten noch mehr geraucht; aber weil wir Leute von der Feder zu neunzig Prozent arme Hungerleider sind, wollte es nicht weiter langen. Nun will ich erzählen, wie ich zum Nichtraucher geworden bin — es ist eine tragische Geschichte.

Da liege ich eines Nachmittags im Schaukelstuhl, blase blaue Ringe in die Luft und denke darüber nach, wie ich aus einem Nichts von einer Idee ein Tischlein deck' dich oder ein Eselein streck' dich machen könnte. Plötzlich klopft es, und was da hereinkommt, dem sieht man auf den ersten Blick den Geschäftsreisenden an.

„Mit Erlaubnitz," sagte er, „Sie sind doch Schriftsteller, nicht wahr?"

„Na, was man so nennt," sag' ich, „aber es kommt nichts dabei heraus, weder bei den Redaktionen, noch bei den Verlegern. Man schickt mir alles wieder zurück."

„Das wird seine Ursachen haben," meint er liebenswürdig, „wenn Sie gestatten, da ist ja Ihr Schreibtisch —was man so nennt—ich darf mir wohl erlauben, einen Blick in dies Manuskript —? Na ja, habe ich mir's doch gleich gedacht! Vollständig unleserliche Handschrift! Da können Sie wirklich nicht verlangen, daß sich gehetzte Zeitungsleute darein vertiefen! Wissen Sie, was Sie tun müssen? Eine Schreibmaschine müssen Sie sich kaufen. Gestatten Sie: Hans Wind, Vertreter der Firma Klipper und Klapper."

Und damit trat er ans Fenster und winkt hinunter auf die Straße, und es dauert keine Minute, so stapft ein Bursch ins Zimmer, der setzt mir einen schweren polierten Kasten auf den Tisch und geht dann wieder hinaus. Darauf nimmt der Herr Vertreter von Klipper & Klapper den Deckel ab, erklärt mir dies und erklärt mir das, spannt einen weißen Bogen ein und im Handumdrehen ist eine Seite meines Manuskripts— es war doch eigentlich vollkommen unleserlich — klar und deutlich abgetippt.

„Das ist wohl schwer?" frag' ich bewundernd, und in mir steigt ganz leise die Gier auf, auch ein solches Instrument zu besitzen.

„Schwer? Kinderleicht!" sagt er. „Sie tippen blos mit zwei oder drei Fingern — sehen Sie, so — und in wenigen Tagen schreiben Sie schneller als ich; ich bin nämlich gar kein geübter Schreiber. Sie arbeiten fortan zwei bis drei Mal so rasch wie jetzt — bedenken Sie — „time is money" — und schon im nächsten Jahr sind Sie ein wohlhabender Mann. Und dann noch eins. Bis dato drucksen Sie den ganzen Tag mit der Feder, und wenn Sie fertig sind, was haben Sie? Ein einziges Exemplar. Hier aber gibt es gleich sechs auf einen Hieb, alle versandtfähig, und im Notfall leistet die Maschine mindestens zwölf. Ich darf sie wohl gleich hier lassen—vollständig neu—zweijährige Garantie.—Wünschen Sie Teilzahlung oder bar?"

„Herr," platz' ich da heraus, „ich will den Klapperkasten überhaupt nicht kaufen; ich habe gar kein Geld dazu."

„Scherz!" unterbricht er mich. „Sie sind doch Raucher, wie ich sehe. Wissen Sie etwas? Rauchen Sie einfach täglich eine Zigarre weniger, das entbehren Sie kaum. Sie wachsen als Mensch, an sittlicher Größe sozusagen, und haben die Schreibmaschine ganz umsonst. Schlagen Sie ein!"

Und ich habe eingeschlagen.

Die zweite Zigarre.

Was der Mensch sich auflädet, das muß er auch tragen. Ich lernte also auf der Schreibmaschine klimpern und täglich eine Zigarre weniger rauchen. Das erste war greulich schwer und das andere nicht ganz leicht. Ich hatte mir aber fest vorgenommen, fortan jeden Geschäftsreisenden zur Tür hinauszubefördern. Es kam aber anders. Man hat mir auch meine zweite Zigarre genommen, und das ging so zu.

Sitze ich eines Morgens ganz andächtig vor meiner geliebten Maschine — wie gewöhnlich — und es will mir nichts Gescheites einfallen — auch wie gewöhnlich. Da klopft es wieder an meine Tür, aber mit leichtem Finger — das kann kein Geschäftsreisender sein. „Herein!"

Und schau! Herein kommt eine Dame, diskret elegant gekleidet — Gott sei Dank! Freilich mit einer Ledermappe unter dem Arm. Hm?

„Hab' ich die Ehre — —?"

„Allerdings. Bitte Platz zu nehmen."

„Ah, Schreibmaschine," sagt sie interessirt, „ich habe auch einmal einen Kursus darin durchgemacht. Ja, heutzutage muß auch die Frau es versuchen, auf eigenen Füßen zu stehen. Sie werden das durchaus billigen. Ich freue mich, in Ihnen einen wahrhaft modernen Menschen begrüßen zu können: Schriftstellerei mit Maschinenbetrieb, das ist das einzige, das zu wirklich durchschlagendem Erfolge führt."

„Hat sich was!" rufe ich ziemlich laut und burschikos. „Seitdem ich die verflixte Klappermühle dort habe, geht es abwärts mit meinen Gedanken. Ich habe mich ausgegeben."

„O," meint sie liebenswürdig, „es wird Ihnen momentan nur an Stoff fehlen, und da könnte ich Ihnen vielleicht aushelfen. Ich bin nämlich Vertreterin einer Firma," — meine Haare sträuben sich — „die es sich zur Aufgabe gestellt hat, Brockhaus' Konversationslexikon billig und kulant zu vertreiben. Darf ich Ihnen vorlegen?"

„Meine Dame," sag' ich fest und bestimmt, aber es fällt mir schon schwer, wirklich fest und bestimmt zu sein, und das Herz krampft sich mir ordentlich zusammen, „meine Dame, es kann leider nichts daraus werden. Ich pflege aus meinem eigenen Geist und nicht aus einem Konversationslexikon zu schöpfen."

„Ich hab' es mir allerdings gleich gedacht," erwidert sie in einem leisen, angenehmen Ton, „ein so selbstständiger Kopf wie Sie," und wendet sich und will zur Tür hinaus. Wäre sie gegangen! Aber den Griff in der Hand dreht sie sich natürlich noch einmal wieder um und sagt mit heiterem Auge: „Wenn ich denn nun auch gehen muß, ohne ein Geschäft gemacht zu haben," sie lächelt dabei und zeigt mir blitzende Zähne, vielleicht waren sie falsch, „so gestatten Sie mir doch, daß ich einem, ich darf wohl sagen, bedeutenden Manne meinen herzlichen Dank sage für den Genuß, den mir sein ausgezeichneter Novellenband „Im Strandkorb" bereitet hat. Und nun leben Sie wohl."

Was, da ist ein Mensch, der meine Novellen gelesen hat, ja, noch mehr, dem sie gefallen haben, und den könnte ich so wieder gehen lassen! Unmöglich! Mein gekrampftes Herz löst sich schon und wird augenblicklich weich wie Butter im Juli.

„Ach, mein Fräulein," sag' ich, „zeigen Sie doch! Ansehen kann ich es mir ja immerhin."

Und nun legt sie mir den geschickt zusammengestellten Probeband vor und läßt alle Lichter leuchten. „Sehen Sie diese brillanten Karten, diese vorzüglich ausgeführten farbigen Tafeln und Artikel! Ihnen bei Ihrem Genie wird es leicht sein, daraus Tag für Tag unerschöpfliche Nahrung zu gewinnen. Unerschöpflich! Bedenken Sie, die vielen Bände!"

„Unerschöpflich, aber leider auch unerschwinglich!" deute ich mit leiser Wehmut an, „das wird mir zu teuer."

„Durchaus nicht," wendete sie freundlich ein, „wir begnügen uns bescheiden mit monatlichen Raten. Und," fügt sie mit neckischer Schalkhaftigkeit hinzu, „Sie rauchen ja, selbstverständlich echte Importen, nun, da kann es Ihnen nicht schwer fallen: täglich nur eine Zigarre weniger! Das dürfte ungefähr langen, und dann ist das Werk in wenigen Jahren Ihr Eigentum."

So fiel meine zweite Zigarre.

Die dritte Zigarre.

Nun verarbeitete ich täglich mit glänzendem Erfolge — ach du lieber Gott! — Brockhaus Konversationslexikon auf der Schreibmaschine und rauchte nur eine Zigarre. Vor meine Tür aber hängte ich ein großes Plakat: „Für Geschäftsreisende männlichen und weiblichen Geschlechts nicht zu sprechen."

Aber es ist umsonst gewesen. Es klopfte wieder einmal und herein kommt diesmal weder Mann noch Weib, es ist vielmehr ein Neutrum, eine lange hagere Gestalt in ein langes pastorales Gewand gehüllt—das kann doch unmöglich ein Geschäftsreisender sein!

„Eine Frage zur Vorsicht — was sind Sie?" frag' ich, bevor ich einen Stuhl anbiete.

„Da lächelt dieser Eiffelturm von einem Menschen, lächelt, daß mir ganz schlecht wird, und sagt: „Lieber Mann, was ich übe, das ist kein Geschäft, sondern eine Pflicht. Ich bin Vertreter der bestfundirten deutschen Sterbekasse —"

„Hinaus!" schrei' ich, „ich will nicht sterben!"

„Ja," bemerkt er da ganz trocken, „wenn Ihnen da Ihr Wille nur etwas helfen wird! Und dann wenn Sie begraben werden müssen —"

„Ich laß mich nicht begraben, ich laß mich verbrennen!"

„Das ist noch teurer," bemerkt er mit unverschämter Ruhe. „Um so mehr haben Sie dann die Pflicht, für die ersten acht Tage nach Ihrem Tode zu sorgen; das gehört heutzutage mit zum Leben. Sehen Sie, tausend Mark müssen wenigstens vorhanden sein: Holz- und Zinksarg, Bahnfahrt bis zum nächsten Krematorium, Einäscherung, Urne, Begleichung kleiner Schulden — Sie haben doch Schulden? Nun sehen Sie und Sie könnten von hinnen fahren ohne Sie beglichen zu haben! Junger Mann, haben Sie den Mut, sittliche Grundsätze zu besitzen und treten Sie ein in unsere Kasse. Und wenn es Sie gar nicht besonders belasten soll so brauchen Sie nur täglich eine Zigarre weniger zu rauchen."

Da packt mich die Wut. „Was Herr," sag' ich, „meinen Idealen habe ich schon meine erste und zweite Zigarre geopfert, und nun wollen Sie auch noch die letzte, die allerletzte? Nimmermehr!"

Aber da erhebt sich der Mensch, und mit seiner Grabesstimme hält er mir eine Predigt, die mindestens eine halbe Stunde dauert.

„Barmherzigkeit!" wimmere ich dazwischen, er aber redet, redet immer weiter.

Da konnte ich es nicht länger übers Herz bringen, ihn ohne Auftrag gehen zu lassen, da war ich mürbe und unterschrieb.

So ward auch meine letzte Zigarre geopfert.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09–0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14–0.15
Mehl— Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.50–1.51	$1.57–1.63
⅛ Faß, Papiersäcke	1.44–1.45	1.50–1.58
5 Pfund, ausgewogen	0.30–0.32	0.33–0.37
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.53–1.54	1.60–1.67
5 Pfund, ausgewogen	0.30–0.32	0.33–0.37
Schrot- und Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.28–0.30	0.31–0.35
Roggenmehl— Rein—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.30–1.50	1.37–1.63
Dunkel (rein) 5 Pfund Baumwollsack	0.27–0.32	0.30–0.37
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
⅛ Faß, Baumwollsack	1.19–1.45	1.26–1.58
5 Pfund	0.23–0.31	0.25–0.36
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.19–1.50	1.26–1.63
5 Pfund	0.23–0.32	0.25–0.37
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy—	$5.50–6.00	0.06 –0.07¼
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$11.25–11.50	0.12 –0.15½
Blue Rose	11.00–11.25	0.12 –0.15
Reismehl	9.50–10.50	0.10½–0.14½
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$5.50–6.10	0.07½–0.08

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

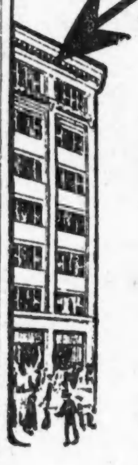
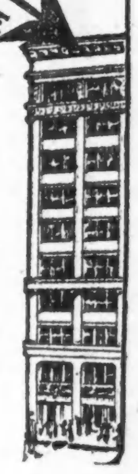
Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen sechs Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1, neue, nördliche	$2.60–2.80	0.31–0.34
		per Peck
Nr. 1, neue, südliche	2.85–3.15	0.34–0.38
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	0.45–0.46	0.46–0.51
„Firsts"	0.42–0.44	0.43 0.49
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	0.30–0.31	0.33–0.36
do., per Rolle	0.27½–0.28½	0.30½–0.34½
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.27½–0.28½	0.30½–0.34½
Käse— American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	0.26–0.27	——
do., aufgeschnitten	——	0.32–0.37
8—15 Pfd., im Ganzen	0.28–0.29	——
do. aufgeschnitten	——	0.35–0.40
Brick, im Ganzen	0.30–0.32	——
do., aufgeschnitten	——	0.37–0.41
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unzen	0.43–0.45	0.44–0.49
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch—	per Büchse Cents	per Büchse Cents
(süß) Beste Sorte	0.15¾–0.17¼	0.18 –0.22
Mittlere Sorte	0.13 –0.15	0.14 –0.18
Verdampft, ohne Zucker	0.10½–0.11½	0.11½–0.14½
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.95–8.30	0.08–0.09
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü.	$1.22½–1.32½	0.12–0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchs.	3.60 –3.95	0.35–0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfd.
70— 80 Stück	0.10½–0.11	0.12½–0.15
90—100 Stück	0.09 –0.10	0.11 –0.14
Bohnen—	per 100 Pfd	per Pfund
Navy, ausgesucht	$12.00–13.00	0.14–0.17
Lima	14.50–15.25	0.16–0.19
Pinto	10.00 11.00	0.12–0.15
Büchsenlachs— 1 Pfd. Büchsen—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.90–2.10	0.19–0.23
Red Alaska	2.85–2.95	0.26–0.33
Schinken, ganze—	per Pfund	per Pfund
10—12 Pfd. im Durchschnitt	0.32—0.33	0.34—0.38
14 bis 16 Pfund	0.30—0.32	0.32—0.37
Speck—		
Beste Sorten	0.44 –0.49	0.47 –0.55
Mittlere Sorten	0.40 –0.42	0.43 –0.45
Viereckige Stücke, ganz	0.26 –0.29	0.29 –0.35
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Papierschachteln	0.29—0.30	0.32—0.37
Beim Pfund	0.28—0.29	0.31—0.36
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.27—0.28	0.30—0.35
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24 –0.25	0.25 –0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28–0.31½	0.31 –0.39
do. Quart	0.52½–0.58½	0.58¾–0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33—0.37	0.37—0.46
mittel	0.66—0.73¾	0.74—0.92
Junghühner—		
Frische, 2½ bis 5 Pfd.	0.34–0.35	0.36–0.40
5 bis 6 Pfund	0.34–0.35	0.36–0.40
Hähne—	0.25–0.26	0.27–0.31

Leset die „Sonntagpost".

Wir lösen alle „S. & H." Grüne Stamp Bücher ein in unserem Prämien-Parlor.

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps bis Mittag. — Laden schließt Donnerstag Abend um 6 Uhr.

Nichts kann die Menge zurückhalten vom Besuch dieses

People's Store Lager Verkaufs 2327—29—31 Milwaukee Ave.

zu ungefähr 60 Cts. am Dollar

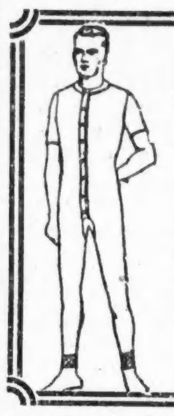
Es war ein ununterbrochener Andrang von Kunden während der ersten drei Tage dieses großen Verkaufs. Wir sind sicher, daß es morgen noch geschäftiger zugehen wird, da diejenigen, welche erscheinen, Hundert und mehr Bargains auf unseren Bargain Squares vorfinden werden von solchen Waren-Partien des People's Store Lagers, die zu klein sind, um angezeigt zu werden. — Kommt! — Es bedeutet eine positive Ersparnis von 40 Prozent an allen Waren, die in diesem Verkauf gekauft werden.

Unsere Verkäufer werden sehr beschäftigt sein, um die Kunden im Laden zu bedienen, deshalb werden wir nicht imstande sein, Post-, Telephon- oder C. O. D. Bestellungen für die angezeigten Waren auszuführen, ausgenommen Groceries.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 36th Year LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Lemkes oder St. Johannes Magen-Tropfen, reguläre 60c Flaschen — am Donnerstag die Auswahl, die Flasche zu ... 33c

Männer-Union Suits



Sommerschwere Männer Union-Suits zum halben Preise; alles unvollständige Größen von hochfeinen $1.25 und $1.50 Suits vom Peoples Store, mit unserem regulären Lager gemischt; wundervolle Werte — Ihre Auswahl zu 79c

People's Store Lager von **Knaben-Kleidern**

Sporthemden und Blusen für Knaben; wert bis zu $1.00; in allen Größen; zum Verkauf am Donnerstag, spez. zu ... 59c

Khaki und Palm Beach Hosen für Knaben, voller Schnitt, extra gut gemacht, Größen 9 bis 16 zu 65c; 5 bis 8 Jahre zu ... 49c

Knaben-Rompers, Größen 2 bis 6 Jahre, assortirte Farben, hübsch garniert; so lange sie vorhalten, zu ... 35c

Overalls für Knaben, einfach blau oder gestreift, Größen bis zu 15 Jahren; extra spezieller Wert zu ... 79c

People's Store Lager von **Strumpfwaaren**

Seide und Seide Fiber nahtlose Damenstrümpfe, hoch gespleißt, doppelte Sohle, verstärkte Ferse und Zehen, Lisle Gartertop, in schwarz, weiß und farbig, Ueberbleibsel, regul. 68c und 59c Werte; so lange sie vorhalten, das Paar ... 39c

Schwarze baumwoll. nahtl. Damenstrümpfe, doppelte Ferse und Zehen, alle Größen — speziell, das Paar zu ... 15c

Seide Fiber nahtl. Männerstrümpfe, hoch gespleißt, dopp. Lisle Sohle, Ferse und Zehen, in schwarz und farbig, regul. 39c und 29c Werte; „Run of the Mill", so lange sie vorhalten, speziell, Paar zu ... 19c

Wäschekorb

Hartholz Wäschekorb, ovale Fasson Holzboden — Familiengröße, wie Bild, einen an jeden Kunden, spez. zu nur ... 49c

People's Store Lager von **Kleider-Zubehör**

Organdy Kragen und Sets für Damen, wert bis zu 38c; speziell — das Stück zu ... 19c

Moire Band, alle Farben, 6 Zoll breit, wert bis zu 35c, speziell — die Yard zu ... 25c

Weiße Taschentücher für Damen, mit Satinborte — das Stück zu ... 4c

Leder Handtaschen und Top- und Back-Strap Börsen für Damen, eine schöne Auswahl, wert bis zu $2.25, zu ... $1.75

Räumung von **Sommer-Putzwaren, weißen garnirten Hüten**

Nur im Milwaukee Avenue Laden

Früher verkauft bis zu $12.50, jetzt zu ... $2.98

Früher verkauft bis zu $5.00. jetzt zu ... 75c

Milan und Sammet, Crepe und Neue „Midseason" Hüte aus Sammet od. ganz aus Crepe, wert $7.50, zu $2.98

—Tams—Tams—

Velvet Tams in allen Moden und Farben, speziell zu 98c, $1.98, $2.98

People's Store Lager von **Bettzeug**

Nahtlose Bettücher, Größe 81x90, aus sehr schwerem Sheeting gemacht, Fabrik-Seconds; Peoples Store Preis $2.00; unser Preis ist nur ... $1.49

Leinen Crash Handtuchstoffe mit Rand, sehr absorbirend; waschen sich gut; Peoples Store Preis war 25c; unser Preis — die Yard nur ... 17½c

Wolle-Finished Blankets in fancy Scotch Plaids, in grau und weiß, Größe 66x80; feiner weicher Finish; Peoples Store Preis $5.98, unser Preis, Paar .. $4.44

Bettdecken, einfach, gesäumt oder befranst, aus feinem Garn gemacht; große Auswahl von Mustern; Peoples Store Preis $2.00, unser Preis ... $1.88

People's Store Lager von **Männer-Ausstattungswaren**

Ungewöhnliche Offerte von weichen Männerhemden, Passe-Fasson, gemacht von hochfeinen Madras und Percales, garantirt echte Farben; Peoples Store Preis war $1.00 und $1.25; — alles frische, reine Waaren — das Stück zu ... 79c

Sporthemden für Männer, — aus feinen, garantirten, echtfarbigen Percales gemacht, vorzügliche Auswahl von neuen Mustern, die 85c Hemden des Peoples Store, speziell am Donnerstag — das Stück zu 57c

Beste Hosenträger für Männer, von extra Qualität Webbing gemacht — reguläre 39c und 50c Werte— speziell am Donnerstag zu ... 19c

People's Store Lager von **Damen-Unterzeug**

Wir verkaufen Damen-Leibchen in Extra-Größe zu letztjährigen Preisen; legen Sie sich sofort Ihren Bedarf ein. Feine Swiß gerippte Sommerleibchen, Peoples Store verlangten 25c dafür, unser Preis ... 18c

Shaped Leibchen und Umbrella Beinkleider für Damen, dauerhafte, Tuck stitched Kleidungsstücke für den Sommer und Frühherbst; reguläre 59c Qualität — zu ... 39c

Union-Suits für Damen, sehr feine Suits in Sommerschwere, volle Größe und perfekt passend; viele 65c Qualitäten vom Peoples Store — speziell am Donnerstag zu nur ... 47c

People's Store Lager von **Waschstoffen**

Mercerized Kleider-Poplin, 27-zöllig, in allen hervorragenden Schattirungen, allerneuester Finish, Peoples Store Pr. 48c, unser Preis ... 33c

Weißer Shaker-Flanell, 27 Z. breit, Nap an beiden Seiten, ganze Stücke, eine beschränkte Quantität, die Yard zu ... 25c

Madras Hemdenstoffe, 26 Z. breit, feine corded Sorte, schöne fancy Hemdenstoffe, die sich gut waschen, Peoples Store Preis 39c; unser Preis, die Yard ... 25c

Drogen etc.

60c Musterole, speziell zu ... 41c

30c Kondons Katarrh Jelly zu .. 16c

Orangeine Kopfweh-pulver ... 59c

25c Garfield Tee zu ... 15c

50c Ingrams Milkweed Cream ... 29c

$1.50 Fellows Syrup of Hypophosphites zu ... 98c

12c Palm Olive Seife, Stück 10c, Dutzd. zu ... $1.15

50c Plattfrice Zahnpaste zu ... 33c

1 Pfund Talcum Puder zu ... 15c

Kissen-Bezüge

Kissenbezüge, aus schwerem Muslin gemacht, Größe 45 bei 36, gute Qualität, nur 6 Stück an einen Kunden, das Stück zu ... 25c

Tisch-Damast

Mercerized Tafeldamast, zwei Yards breit, große Auswahl von Mustern, Fabriklängen, eine beschränkte Quantität, People's Preis 98c, unser Preis die Yard ... 55c

People's Store Lager von **Kleiderstoffen etc.**

Wollene französische Serge— 44 Zoll breit, feine twilled Qualität, gute Auswahl von Farben, Peoples Store Preis $1.75, unser Preis. $1.10

Radium Taffeta, 40 Zoll breit, in allen modernen Schattirungen; Peoples Store Preis $2.50; unser Preis, Yard ... $1.69

Bear Brand Strickgarn, das beliebteste Garn für Damenartikel; Peoples Store Preis 58c; unser Preis, Knäuel ... 39c

The People's Store Lager von **Schuhzeug**

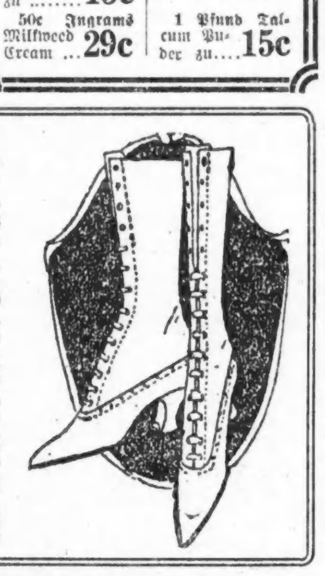
Für morgen offerieren wir alle hochfeinen Schuhe des Peoples Store zusammen, ungeachtet des Kostenpreises; sie sind aus Patent- oder mattem Leder, hohe oder niedrige Absätze, Knöpf- und Schnürschuhe, verkauft bis zu $5.00, das Paar zu ... $1.98

Pumps und Oxfords für Damen, in Patent- und mattem Kid, Grau und Havanabraun, hohe und niedrige Absätze, handgewendete Sohlen u. lederbezogene Absätze, verkauft bis zu $4.98, das Paar zu ... $2.98

Weiße Canvas Mary Jane Ankle Strap Slippers für Damen und wachsende Mädchen, Ledersohlen und Absätze, verkauft für $2.00, das Paar zu ... 89c

Patentleder Ankle Strap Mary Jane Pumps für Mädchen, Ledersohlen u. Absätze, Größen bis 2, wert $2.50, Paar ... $1.49

Knöpf- und Schnürschuhe für Knaben, mattes Kalbleder, gute Ledersohlen u. Absätze, verkauft bis zu $3.50, das Paar ... $1.98



Wasch-Kleider, seid. Kleider und Gesellschafts-Kleider

Sie sparen die Hälfte.

Beachten Sie diese Angebote — sie sprechen für sich selbst.

$5.00 Voile-Kleider zu ... $2.49
$6.00 Voile Kleider zu ... $2.99
$7.50 Voile- und Gingham-Kleider zu ... $3.75
$9.00 Organdie- und Gingham-Kleider zu ... $4.49
$12.00 Organdie- und Gingham-Kleider zu ... $5.99
$15.00 Organdie- und Voile-Kleider zu ... $7.49
$7.00 weiße Satin-Kleider, beschmutzt, zu ... $3.49
$15.00 weiße Satin-Kleider, beschmutzt, zu ... $4.99
$12.00 seidene Poplin-Kleider zu ... $5.99
$15.00 seidene Taffeta-Kleider zu ... $7.49
$25.00 seidene Taffeta-Kleider zu ... $12.49
$35.00 Satin Taffeta-Kleider zu ... $17.49

Seife — Kirk's Flake White Laundry Seife, — nur 5 Stück an einen Kunden — speziell das Stück offeriert zu ... 4¾c

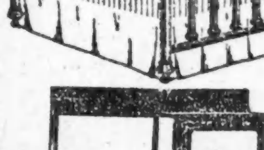
Zwirn — J. O. Kings Maschinenzwirn, schwarz oder weiß, alle gewünschten Nummern, 3c Sorte, speziell 6 Spulen für ... 10c

Weckuhren — Amerikanisches Werk, sehr lauter Alarm, garantirt für ein Jahr, die besten $2.00 Werte, speziell zu ... $1.43

Möbel u.s.w.

2zöll. Pfosten Messingfinish Bett, Satin-Finish, nur 4.6 Größe, hat vier 1zöll. Pfosten mit fancy Center Mounting — Spezialpreis $18.95

Matratzen, Baumwolle oben und unten, Excelsior Füllung, mit extra schwerer Qualität grau und weiß gestreiftem Tucking bezogen — zu nur ... $4.50



5-Brenner Stewart Gasherd, hat 4 große und 1 kleinen Brenner, 42 Z. lang, 24 Z. breit, weiß emaillirte Türe, Tropfpfanne und Boiler-Pfanne, Backofen an der rechten Seite. Frei verbunden. — Spezialpreis ... $30.95

Olivengrünes Tarlatan, feine Qualität, kleine Maschen, halten kleine Fliegen und Mosquitos draußen, 60 Zoll breit, leicht verschossen, deren Preis 18c, unser Preis, Yard ... 7½c

Weiße Nottingham Spitzengardinen, 2¼ Yards lang, hübsche Muster, hohlgesäumter Rand — deren Preis 98c; unser Preis, Paar ... 59c

6x9 nahtlose Congoleum Rugs für Küchen und Bettzimmer; viele Farben; deren Preis $7.50, unser Preis ... $3.95

Lebensmittel

Fancy Basket Fired Japan Tee, das Pfund ... 49c

Bakers hochfein. Breakfast Kakao, macht delikaten Iced Kakao, ½ Pfd. Büchse ... 20c

Johnsons Galvanic Wäscheseife — 10 Stücke für ... 52c

Fels Naphtha od. Rub No More Seife, 10 Stücke für ... 57c

Wieboldts geräuschlose DoubleDip Zündhölzer, Paket ... 22c

Aristo Brd. Garden süße Erbsen — Büchse ... 18c

Morning Glory kalif. schwarze Kirschen, große Büchse ... 25c

Smilax fest gepacktes Sauerkraut, die Büchse ... 15c

Butter, feinste Elgin Creamery, das Pfund ... 48c

Eier, ausgewählt und groß — das Dutzend ... 43c

Fancy Wisconsin Limburger Käse, das Pfund ... 31c

Towneys Delight Oleomargarine, Pfund ... 33c

Hetzels berühmter Breakfast Speck, Pfund ... 43c

Bester Schnitt Round-Steak, sehr zart —Pfund ... 26¾c

Frische oder gesalzene Rindszungen, — Pfund ... 22c

Frisch abgeschnittene mag. Pork Chops —Pfund ... 30c

Feinste Fettheringe — norwegische Art, Stück zu ... 7½c

Frisch geback. Fig Bars oder Vanilla-Wafers, Pfd ... 16½c

Frisch geback. Graham oder Oatmeal Crackers, Pfd ... 15½c

Roggenbrot od. Pumpernickel, der Laib ... 8½c

Feiner Japan Type weißer Reis, das Pfund ... 10c

Fancy Thompson kernlose Rosinen — Pfund ... 15c

Pompeian reines Oliven-Oel, ½ Pint Büchse ... 39c

Lea & Perrins' importirte Sauce — Flasche ... 28c

Feine geräuch. Picnic-Schinken, 4 bis 6 Pfund durchschnittlich, Pfund ... 23½c

Wieboldts feine Senf-Dressing — Jar zu ... 10c

Wieboldts Royal Brd. frisch gerösteter Kaffee, Pfd ... 25c

Sunbrite Scheuerpulver, 3 Büchsen für ... 12c

Liköre

Superior Bourbon Whiskey, voll. Quart zu ... $1.75

Cognac Brandy, 3-Star — Flasche zu ... $1.69

Pennsylv. Rye Whiskey, — halbe Gallone ... $3.15

Kirschenwein, Flasche ... 52c